

Beispiel für einen schulinternen Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Griechisch

Inhalt

	Seite
1 Die Fachgruppe Griechisch am Q-Gymnasium	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1 Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Griechisch fortgef., EPh, Gk</i>	8
2.1.2 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Griechisch fortgef., QPh, Gk</i>	11
2.1.3 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Griechisch fortgef., QPh, Lk</i>	15
2.1.4 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Griechisch neu, EPh, Gk</i>	18
2.1.5 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Griechisch neu, QPh, Gk</i>	21
2.1.6 <i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	26
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	120
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	121
2.4 Lehr- und Lernmittel	124
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	125
4 Qualitätssicherung und Evaluation	126

Hinweis: Als Beispiel für einen schulinternen Lehrplan auf der Grundlage des Kernlehrplans Hebräisch steht hier der schulinterne Lehrplan einer fiktiven Schule zur Verfügung.

Um zu verdeutlichen, wie die jeweils spezifischen Rahmenbedingungen in den schulinternen Lehrplan einfließen, wird die Schule in Kapitel 1 zunächst näher vorgestellt. Den Fachkonferenzen wird empfohlen, eine nach den Aspekten im vorliegenden Beispiel strukturierte Beschreibung für ihre Schule zu erstellen.

Hinweis: Um die Ausgangsbedingungen für die Erstellung des schulinternen Lehrplans festzuhalten, können beispielsweise folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- Lage der Schule
- Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe
- Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms
- Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele ihrer Schule
- Beitrag zur Qualitätssicherung und –entwicklung innerhalb der Fachgruppe
- Zusammenarbeit mit andere(n) Fachgruppen (fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben und Projekte)
- Ressourcen der Schule (personell, räumlich, sächlich), Größe der Lerngruppen, Unterrichtstaktung, Stundenverortung
- Fachziele
- Name des/der Fachvorsitzenden und des Stellvertreters/der Stellvertreterin
- ggf. Arbeitsgruppen bzw. weitere Beauftragte

1 Die Fachgruppe Griechisch am Q-Gymnasium

Das fiktive in Neuss gelegene Beispielgymnasium besuchen Schülerinnen und Schüler aus dem gesamten Neusser Stadtgebiet, teils sogar aus den umliegenden kleineren Orten.

Der vierzügigen, urkundlich erstmals 1302 erwähnten Schule gehören ca. 1070 Schülerinnen und Schüler (2013/2014) an. In der gymnasialen Oberstufe sind pro Jahrgang ca. 130 bis 150 Lernende vertreten.

Die Schule zeichnet sich aus durch einen besonderen Schwerpunkt im sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeld. Insbesondere die Sprachen Latein und Altgriechisch sind in der Oberstufe regelmäßig vertreten: Latein kann ab der fünften und ab der sechsten Jahrgangsstufe gewählt werden. Altgriechisch ist ebenfalls seit langem im Fächerkanon

vertreten und wird heute im Differenzierungsbereich ab Jahrgangsstufe 8 dreistündig angeboten, wodurch das Gymnasium im Vergleich mit anderen Schulen im Neusser Einzugsgebiet ein einzigartiges Profil zeigt. Neusser Schülerinnen und Schüler können nur an dieser Schule Altgriechisch erlernen. Die in den letzten Jahren durchschnittlich von 15 Schülerinnen und Schülern gewählten Differenzierungskurse im Fach Altgriechisch – etwa die Hälfte der Lernenden bringen Lateinkenntnisse mit – finden regelmäßig ihre Fortsetzung in Grundkursen, wobei einige das Fach Altgriechisch auch im Rahmen ihrer Abiturprüfung (3. oder 4. Fach) wählen und in aller Regel erfolgreich abschließen.

Seit 2003 finden vor dem Hintergrund kulturkompetenten Lernens am außerschulischen Lernort sowie zur Förderung interkultureller Begegnungen regelmäßig Exkursionen nach Griechenland statt. Besuche von Museen und Theateraufführungen klassischer oder modern adaptierter griechischer Dramen runden das Lernen an Orten außerhalb der Schule ab.

Regelmäßig nehmen Schülerinnen und Schüler – teils mit großem Erfolg – an den Bundes- und Landeswettbewerben für Latein und Altgriechisch teil („Bundeswettbewerb Fremdsprachen“, Landeswettbewerbe „Certamen Carolinum“ und „Aus der Welt der Griechen“).

Die achtköpfige Fachschaft „Alte Sprachen“ – darunter drei Lehrkräfte mit der Fakultas für Altgriechisch, ein Kollege ist Fachberater für Latein und Altgriechisch – führt regelmäßig Fachkonferenzen durch; diese dienen dem Abgleich und Austausch von Unterrichtskonzepten, selbst aufbereiteter Lektüren, Klassenarbeiten, Klausuren und deren Ergebnissen und ermöglichen damit eine gegenseitige Unterstützung und Evaluation – dies gilt insbesondere hinsichtlich der Rahmenbedingungen zur Vergabe des Latinums sowie des Graecums am Ende der Einführungsphase und im zeitlichen Zusammenhang mit dem Abitur.

Ein regelmäßiger kollegialer Austausch findet außerdem mit der Neusser Kolleg-Schule statt, die ebenfalls das Fach Altgriechisch in ihrer Erwachsenenbildung etabliert hat.

Die Fachschaft Altgriechisch – wie auch Latein – organisiert an den Tagen der Offenen Tür besondere Kennenlernangebote; im Rahmen der Werbung haben alle Lehrkräfte kurze Schnuppersequenzen „Altgriechisch“ in ihren Lateinunterricht integriert.

Im Zentrum des Unterrichts steht die Beschäftigung mit griechischen Originaltexten. Die Texte berühren Grundfragen menschlicher Existenz und kultureller Zusammenhänge und Entwicklungen. In einem Prozess der dialogischen Auseinandersetzung werden die Texte in den Bewusstseins-horizont des heutigen Rezipienten überführt. Leitziel des Griechischunterrichts ist die Befähigung der Schülerinnen und Schüler zur historischen Kommunikation.

Durch bewusstes sprachkontrastives und sprachreflexives Arbeiten beim Übersetzungsprozess gelangen Schülerinnen und Schüler zu einem – aufgrund vielfältigerer morphologischer und semantischer Möglichkeiten der Nuancierung und Differenzierung im Vergleich mit dem Lateinischen – profunderen Verständnis für Struktur und Funktion von Sprache überhaupt und erweitern so zugleich ihre Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache. Auf diese Weise erwerben die Jugendlichen in besonders hohem Maße Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz und damit eine über das Griechische hinausweisende Sprachbildung.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden spiralcurricular auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen (Text-, Sprach-, Kulturkompetenz), während konkretisierte Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkreter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkreter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter und stellt somit eine hilfreiche Orientierungshilfe ohne Bindekraft dar. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Ein-

zelen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Auch die in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Text-, Sprach- und Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Griechisch fortgef., EPh, Gk

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz der Beispielschule verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. Darüber hinaus enthält dieser schulinterne Lehrplan in den Kapiteln 2.3 bis 2.5 übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung. Je nach internem Steuerungsbedarf können solche Absprachen auch vorhabenbezogen vorgenommen werden. Diese Konkretisierungsebene der Unterrichtsvorhaben bietet lediglich eine Hilfestellung ohne Bindekraft.

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Frühes Christentum und griechische Lebenswelt (L32-34)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> griechische Texte (hier noch: adaptierte Texte) übersetzen, die zugrunde gelegten Texte unter vorgegebenen Fragestellungen interpretieren, die Struktur eines Textes angeleitet anhand transphrastischer Merkmale beschreiben, die Thematik eines Textes aufgrund von Elementen der Textkohärenz herausarbeiten. <p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> die Form eines Wortes im Satzzusammenhang und dessen Satzgliedfunktion bestimmen, die Funktion von Morphemen im System Sprache beschreiben. <p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> textrelevante Zusammenhänge der antiken griechischen Kultur und Geschichte darstellen, zu Aussagen und Problemen der behandelten Texte Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> Grundfragen der menschlichen Existenz Kulturgeschichte der griechischen Antike 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Xenophon und Platon als Schriftsteller der klassischen Epoche (L35-40)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> griechische Texte (hier noch: adaptierte Texte) übersetzen, die zugrunde gelegten Texte unter vorgegebenen Fragestellungen interpretieren, <p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> die Form eines Wortes im Satzzusammenhang und dessen Satzgliedfunktion bestimmen, satzwertige Konstruktionen und Gliedsätze und erklären sie im Satzzusammenhang benennen, sprachliche Phänomene und Strukturen unter Verwendung der Fachterminologie beschreiben, die Funktion von Morphemen im System Sprache beschreiben. <p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> textrelevante Zusammenhänge der antiken griechischen Kultur und Geschichte darstellen, zu Aussagen und Problemen der behandelten Texte Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> Kulturgeschichte der griechischen Antike Politische Geschichte der griechischen Antike

<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Philosophische Grundbegriffe der griechischen Antike ◆ Ethische Konzepte der griechischen Antike ◆ Frühes Christentum <p>Zeitbedarf: 12 Std.</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Alltag und Lebenswelt der griechischen Antike ◆ Politische Geschichte: Klassische Zeit <p>Zeitbedarf: 22 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: Die Begegnung von Griechentum und Christentum in der Apostelgeschichte</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: Schülerinnen und Schüler können</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • griechische Originaltexte übersetzen, • die zugrunde gelegten Texte unter vorgegebenen Fragestellungen interpretieren, • die Struktur eines Textes angeleitet anhand transphrastischer Merkmale beschreiben, • die Thematik eines Textes aufgrund von Elementen der Textkohärenz herausarbeiten, • die behandelten Texte paraphrasieren. <p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wörter auf Grundlage eines zu beherrschenden autorenbezogenen Wortschatzes sowie mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs monosemieren, • Wortgruppen in Satzgefügen bestimmen und deren Satzgliedfunktion identifizieren, • sprachliche Phänomene und Strukturen unter Verwendung der Fachterminologie beschreiben, • Hilfsmittel wie das Wörterbuch verwenden, • griechische Fremdwörter in anderen Sprachen erklären. <p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • textrelevante Zusammenhänge der antiken griechischen Kultur und Geschichte darstellen, • wirkungsgeschichtliche Aspekte der gelesenen antiken Texte an ge- 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: Longos, Daphnis und Chloe – Entwicklung der Liebe zwischen Daphnis und Chloe</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • griechische Originaltexte übersetzen • die zugrunde gelegten Texte unter vorgegebenen Fragestellungen interpretieren • die behandelten Texte paraphrasieren • Zusammenhänge von Inhalt und formaler Gestaltung erklären • gattungsspezifische Merkmale der behandelten Texte benennen, <p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wörter auf Grundlage eines zu beherrschenden autorenbezogenen Wortschatzes sowie mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs monosemieren, • formal-ästhetische Besonderheiten der gelesenen Texte beschreiben, • satzwertige Konstruktionen und Gliedsätze erklären und sie im Satzzusammenhang benennen, • die Funktion von Morphemen im System Sprache beschreiben, • griechische Fremdwörter in anderen Sprachen erklären. <p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • wirkungsgeschichtliche Aspekte der gelesenen antiken Texte an geeigneten Beispielen der Rezeption aufzeigen, • zu Aussagen und Problemen der behandelten Texte Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundfragen der menschlichen Existenz

<p>eigneten Beispielen der Rezeption aufzeigen, <ul style="list-style-type: none"> • zu Aussagen und Problemen der behandelten Texte Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundfragen der menschlichen Existenz • Kulturgeschichte der griechischen Antike <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Philosophische Grundbegriffe der griechischen Antike ♦ Anthropologische und kosmologische Konzepte der griechischen Antike ♦ Frühes Christentum ♦ Alltag und Lebenswelt der griechischen Antike <p>Zeitbedarf: 24 Std.</p> </p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kulturgeschichte der griechischen Antike <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Anthropologische Konzepte der griechischen Antike ♦ Ethische Konzepte der griechischen Antike ♦ Alltag und Lebenswelt der griechischen Antike ♦ Mythologie, Kult und Religion <p>Zeitbedarf: 17 Std.</p>
Summe Einführungsphase: 75 Stunden	

2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Griechisch fortgef., QPh, Gk

Qualifikationsphase 1 – GRUNDKURS	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Platon, Phaidon - Der Philosoph und der Tod</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: Schülerinnen und Schüler können</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • griechische Originaltexte übersetzen, • die zugrunde gelegten Texte interpretieren, • bei der Lektüre von Übersetzungen die Kernaussagen eines Textes herausarbeiten und diese ggf. am griechischen Original (synoptische Lektüre) belegen. • gattungs- bzw. autorenspezifische Merkmale der behandelten Texte benennen. <p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wörter in ihrem Kontext auf Grundlage eines zu beherrschenden autorenbezogenen Wortschatzes sowie mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs monosemieren, • auch in komplexeren Satzgefügen Wortgruppen identifizieren und deren Satzgliedfunktion bestimmen, • auch in komplexeren Satzgefügen satzwertige Konstruktionen und Gliedsätze benennen und erklären, • sprachliche Phänomene und Strukturen unter Verwendung der Fachterminologie beschreiben. <p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die gelesenen Texte in kultureller und historischer Hinsicht erläutern, • wirkungsgeschichtliche Aspekte der gelesenen antiken Texte an geeigneten Beispielen der Rezeption aufzeigen, • zu Aussagen und Problemen der behandelten Texte Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundfragen der menschlichen Existenz • Kulturgeschichte der griechischen Antike 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Herodot als Erzähler – Inwiefern ist Herodots Auffassung der Geschichte zyklisch und religiös-moralisch?</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • übersetzen griechische Originaltexte, • interpretieren die zugrunde gelegten Texte, • arbeiten die Thematik eines Textes aufgrund von Elementen der Textkohärenz heraus, • paraphrasieren bei der kursorischen Lektüre den Inhalt eines Textes, • arbeiten bei der Lektüre von Übersetzungen die Kernaussagen eines Textes heraus und belegen diese ggf. am griechischen Original (synoptische Lektüre), • erklären Zusammenhänge von Inhalt und formaler Gestaltung, <p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • monosemieren Wörter in ihrem Kontext auf Grundlage eines zu beherrschenden autorenbezogenen Wortschatzes sowie mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs, • bestimmen die Form eines Wortes (des ionischen Dialekts) im Satzzusammenhang und erklären dessen Satzgliedfunktion, • beschreiben sprachliche Phänomene und Strukturen unter Verwendung der Fachterminologie, • erklären formal-ästhetische Besonderheiten, • erklären die Funktion von Morphemen im System Sprache, • verwenden selbstständig Hilfsmittel wie das Wörterbuch. <p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen textrelevante Zusammenhänge der antiken griechischen Kultur und Geschichte dar, • erläutern die gelesenen Texte in kultureller und historischer Hinsicht. <p>Inhaltsfelder:</p>

<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Sokratische Ethik ◆ Lebenswelt und Gesellschaft der klassischen Epoche Athens <p>Zeitbedarf: 38 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Grundfragen der menschlichen Existenz • Kulturgeschichte der griechischen Antike • Politische Geschichte der griechischen Antike <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Schicksal und Freiheit in der Historiographie ◆ Selbstverständnis der Griechen ◆ Schicksal und Freiheit in der Historiographie ◆ Selbstverständnis der Griechen <p>Zeitbedarf: 37 Std.</p>
<p>Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 75 Stunden</p>	

<p>Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Die Rolle der Göttin Athene im ersten Buch der Odyssee</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: Schülerinnen und Schüler können</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • griechische Originaltexte übersetzen, • die zugrunde gelegten Texte interpretieren, • Zusammenhänge von Inhalt und formaler Gestaltung erklären, • gattungs- bzw. autorenspezifische Merkmale der behandelten Texte benennen, • ihr Textverständnis durch einen Lesevortrag nachweisen. <p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wörter in ihrem Kontext auf Grundlage eines zu beherrschenden auto- renbezogenen Wortschatzes sowie mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs monosemieren, • die Form eines Wortes (hier: der homerischen Sprache) im Satzzu- sammenhang erklären und dessen Satzgliedfunktion bestimmen, • Hexameter analysieren und Verseinschnitte benennen, • die grundlegenden Regeln der Prosodie erklären, <p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die gelesenen Texte in kultureller und historischer Hinsicht erläutern, 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Odysseus im Wechselbad der Gefühle – Wie verhält sich der epi- sche Held im Spannungsfeld von Leidenschaft, Vernunft und Leiden?</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • griechische Originaltexte übersetzen, • die zugrunde gelegten Texte interpretieren, • die Struktur eines Textes anhand transphrastischer Merkmale be- schreiben, • bei der Lektüre von Übersetzungen die Kernaussagen eines Textes herausarbeiten und diese ggf. am griechischen Original (synoptische Lektüre) belegen, • Zusammenhänge von Inhalt und formaler Gestaltung erklären, <p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Form eines Wortes (der homerischen Sprache) im Satzzusammen- hang und erklären dessen Satzgliedfunktion bestimmen, • Satzgefügen Wortgruppen identifizieren und deren Satzgliedfunktion bestimmen, • in Satzgefügen satzwertige Konstruktionen und Gliedsätze benennen und erklären, • Hexameter analysieren und Verseinschnitte benennen,

<ul style="list-style-type: none"> wirkungsgeschichtliche Aspekte der gelesenen antiken Texte an geeigneten Beispielen der Rezeption aufzeigen. <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> Grundfragen der menschlichen Existenz Kulturgeschichte der griechischen Antike <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Mensch und Gott im frühgriechischen Epos ♦ Homerische Lebenswelt und Gesellschaft <p>Zeitbedarf: 19 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> die grundlegenden Regeln der Prosodie erklären und sie beim Lesevortrag beachten, <i>Kulturkompetenz</i> wirkungsgeschichtliche Aspekte der gelesenen antiken Texte an geeigneten Beispielen der Rezeption aufzeigen, zu Aussagen und Problemen der behandelten Texte Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder</p> <ul style="list-style-type: none"> Grundfragen der menschlichen Existenz Kulturgeschichte der griechischen Antike <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Mensch und Gott im frühgriechischen Epos ♦ Homerische Lebenswelt und Gesellschaft ♦ Selbstverständnis der Griechen <p>Zeitbedarf: 19 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: Vertiefte Einsicht in das Verhältnis Mensch – Gott bei Homer und Platon – Zunehmende Verantwortlichkeit des Menschen innerhalb des mythischen Weltbildes – ein Modell für die sokratische Ethik?</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> griechische Originaltexte übersetzen, die zugrunde gelegten Texte interpretieren, bei der Lektüre von Übersetzungen die Kernaussagen eines Textes herausarbeiten und diese ggf. am griechischen Original (synoptische Lektüre) belegen, Zusammenhänge von Inhalt und formaler Gestaltung erklären, ihr Textverständnis durch einen Lesevortrag nachweisen. <p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> auch in komplexeren Satzgefügen Wortgruppen identifizieren und de- 	

<p>ren Satzgliedfunktion bestimmen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • auch in komplexeren Satzgefügen satzwertige Konstruktionen und Gliedsätze benennen und erklären, • die grundlegenden Regeln der Prosodie erklären und sie beim Lesevortrag beachten, • formal-ästhetische Besonderheiten erklären, <p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • wirkungsgeschichtliche Aspekte der gelesenen antiken Texte an geeigneten Beispielen der Rezeption aufzeigen, • zu Aussagen und Problemen der behandelten Texte Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundfragen der menschlichen Existenz • Kulturgeschichte der griechischen Antike <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Mensch und Gott im frühgriechischen Epos ♦ Homerische Lebenswelt und Gesellschaft ♦ Selbstverständnis der Griechen ♦ Sokratische Ethik <p>Zeitbedarf: 19 Std.</p>	
Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 60 Stunden	

2.1.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Griechisch fortgef., QPh, Lk

Qualifikationsphase (Q1) – LEISTUNGSKURS	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Die Rolle der Göttin Athene im ersten Buch der Odyssee</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: Schülerinnen und Schüler können</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • griechische Originaltexte übersetzen, • die zugrunde gelegten Texte in komplexeren Zusammenhängen interpretieren, • vertieft die Zusammenhänge von Inhalt und formaler Gestaltung erklären, • gattungs- bzw. autorenspezifische Merkmale der behandelten Texte benennen, • ihr Textverständnis durch einen Lesevortrag nachweisen. <p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • auch Wörter mit komplexeren Polysemien in ihrem Kontext auf Grundlage eines zu beherrschenden autorenbezogenen Wortschatzes sowie mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs monosemieren, • die Form eines Wortes (hier: der homerischen Sprache) im Satzzusammenhang erklären und dessen Satzgliedfunktion bestimmen, • Hexameter analysieren und Verseinschnitte benennen, • Regeln der Prosodie erklären, <p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die gelesenen Texte in kultureller und historischer Hinsicht auf vertiefte Weise erläutern, • auf vertiefte Weise wirkungsgeschichtliche Aspekte der gelesenen antiken Texte an geeigneten Beispielen der Rezeption aufzeigen. <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundfragen der menschlichen Existenz • Kulturgeschichte der griechischen Antike <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Odysseus im Wechselbad der Gefühle – Wie verhält sich der epische Held im Spannungsfeld von Leidenschaft, Vernunft und Leiden?</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • griechische Originaltexte übersetzen, • die zugrunde gelegten Texte in komplexeren Zusammenhängen interpretieren, • selbständig die Struktur eines Textes anhand transphrastischer Merkmale beschreiben, • die Thematik eines Textes aufgrund von Elementen der Textkohärenz selbständig herausarbeiten, • vertieft die Zusammenhänge von Inhalt und formaler Gestaltung erklären, • gattungs- bzw. autorenspezifische Merkmale der behandelten Texte benennen, • ihr Textverständnis durch einen Lesevortrag nachweisen. <p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • auch Wörter mit komplexeren Polysemien in ihrem Kontext auf Grundlage eines zu beherrschenden autorenbezogenen Wortschatzes sowie mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs monosemieren, • die Form eines Wortes (auch des ionischen Dialekts sowie der homerischen Sprache) im Satzzusammenhang bestimmen und dessen Satzgliedfunktion erklären, • Regeln der Prosodie und beachten sie beim Lesevortrag erklären, • formal-ästhetische Besonderheiten der gelesenen Texte erläutern, <p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • textrelevante Zusammenhänge der antiken griechischen Kultur vertieft darstellen, • die gelesenen Texte in kultureller Hinsicht auf vertiefte Weise erläutern,

<ul style="list-style-type: none"> ◆ Mensch und Gott im frühgriechischen Epos ◆ Homerische Lebenswelt und Gesellschaft <p>Zeitbedarf: 33 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • auf vertiefte Weise wirkungsgeschichtliche Aspekte der gelesenen antiken Texte an Beispielen der Rezeption aufzeigen, • auf vertiefte Weise zu Aussagen und Problemen der behandelten Texte Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundfragen der menschlichen Existenz • Kulturgeschichte der griechischen Antike <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Mensch und Gott im frühgriechischen Epos ◆ Homerische Lebenswelt und Gesellschaft ◆ Selbstverständnis der Griechen <p>Zeitbedarf: 35 Std.</p>
<p>Summe Qualifikationsphase (Q1) – LEISTUNGSKURS: 68 Stunden</p>	

<p>Qualifikationsphase (Q2) – LEISTUNGSKURS</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Herodot als Geschichtsdeuter – Inwiefern stellt Herodot das gesamte bisherige Geschehen unter dem einheitlichen Gesichtspunkt des Kampfes zwischen Asien und Europa bis zum Zusammenstoß von Hellas und Persien dar und inwiefern macht er auf diese Weise die griechische Eigenart bewusst.</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • griechische Originaltexte übersetzen, • die zugrunde gelegten Texte in komplexeren Zusammenhängen interpretieren, • selbständig die Struktur eines Textes anhand transphrastischer Merkmale beschreiben, • bei der kursorischen Lektüre den Inhalt eines Textes paraphrasieren, • vertieft die Zusammenhänge von Inhalt und formaler Gestaltung erklären, 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Euripides Medea: Inwiefern verfolgt Medea im Spannungsfeld zwischen Verstand und Leidenschaft konsequent ihre Rache?</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • griechische Originaltexte übersetzen, • die zugrunde gelegten Texte in komplexeren Zusammenhängen interpretieren, • die Thematik eines Textes aufgrund von Elementen der Textkohärenz selbständig herausarbeiten, • bei der Lektüre von Übersetzungen die Kernaussagen und die Struktur eines Textes herausarbeiten und diese ggf. am griechischen Original (synoptische Lektüre) belegen, • ihr Textverständnis durch einen Lesevortrag nachweisen. <p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • auch Wörter mit komplexeren Polysemien in ihrem Kontext auf Grund-

<ul style="list-style-type: none"> • gattungs- bzw. autorenspezifische Merkmale der behandelten Texte benennen, <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Form eines Wortes (hier: des ionischen Dialekts) im Satzzusammenhang bestimmen und dessen Satzgliedfunktion erklären, • in komplexen Satzgefügen Wortgruppen identifizieren und deren Satzgliedfunktion bestimmen, • in komplexen Satzgefügen satzwertige Konstruktionen und Gliedsätze benennen und erklären, • sprachliche Phänomene und Strukturen unter Verwendung der Fachterminologie erklären, • formal-ästhetische Besonderheiten der gelesenen Texte erläutern, <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • textrelevante Zusammenhänge der antiken griechischen Kultur und Geschichte vertieft darstellen, • die gelesenen Texte in kultureller und historischer Hinsicht auf vertiefte Weise erläutern, <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundfragen der menschlichen Existenz • Kulturgeschichte der griechischen Antike • Politische Geschichte der griechischen Antike <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Schicksal und Freiheit in der Historiographie ♦ Selbstverständnis der Griechen ♦ Griechen und Perser ♦ Wort, Recht und Macht ♦ Athen und Sparta <p>Zeitbedarf: 50 Std.</p>	<p>lage eines zu beherrschenden autorenbezogenen Wortschatzes sowie mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs monosemieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • jambische Trimeter analysieren und Verseinschnitte benennen, • Regeln der Prosodie beachten und sie beim Lesevortrag erklären, • die Funktion von Morphemen im System Sprache erläutern, • selbstständig Hilfsmittel wie das Wörterbuch verwenden. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf vertiefte Weise wirkungsgeschichtliche Aspekte der gelesenen antiken Texte an Beispielen der Rezeption aufzeigen, • auf vertiefte Weise zu Aussagen und Problemen der behandelten Texte Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundfragen der menschlichen Existenz • Kulturgeschichte der griechischen Antike <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Mensch und Gott im Drama ♦ Wort, Recht und Macht ♦ Selbstverständnis der Griechen ♦ Theaterwesen <p>Zeitbedarf: 50 Std.</p>
<p>Summe Qualifikationsphase (Q2) – LEISTUNGSKURS: 100 Stunden</p>	

2.1.4 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Griechisch neu, EPh, Gk

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Aspekte antiker Kosmologie, Anthropologie und Ethik (L1-6)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: Schülerinnen und Schüler können</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> griechische Texte übersetzen, die zugrunde gelegten Texte unter vorgegebenen Fragestellungen interpretieren, ihr Textverständnis durch einen Lesevortrag nachweisen. <p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> textorientiert anhand der Morpheme Formen der a- und o-Deklination sowie der Verba im Präsens analysieren, Kasusfunktionen im Textzusammenhang bestimmen, satzwertige Konstruktionen (hier: Acl und Ncl) im Textzusammenhang analysieren aus dem Grund- und Kulturwortschatz abgeleitete Fremdwörter im Deutschen und in anderen Sprachen erläutern, typische sprachliche Strukturen des Griechischen mit dem deutschen Sprachgebrauch und dem anderer Sprachen vergleichen, <p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> zu Aussagen und Problemen in den behandelten Texten Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> Grundfragen der menschlichen Existenz <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Philosophische Grundbegriffe der griechischen Antike Ethische Konzepte der griechischen Antike <p>Zeitbedarf: 26 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Antike lebensweltliche und staatliche Utopien (L7-10)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: Schülerinnen und Schüler können</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> griechische Texte übersetzen, die zugrunde gelegten Texte unter vorgegebenen Fragestellungen interpretieren, die Struktur eines Textes angeleitet anhand transphrastischer Merkmale beschreiben, die Thematik eines Textes z.B. anhand von Eigennamen, Kernbegriffen, Handlungsträgern herausarbeiten. <p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Formen der 3. Deklination und der Verba (hier: Impf.; Medium/Passiv) textorientiert anhand der Morpheme analysieren, Kasusfunktionen im Satzzusammenhang bestimmen, anhand der Wortbildungsregeln und des ihnen bekannten Wortschatzes die Bedeutung weiterer Wörter der zu lesenden Texte erschließen, Bedeutungs- und Funktionsveränderungen von Wörtern u.a. durch Prä-, In-, und Suffixe beschreiben (hier: Augment; Komparation), typische sprachliche Strukturen des Griechischen (hier u.a. Verwendung von Diathesen) mit dem deutschen Sprachgebrauch und dem anderer Sprachen vergleichen, <p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> grundlegende textrelevante Zusammenhänge der antiken Kultur und Geschichte darstellen, zu Aussagen und Problemen in den behandelten Texten Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> Kulturgeschichte der griechischen Antike Politische Geschichte der griechischen Antike

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Alltag und Lebenswelt der griechischen Antike
- ♦ Politische Geschichte: Klassische Zeit

Zeitbedarf: 26 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Die Griechen und ihre Beziehung zu fremden Völkern am Beispiel der Perser und Kelten (L11-14)

Übergeordnete Kompetenzen:

Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz

- griechische Texte übersetzen,
- die zugrunde gelegten Texte unter vorgegebenen Fragestellungen interpretieren,
- die behandelten Texte paraphrasieren,
- Besonderheiten in der formalen Gestaltung der Texte beschreiben

Sprachkompetenz

- textorientiert anhand der Morpheme Formen der 3. Deklination sowie häufiger vorkommende Formen von εἰμί analysieren,
- Kasusfunktionen im Satzzusammenhang bestimmen,
- satzwertige Konstruktionen (hier: Participium coniunctum) im Textzusammenhang analysieren,
- Satzperioden der behandelten Texte beschreiben bzw. visualisieren,
- sprachlich-stilistische Auffälligkeiten benennen und deren Funktion im Kontext erläutern,
- Bedeutungs- und Funktionsveränderungen von Wörtern u.a. durch Prä-, In-, und Suffixe beschreiben (hier: Partizip Präsens Akt., Med./Pass.)

Kulturkompetenz

- die gelesenen antiken Texte unter wesentlichen kulturellen und historischen Aspekten erläutern.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Philosophen und Literaten in der Polis Athen (L15-22)

Übergeordnete Kompetenzen:

Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz

- griechische Texte übersetzen,
- die zugrunde gelegten Texte unter vorgegebenen Fragestellungen interpretieren,
- Besonderheiten in der formalen Gestaltung der Texte beschreiben,
- grundlegende gattungsspezifische Merkmale der behandelten Texte benennen,
- ihr Textverständnis durch einen Lesevortrag nachweisen.

Sprachkompetenz

- Formen der 3. Deklination sowie der Verben textorientiert anhand der Morpheme analysieren,
- Kasusfunktionen im Satzzusammenhang bestimmen,
- satzwertige Konstruktionen im Textzusammenhang analysieren,
- Gliedsätze nach ihrer Satzteilfunktion und Semantik unterscheiden,
- Bedeutungs- und Funktionsveränderungen von Wörtern u.a. durch Prä-, In-, und Suffixe beschreiben,
- typische sprachliche Strukturen des Griechischen (u.a. Verwendung der Negationen οὐ und μή, der Diathesen sowie der Aspekte) mit dem deutschen Sprachgebrauch und in anderen Sprachen vergleichen.

Kulturkompetenz

- grundlegende textrelevante Zusammenhänge der antiken Kultur und Geschichte darstellen,
- die gelesenen antiken Texte unter wesentlichen kulturellen und histori-

<p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturgeschichte der griechischen Antike • Politische Geschichte der griechischen Antike <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Alltag und Lebenswelt der griechischen Antike ♦ Politische Geschichte: Klassische Zeit <p>Zeitbedarf: 19 Std.</p>	<p>schen Aspekten erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu Aussagen und Problemen in den behandelten Texten Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundfragen der menschlichen Existenz • Kulturgeschichte der griechischen Antike • Politische Geschichte der griechischen Antike (hier: L22) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Philosophische Grundbegriffe der griechischen Antike ♦ Ethische Konzepte der griechischen Antike ♦ Alltag und Lebenswelt der griechischen Antike ♦ Aufklärung, Bildung und Sophistik ♦ Mythologie, Kult und Religion (L22) ♦ Politische Geschichte: Klassische Zeit (L22) <p>Zeitbedarf: 33 Std.</p>
<p>Summe Einführungsphase: 104 Stunden (vierstündiger Grundkurs)</p>	

2.1.5 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Griechisch neu, QPh, Gk

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Aspekte literarischer Gattungen (L23-28)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> griechische Texte (hier noch: adaptierte Texte) übersetzen, Texte (hier noch: adaptierte Texte) auch unter Einbezug von Texttypik, Stilistik und Metrik interpretieren, Elemente der Textgrammatik im zugrunde gelegten Text benennen und diese gegebenenfalls erklären, ihr Textverständnis durch einen Lesevortrag nachweisen. <p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> textbasiert häufig vorkommende Nominalformen sowie häufig vorkommende Formen der thematischen Konjugation sowie leicht zu identifizierende Formen der Verba auf –μι und der wichtigsten unregelmäßigen Verben bestimmen, die Verwendung der Diathesen, der Modi, der Tempora sowie der Aspekte im Kontext begründen, satzwertige Konstruktionen (bes. Genitivus absolutus, Participium coniunctum) analysieren und ihre semantische Funktion im Kontext erläutern. <p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> textrelevante Zusammenhänge der antiken Kultur und Geschichte darstellen, zu Aussagen und Problemen der behandelten Texte begründet Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> Kulturgeschichte der griechischen Antike Politische Geschichte der griechischen Antike <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Macht und Recht aus platonischer Sicht (L29-31)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> griechische Texte (hier noch: adaptierte Texte) übersetzen, Texte (hier noch: adaptierte Texte) auch unter Einbezug von Texttypik und Stilistik interpretieren. <p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Wörter in ihrem Kontext monosemieren, textbasiert häufig vorkommende Nominalformen sowie häufig vorkommende Formen der thematischen Konjugation sowie leicht zu identifizierende Formen der wichtigsten unregelmäßigen Verben bestimmen, satzwertige Konstruktionen analysieren und ihre semantische Funktion im Kontext erläutern, die Fachterminologie zur Beschreibung sprachlicher Strukturen anwenden. <p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> die gelesenen antiken Texte unter kulturellen und historischen Aspekten erläutern, zu Aussagen und Problemen der behandelten Texte begründet Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> Grundfragen der menschlichen Existenz Kulturgeschichte der griechischen Antike <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Staat und Individuum ♦ Lebenswelt und Gesellschaft der klassischen Epoche Athens <p>Zeitbedarf: 13 Std.</p>

<ul style="list-style-type: none"> ◆ Lebenswelt und Gesellschaft der klassischen Epoche Athens ◆ Attisches, ionisches und dorisches Griechentum ◆ Die Polis Athen in klassischer Zeit <p>Zeitbedarf: 24 Std.</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: Frühes Christentum und griechische Lebenswelt (L32-34)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • griechische Texte (hier noch: adaptierte Texte) übersetzen, • Texte (hier noch: adaptierte Texte) auch unter Einbezug von Texttypik und Stilistik interpretieren. <p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • textbasiert häufig vorkommende Nominalformen (hier: σ-Stämme) sowie häufig vorkommende Verbformen bestimmen, • die Verwendung der Diathesen, der Modi (hier: des Konjunktivs), der Tempora sowie der Aspekte im Kontext begründen, • einen Kultur- sowie einen textbasierten Grund- und Aufbauwortschatz beherrschen, • durch Regeln der Ableitung und Zusammensetzung (Wortbildungslehre) die Bedeutung unbekannter griechischer Wörter der zu lesenden Texte erschließen. <p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • textrelevante Gesichtspunkte der antiken Kultur und Geschichte darstellen, • zu Aussagen und Problemen der behandelten Texte begründet Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundfragen der menschlichen Existenz <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Mensch und Gottheit 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: Xenophon und Platon als Schriftsteller der klassischen Epoche (L35-40)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • griechische Texte (hier noch: adaptierte Texte) übersetzen, • Texte auch unter Einbezug von Texttypik, Stilistik und Metrik interpretieren. <p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • textbasiert häufig vorkommende Nominal- und Verbformen bestimmen, • die Verwendung der Modi, der Tempora sowie der Aspekte im Kontext begründen, • auch längere Satzperioden beschreiben bzw. visualisieren, • im Kontext typische sprachliche Strukturen im Griechischen und im Deutschen und in anderen Sprachen vergleichen und erklären. <p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • textrelevante Gesichtspunkte der antiken Kultur und Geschichte darstellen, • zu Aussagen und Problemen der behandelten Texte begründet Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturgeschichte der griechischen Antike • Politische Geschichte der griechischen Antike <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Lebenswelt und Gesellschaft der klassischen Epoche Athens ◆ Attisches, ionisches und dorisches Griechentum ◆ Die Polis Athen in klassischer Zeit

<p>Zeitbedarf: 13 Std.</p>	<p>Zeitbedarf: 24 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u> 4. Quartal Thema: Der Prozess des Sokrates – Sokrates: Gewissen der Menschen?</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • griechische Originaltexte übersetzen, • Originaltexte auch unter Einbezug von Texttypik und Stilistik (hier: Gerichtsrede) interpretieren, • Elemente der Textgrammatik im zugrunde gelegten Originaltext benennen und diese gegebenenfalls erklären, • bei der kursorischen Lektüre den Inhalt eines Textes paraphrasieren, • bei der Lektüre von Übersetzungen die Kernaussagen eines Textes herausarbeiten und diese ggf. am griechischen Original (synoptische Lektüre) belegen, <p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wörter in ihrem Kontext monosemieren, • die Verwendung der Diathesen, der Modi, der Tempora sowie der Aspekte im Kontext begründen, • satzwertige Konstruktionen (Genitivus absolutus, Participium coniunctum, AcP, Acl und Ncl) analysieren und ihre semantische Funktion im Kontext erläutern, • auch längere Satzperioden beschreiben bzw. visualisieren, • einen Aufbauwortschatz beherrschen, • durch Regeln der Ableitung und Zusammensetzung (Wortbildungslehre) die Bedeutung unbekannter griechischer Wörter der zu lesenden Texte erschließen, <p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die gelesenen antiken Texte unter historischen Aspekten erläutern, • zu Aussagen und Problemen der behandelten Texte begründet Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundfragen der menschlichen Existenz 	<p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u> Thema: Die Rolle der Göttin Athene im ersten Buch der Odyssee</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: Schülerinnen und Schüler können</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • griechische Originaltexte übersetzen, • die zugrunde gelegten Texte auch unter Einbezug von Texttypik, Stilistik und Metrik interpretieren, • bei der kursorischen Lektüre den Inhalt eines Textes paraphrasieren, • bei der Lektüre von Übersetzungen die Kernaussagen eines Textes herausarbeiten und diese ggf. am griechischen Original (synoptische Lektüre) belegen, • ihr Textverständnis durch einen Lesevortrag nachweisen. <p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wörter in ihrem Kontext monosemieren, • auf Basis der gelesenen Texte grundlegende Besonderheiten der homerischen Sprache erläutern: häufiger vorkommende Formen bestimmen, bei Formen des Dialekts das zugrundeliegende Phänomen beschreiben oder die attische Entsprechung nennen, • hexametrische Verse analysieren und den Zusammenhang von sprachlich-formaler Gestaltung und Inhalt erläutern, • einen Kultur- sowie einen textbasierten Grund- und Aufbauwortschatz beherrschen, • spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften unbekannter Wörter in ihrem Kontext mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs benennen. <p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die gelesenen antiken Texte unter kulturellen und historischen Aspekten erläutern, • anhand von Beispielen der Rezeption wirkungsgeschichtliche Aspekte der gelesenen antiken Texte aufzeigen. <p>Inhaltsfelder:</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Kulturgeschichte der griechischen Antike • Politische Geschichte der griechischen Antike <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Staat und Individuum ♦ Mensch und Gottheit ♦ Lebenswelt und Gesellschaft der klassischen Epoche Athens ♦ Die Polis Athen in klassischer Zeit <p>Zeitbedarf: 24 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Grundfragen der menschlichen Existenz • Kulturgeschichte der griechischen Antike <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Mensch und Gottheit ♦ Homerische Lebenswelt und Gesellschaft <p>Zeitbedarf: 24 Std.</p>
<p>Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 122 Stunden (vierstündiger Grundkurs)</p>	

<p>Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Odysseus im Wechselbad der Gefühle – Wie verhält sich der epische Held im Spannungsfeld von Leidenschaft, Vernunft und Leiden?</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • griechische Originaltexte übersetzen, • Originaltexte auch unter Einbezug von Texttypik, Stilistik und Metrik interpretieren, • Elemente der Textgrammatik im zugrunde gelegten Originaltext und erklären diese gegebenenfalls benennen, • bei der kursorischen Lektüre den Inhalt eines Textes paraphrasieren, • bei der Lektüre von Übersetzungen die Kernaussagen eines Textes herausarbeiten und diese ggf. am griechischen Original (synoptische Lektüre) belegen, <p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wörter in ihrem Kontext monosemieren, • die Verwendung der Diathesen, der Modi, der Tempora sowie der Aspekte im Kontext begründen, • auf Basis der gelesenen Texte grundlegende Besonderheiten der homerischen Sprache erläutern: häufiger vorkommende Formen bestimm- 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: „Vorsokratiker“ – Inwiefern entfaltet sich das philosophische Denken an den wegbereitenden Denkern des frühen Griechentums?</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • griechische Originaltexte übersetzen, • Originaltexte auch unter Einbezug von Stilistik interpretieren, • bei der Lektüre von Übersetzungen die Kernaussagen eines Textes herausarbeiten und diese ggf. am griechischen Original (synoptische Lektüre) belegen, <p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wörter in ihrem Kontext monosemieren, • die Fachterminologie zur Beschreibung sprachlicher Strukturen anwenden, • einen Kultur- sowie einen textbasierten Grund- und Aufbauwortschatz beherrschen, • durch Regeln der Ableitung und Zusammensetzung (Wortbildungslehre) die Bedeutung unbekannter griechischer Wörter der zu lesenden Texte erschließen, • spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften unbekann-

<p>men, bei Formen des Dialekts das zugrundeliegende Phänomen beschreiben oder die attische Entsprechung nennen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • hexametrische Verse und erläutern den Zusammenhang von sprachlich-formaler Gestaltung und Inhalt analysieren, • einen Kultur- sowie einen textbasierten Grund- und Aufbauwortschatz beherrschen, • spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften unbekannter Wörter in ihrem Kontext mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs benennen, <p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand von Beispielen der Rezeption wirkungsgeschichtliche Aspekte der gelesenen antiken Texte aufzeigen, • zu Aussagen und Problemen der behandelten Texte begründet Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundfragen der menschlichen Existenz • Kulturgeschichte der griechischen Antike <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Mensch und Gottheit ♦ Homerische Lebenswelt und Gesellschaft <p>Zeitbedarf: 26 Stunden</p>	<p>ter Wörter in ihrem Kontext mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs benennen,</p> <p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die gelesenen antiken Texte unter kulturellen und historischen Aspekten erläutern, • anhand von Beispielen der Rezeption wirkungsgeschichtliche Aspekte der gelesenen antiken Texte aufzeigen, • zu Aussagen und Problemen der behandelten Texte begründet Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundfragen der menschlichen Existenz • Kulturgeschichte der griechischen Antike <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Mythos und Logos ♦ Mensch und Gottheit ♦ ionisches Griechentum <p>Zeitbedarf: 50 Std.</p>
<p>Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 76 Stunden (vierstündiger Grundkurs)</p>	

2.1.6 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz der Beispielschule verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. Darüber hinaus enthält dieser schulinterne Lehrplan in den Kapiteln 2.2 bis 2.4 übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung. Je nach internem Steuerungsbedarf können solche Absprachen auch vorhabenbezogen vorgenommen werden. **Diese Konkretisierungsebene der Unterrichtsvorhaben bietet lediglich eine Hilfestellung ohne Bindekraft.**

Einführungsphase, Griechisch fortgef., Unterrichtsvorhaben I

Thema: Frühes Christentum und griechische Lebenswelt (L32-34)

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz

- griechische Texte (hier noch: adaptierte Texte) übersetzen,
- die zugrunde gelegten Texte unter vorgegebenen Fragestellungen interpretieren,
- die Struktur eines Textes angeleitet anhand transphrastischer Merkmale beschreiben,
- die Thematik eines Textes aufgrund von Elementen der Textkohärenz herausarbeiten.

Sprachkompetenz

- die Form eines Wortes im Satzzusammenhang und dessen Satzgliedfunktion bestimmen,
- die Funktion von Morphemen im System Sprache beschreiben.

Kulturkompetenz

- textrelevante Zusammenhänge der antiken griechischen Kultur und Geschichte darstellen,
- zu Aussagen und Problemen der behandelten Texte Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

- Grundfragen der menschlichen Existenz
- Kulturgeschichte der griechischen Antike

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Philosophische Grundbegriffe der griechischen Antike
- ◆ Ethische Konzepte der griechischen Antike
- ◆ Frühes Christentum

Zeitbedarf: 13 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
1. „Der reiche Jüngling“ als Beispiel für die Ethik des Neuen Testaments	<ul style="list-style-type: none"> • die Form von Verben im Satzzusammenhang bestimmen, • die in den Texten zu Tage tretenden ethischen Prinzipien mit Werten und Normen ihrer eigenen Gegenwart vergleichen, • philosophische Grundbegriffe der griechischen Antike im Textzusammenhang erklären, • die Nominalformen im Satzzusammenhang und deren Satzgliedfunktion bestimmen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Materialgrundlage: Lehrbuch, Lektion 32 • synoptische Textpräsentation und Übersetzungsvergleich • ggf. fachübergreifende Absprachen mit dem Fachkollegen Religion
2. Clemens von Alexandrien – ein christlicher Platoniker?	<ul style="list-style-type: none"> • textrelevante Charakteristika des frühen Christentums darstellen, • Stellung zu den thematisierten anthropologischen und ethischen Grundfragen nehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Materialgrundlage: Lehrbuch, Lektion 33 • Schülererarbeitung, z.B. Referat, zum frühen Christentum
3. Kernbotschaften der christlichen Lehre nach den Briefen des Apostels Paulus		<ul style="list-style-type: none"> • Materialgrundlage: Lehrbuch, Lektion 34 • synoptische Textpräsentation und Übersetzungsvergleich • Recherche/Schülerarbeit, z.B. zu Reisewegen und Wirken des Apostels Paulus
<u>Leistungsbewertung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes • Schriftliche Übung zur Bestimmung von Wort- und Sachfeldern • Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung • Vergleich von literarischen Übersetzungen desselben Primärtextes 		

- Mdl./schriftl. Charakterisierung von handelnden Personen, Handlungsmotiven und Konflikten

Einführungsphase, Griechisch fortgef., Unterrichtsvorhaben II

Thema: Xenophon und Platon als Schriftsteller der klassischen Epoche (L35-40)

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz

- griechische Texte (hier noch: adaptierte Texte) übersetzen,
- die zugrunde gelegten Texte unter vorgegebenen Fragestellungen interpretieren,

Sprachkompetenz

- die Form eines Wortes im Satzzusammenhang und dessen Satzgliedfunktion bestimmen,
- satzwertige Konstruktionen und Gliedsätze und erklären sie im Satzzusammenhang benennen,
- sprachliche Phänomene und Strukturen unter Verwendung der Fachterminologie beschreiben,
- die Funktion von Morphemen im System Sprache beschreiben.

Kulturkompetenz

- textrelevante Zusammenhänge der antiken griechischen Kultur und Geschichte darstellen,
- zu Aussagen und Problemen der behandelten Texte Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

- Kulturgeschichte der griechischen Antike
- Politische Geschichte der griechischen Antike

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Alltag und Lebenswelt der griechischen Antike
- ♦ Politische Geschichte: Klassische Zeit

Zeitbedarf: 26 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
1. Xenophon I: Die ionischen Griechen und die Perser	<ul style="list-style-type: none"> • Nominalformen im Satzzusammenhang mit deren Satzgliedfunktion bestimmen, • Verbformen im Satzzusammenhang bestimmen, • satzwertige Konstruktionen und Gliedsätze benennen und sie im Satzzusammenhang erklären, • textrelevante Ursachen und Auswirkungen der Kriege zwischen Griechen und Persern erklären, • textrelevante Zusammenhänge der antiken Lebenswelt (hier: politische Strukturen, Ereignisse, Persönlichkeiten, Bildung, Rhetorik, Aufklärung und Sophistik in der Polis Athen) darstellen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Materialgrundlage: Lehrbuch, Lektion 35 • Wissenschaftspropädeutik: recherchieren, exzerpieren und darstellen des textrelevanten historischen Orientierungswissens zum Verhältnis Griechen und Perser • Anlage und Präsentation einer biographischen Skizze (ggf. in Form eines Podcasts) über Leben und Werk Xenophons (sukzessive zu erweitern um die einschlägigen Autoren)
2. Platon: Rhetorik und Philosophie	<ul style="list-style-type: none"> • die in den antiken Texten erkennbaren Wertvorstellungen, sozialen Normen und Motive menschlichen Handelns mit solchen der Gegenwart vergleichen und ggf. dazu Stellung nehmen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Materialgrundlage: Lehrbuch, Lektion 36f • Lehrbuch, Themenseiten „Erziehung und Bildung“
3. Xenophon II: Gesellschaft des Perserreichs	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Ereignisse und Persönlichkeiten der griechischen Geschichte textbezogen darstellen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Materialgrundlage: Lehrbuch, Lektion 38
4. Exkurs: Anekdotisches	<ul style="list-style-type: none"> • Charakteristika der attischen Polis mit anderen politischen Systemen der Antike (hier: Sparta), vergleichen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Materialgrundlage: Lehrbuch, Lektion 39
5. Xenophon III: Sparta	<ul style="list-style-type: none"> • ausgehend von den gelesenen Texten politische Strukturen und Ideen der Antike mit solchen der Gegenwart vergleichen und dazu Stellung nehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Materialgrundlage: Lehrbuch, Lektion 40 • Arbeitsteilige Gruppenarbeit zu Aufbau und Struktur der spartanischen/athenischen Gesellschaft; Recherche und Präsentationsübung
<u>Leistungsbewertung:</u>		

- Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung
- Analyse der Struktur von Sätzen, Satzgefügen und Textpassagen
- Einordnung des griechischen Textes in den historischen, kulturellen und / oder geistesgeschichtlichen Zusammenhang
- Charakterisierung von handelnden Personen, Handlungsmotiven und Konflikten
- verständnisgeleiteter Textvortrag
- Vergleich von Vorstellungen, Ideen, Konzepten innerhalb der Antike oder zwischen Antike und Neuzeit

Einführungsphase, Griechisch fortgef., Unterrichtsvorhaben III

Thema: Die Begegnung von Griechentum und Christentum in der Apostelgeschichte

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz

- griechische Originaltexte übersetzen,
- die zugrunde gelegten Texte unter vorgegebenen Fragestellungen interpretieren,
- die Struktur eines Textes angeleitet anhand transphrastischer Merkmale beschreiben,
- die Thematik eines Textes aufgrund von Elementen der Textkohärenz herausarbeiten,
- die behandelten Texte paraphrasieren.

Sprachkompetenz

- Wörter auf Grundlage eines zu beherrschenden autorenbezogenen Wortschatzes sowie mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs monosemieren,
- Wortgruppen in Satzgefügen bestimmen und deren Satzgliedfunktion identifizieren,
- sprachliche Phänomene und Strukturen unter Verwendung der Fachterminologie beschreiben,
- Hilfsmittel wie das Wörterbuch verwenden,
- griechische Fremdwörter in anderen Sprachen erklären.

Kulturkompetenz

- textrelevante Zusammenhänge der antiken griechischen Kultur und Geschichte darstellen,
- wirkungsgeschichtliche Aspekte der gelesenen antiken Texte an geeigneten Beispielen der Rezeption aufzeigen,
- zu Aussagen und Problemen der behandelten Texte Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

- Grundfragen der menschlichen Existenz
- Kulturgeschichte der griechischen Antike

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Philosophische Grundbegriffe der griechischen Antike ♦ Anthropologische und kosmologische Konzepte der griechischen Antike
- ♦ Frühes Christentum ♦ Alltag und Lebenswelt der griechischen Antike

Zeitbedarf: 25 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
1. Einleitung: Verfasser, Adressat und Programm der Apostelgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> • die zugrunde gelegten Texte unter vorgegebenen Fragestellungen interpretieren, • die Struktur eines Textes angeleitet anhand transphrastischer Merkmale beschreiben. 	Textgrundlage: <ul style="list-style-type: none"> • Apg. 1,1-11 • ergänzend: Lk. 1,1-4 Lit. (grundlegend für das gesamte Unterrichtsvorhaben): <i>Paul Ley: Die Begegnung von Griechentum und Christentum in der Apostelgeschichte, in: Lehrerfortbildung in Nordrhein-Westfalen. Gymnasiale Oberstufe. Griechisch, Heft 1.1-1.4 (1987)</i>
2. „Meine Zeugen in Jerusalem“ (Apg. 2,1 - 8,3)	<ul style="list-style-type: none"> • textrelevante Charakteristika des frühen Christentums darstellen (hier: die Bedeutung des Heiligen Geistes, der Typos der Judenpredigt, Hebräer und Hellenisten, Christenverfolgung als Ursache der Ausbreitung) • die in den antiken Texten erkennbaren Wertvorstellungen, sozialen Normen und Motive menschlichen Handelns mit solchen der Gegenwart vergleichen und ggf. dazu Stellung nehmen. 	Textgrundlage: <ul style="list-style-type: none"> • Apg. 2,1-13 (Pfingsten); • in Übersetzung: Apg. 2,14-47 (Predigt des Petrus; soziales Leben der Urgemeinde) • Apg. 6,1-6 (Wahl der Sieben) • Apg. 6,8-15; 7,54-8,3 (Wirken und Martyrium des Stephanus) • Arbeitsteilige Gruppenarbeit zum frühen Christentum
3. „Meine Zeugen in ganz Judäa und Samaria“ (Apg. 8,4 - 12,25)	<ul style="list-style-type: none"> • textrelevante Charakteristika des frühen Christentums darstellen (hier: die biblische Form der Theophanie, die Universalität der christlichen Botschaft) 	Textgrundlage: <ul style="list-style-type: none"> • Apg. 9,1-30 (Berufung und Anfangswirken des Paulus)
4. „Meine Zeugen bis an die Grenzen der Erde“ (Apg. 13,1 - 28,31) Teil 1: Die erste Missionsreise des Apostels Paulus, sein Wirken auf Zypern und im kleinasiati-	<ul style="list-style-type: none"> • textrelevante Charakteristika des frühen Christentums darstellen (hier: Hinwendung zu den Heiden, Typos der Heidenpredigt) 	Textgrundlage: <ul style="list-style-type: none"> • in griechisch-deutscher Synopse: Apg. 13,1-12 (Paulus und Barnabas auf Zypern)

schen Hochland	<ul style="list-style-type: none"> • textrelevante anthropologische und kosmologische Konzepte der griechischen Antike darstellen (hier: der stoisch-kynischen Philosophie), • textrelevante Charakteristika der griechischen Mythologie und der antiken Religion beschreiben, • textrelevante Zusammenhänge der antiken Lebenswelt darstellen (hier: Synkretismus). 	<ul style="list-style-type: none"> • Apg. 13,13-15. 42-52 (im pisidischen Antiochien) • Apg. 14,8-20 (in Lystra: Paulus und Barnabas als Zeus und Hermes verehrt) <p>Lit.: <i>Johanna Loehr: Die Apostelgeschichte als Lesetext im Griechischunterricht, AU 6/1996, S. 43ff</i></p>
5. „Meine Zeugen bis an die Grenzen der Erde“ Teil 2: Das Apostelkonzil	<ul style="list-style-type: none"> • textrelevante Charakteristika des frühen Christentums darstellen (hier: Führungsstrukturen der Kirche, Verhältnis zum Judentum) • textrelevante Zusammenhänge der antiken Lebenswelt darstellen, 	<p>Textgrundlage:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in griechisch-deutscher Synopse: Apg. 15,1-35 (Apostelkonzil) • fakultativ, in Übersetzung: Gal. 1f

<p>6. „Meine Zeugen bis an die Grenzen der Erde“ Teil 3: Die zweite Missionsreise des Apostels Paulus, Aufbruch des Christentums nach Europa</p>	<ul style="list-style-type: none"> • textrelevante Zusammenhänge der antiken Lebenswelt darstellen (hier: Stellung der Frau; Stellung der Sklaven; römische Verwaltung und Rechtswesen), • textrelevante Charakteristika der griechischen Mythologie und der antiken Religion beschreiben (hier: Python, Orakelwesen; Kultpraxis) • die in den antiken Texten erkennbaren Wertvorstellungen, sozialen Normen und Motive menschlichen Handelns mit solchen der Gegenwart vergleichen und ggf. dazu Stellung nehmen, • textrelevante anthropologische und kosmologische Konzepte der griechischen Antike darstellen (hier: epikureisches und stoisches Weltbild, stoischer Gottesbegriff), • philosophische Grundbegriffe der griechischen Antike im Textzusammenhang erklären (hier u.a.: δαιμόνιον). 	<p>Textgrundlage:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Apg. 16,6-40 (Paulus in Philippi) • Apg. 17,16-34 (Paulus auf dem Areopag) • als fakultative Ergänzung, in Übersetzung: Apg. 17,1-9; 18,1-6; 1 Thess.; Röm. 1,18-2,16; Phlm. <p><i>Lit.:</i> <i>W. Elliger: Die Rede des Apostels Paulus auf dem Areopag, AU 1982/2, S. 63ff</i></p>
<p>7. „Meine Zeugen bis an die Grenzen der Erde“ Teil 4: Die dritte Missionsreise des Apostels Paulus</p>	<ul style="list-style-type: none"> • textrelevante Zusammenhänge der antiken Lebenswelt darstellen (hier: Theaterwesen, Architektur) • textrelevante Charakteristika der griechischen Mythologie und der antiken Religion beschreiben (hier: Artemis von Ephesos) • die in den antiken Texten erkennbaren Wertvorstellungen, sozialen Normen und Motive menschlichen Handelns mit solchen der Gegenwart vergleichen und ggf. dazu Stellung nehmen. 	<p>Textgrundlage:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in griechisch-deutscher Synopse: Apg. 19,23-40 (Aufstand der Silberschmiede in Ephesos)

Leistungsbewertung:

- Bestimmung von Wort- und Sachfeldern
- Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes (halboffene / geschlossene Aufgaben)
- Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung
- Vergleich eines griechischen Textes mit einer (literarischen) Übersetzung
- Vergleich von literarischen Übersetzungen desselben Primärtextes
- Gliederung des Textes, ggf. anhand textgrammatischer Aspekte
- Erläutern der Gliederung und Nennen von Überschriften zu Textabschnitten

Hinweis: Die angeführte Sekundärliteratur ist als mögliche Auswahl zur Vorbereitung und Durchführung der Unterrichtsvorhaben zu betrachten, auf die sich die Fachkonferenz des fiktiven Gymnasiums unter dem Vorbehalt der Optionalität verständigt hat.
Die Aufnahme von Sekundärliteratur, Aufsätzen, Internetlinks etc. gehören nicht zum Grundauftrag der Fachkonferenzen bei der Erstellung eines Schulinternen Lehrplans.

Einführungsphase, Griechisch fortgef., Unterrichtsvorhaben IV

Thema: Longos, Daphnis und Chloe – Entwicklung der Liebe zwischen Daphnis und Chloe

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz

- griechische Originaltexte übersetzen
- die zugrunde gelegten Texte unter vorgegebenen Fragestellungen interpretieren
- die behandelten Texte paraphrasieren
- Zusammenhänge von Inhalt und formaler Gestaltung erklären
- gattungsspezifische Merkmale der behandelten Texte benennen,

Sprachkompetenz

- Wörter auf Grundlage eines zu beherrschenden autorenbezogenen Wortschatzes sowie mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs monosemieren,
- formal-ästhetische Besonderheiten der gelesenen Texte beschreiben,
- satzwertige Konstruktionen und Gliedsätze erklären und sie im Satzzusammenhang benennen,
- die Funktion von Morphemen im System Sprache beschreiben,
- griechische Fremdwörter in anderen Sprachen erklären.

Kulturkompetenz

- wirkungsgeschichtliche Aspekte der gelesenen antiken Texte an geeigneten Beispielen der Rezeption aufzeigen,
- zu Aussagen und Problemen der behandelten Texte Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

- Grundfragen der menschlichen Existenz
- Kulturgeschichte der griechischen Antike

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Anthropologische Konzepte der griechischen Antike ♦ Ethische Konzepte der griechischen Antike ♦ Alltag und Lebenswelt der griechischen Antike ♦ Mythologie, Kult und Religion

Zeitbedarf: 18 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>Phasen der erotischen Entwicklung Die erotische Entwicklung der Liebenden in Buch I Beginn der Liebe und Naivität der Verliebten Mythos von der Ringeltaube (1, 27)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Stellung zu den thematisierten anthropologischen und ethischen Grundfragen nehmen, • die in den Texten zu Tage tretenden ethischen Prinzipien mit Werten und Normen ihrer eigenen Gegenwart vergleichen, • gattungsspezifische Merkmale der behandelten Texte benennen (hier: Hirtroman und Mythos), • Wörter auf Grundlage eines zu beherrschenden autorenbezogenen Wortschatzes sowie mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs monosemieren, 	<p>Buch I als Filtertext; s.u. Oborski</p> <p><u>Literatur:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Oborski, F., Daphnis und Chloe als „Easy Reader“, in: AU 4+5/2007 „Roman“, S. 36-48 und Material, S. 9-11. • Kussl, R.: Longos´ Daphnis und Chloe als Griechischkurs der 11. Jahrgangsstufe, in: Holzberg, N. u.a., Amor ludens, Bamberg 1992 (Auxilia 30), 76-127
<p>Theoretische Belehrung durch Philetas und Versuch, das Gelernte in die Praxis umzusetzen (2, 3-11)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Gott Eros und seine Macht (2, 4-2, 7, 6) • Die φάρμακα gegen Liebesschmerz (2, 7, 2/2, 11): φίλημα, περιβολή, κείσθαι γυμνοῦς χαμαί, wobei das dritte „Heilmittel“ zunächst nur ein Traum bleibt. • Mythos von der Syrinx (2, 34) 	<ul style="list-style-type: none"> • textrelevante Charakteristika der griechischen Mythologie und der antiken Religion beschreiben, • an Beispielen der neuzeitlichen europäischen Kunst und Literatur wirkungsgeschichtliche Aspekte der antiken Mythologie aufzeigen, • die behandelten Texte paraphrasieren, • griechische Fremdwörter in anderen Sprachen erklären (hier: Syrinx), • textrelevante anthropologische und ethische Konzepte darstellen, • Zusammenhänge von Inhalt und formaler Gestaltung erklären, • griechische Fremdwörter in anderen Sprachen erklären, • die in den antiken Texten erkennbaren Wertvorstellungen, sozialen Normen und 	<p><u>Literatur:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kussl, R., Longos, Daphnis und Chloe, Berlin 1994 • Longos, Daphnis und Chloe. Mit 42 Farbtafeln nach den Lithographien von Marc Chagall, München 1994. • Schönberger, O.: Longos, Hirtengeschichten von Daphnis und Chloe, Berlin, 4. Aufl. 1989. • Realienkundlicher Exkurs: Analyse und Interpretation eines Gemäldes / Rezeptionsdokumentes
<p>Praktische Unterweisung Daphnis´ durch Lykainion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Daphnis wird durch Lykainions erotische Unterweisung zum Mann, während Chloe noch keine γυνή ist. (3, 24, 3) 	<ul style="list-style-type: none"> • die in den antiken Texten erkennbaren Wertvorstellungen, sozialen Normen und 	<ul style="list-style-type: none"> • Literatur s.o., 1. und 2. Sequenz

<ul style="list-style-type: none"> • 3, 23 Echo-Mythos <p>Hochzeit (4, 38) und Hochzeitsnacht (4, 40)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwendung des dritten „Heilmittels“ (4, 40, 2) • Chloe wird zur Frau (4, 40, 3) • Mythos der Chloe qua Metamorphose Chloes zur Frau; vgl. Kussl im Auxilia-Band S. 116 	<p>Motive menschlichen Handelns mit solchen der Gegenwart vergleichen und dazu Stellung nehmen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die zugrunde gelegten Texte unter vorgegebenen Fragestellungen interpretieren, formal-ästhetische Besonderheiten der gelesenen Texte beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Literatur s.o., 1. und 2. Sequenz
<p><u>Leistungsbewertung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung • Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes (z.B. auch im geschlossenen Format, Multiple-Choice) • Paraphrase bzw. Zusammenfassung des Textinhalts auf Basis einer Vorerschließung oder Übersetzung • Vergleich eines griechischen Textes mit Rezeptionsdokumenten • Charakterisierung von handelnden Personen, Handlungsmotiven und Konflikten; Herausarbeiten von Figurenkonstellationen 		

Hinweis: Die angeführte Sekundärliteratur ist als mögliche Auswahl zur Vorbereitung und Durchführung der Unterrichtsvorhaben zu betrachten, auf die sich die Fachkonferenz des fiktiven Gymnasiums unter dem Vorbehalt der Optionalität verständigt hat.
Die Aufnahme von Sekundärliteratur, Aufsätzen, Internetlinks etc. gehören nicht zum Grundauftrag der Fachkonferenzen bei der Erstellung eines Schulinternen Lehrplans.

Qualifikationsphase I, Griechisch fortgef., Gk, Unterrichtsvorhaben I

Thema: Platon, Phaidon - Der Philosoph und der Tod

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz

- griechische Originaltexte übersetzen,
- die zugrunde gelegten Texte interpretieren,
- bei der Lektüre von Übersetzungen die Kernaussagen eines Textes herausarbeiten und diese ggf. am griechischen Original (synoptische Lektüre) belegen.
- gattungs- bzw. autorenspezifische Merkmale der behandelten Texte benennen.

Sprachkompetenz

- Wörter in ihrem Kontext auf Grundlage eines zu beherrschenden autorenbezogenen Wortschatzes sowie mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs monosemieren,
- auch in komplexeren Satzgefügen Wortgruppen identifizieren und deren Satzgliedfunktion bestimmen,
- auch in komplexeren Satzgefügen satzwertige Konstruktionen und Gliedsätze benennen und erklären,
- sprachliche Phänomene und Strukturen unter Verwendung der Fachterminologie beschreiben.

Kulturkompetenz

- die gelesenen Texte in kultureller und historischer Hinsicht erläutern,
- wirkungsgeschichtliche Aspekte der gelesenen antiken Texte an geeigneten Beispielen der Rezeption aufzeigen,
- zu Aussagen und Problemen der behandelten Texte Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

- Grundfragen der menschlichen Existenz
- Kulturgeschichte der griechischen Antike

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Sokratische Ethik ♦ Lebenswelt und Gesellschaft der klassischen Epoche Athens

Zeitbedarf: 38 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
1. „Glücklich erschien mir der Mann ...“	<ul style="list-style-type: none"> die in den antiken Texten erkennbaren Wertvorstellungen, sozialen Normen und Motive menschlichen Handelns mit solchen der Gegenwart vergleichen und ggf. dazu Stellung nehmen, grundlegende textrelevante Merkmale des Alltags- wie des Geisteslebens der Polis Athen in klassischer Zeit darstellen: Aufklärung und Sophistik, Rechtswesen; Gesellschaftsstruktur (u.a. Frauen, Sklaven), bei der Lektüre von Übersetzungen die Kernaussagen eines Textes herausarbeiten und diese ggf. am griechischen Original (synoptische Lektüre) belegen, 	Textgrundlage: Plat. Phaidon, Kap. 1-3
2. Die Todessehnsucht des Philosophen und das Problem der Selbsttötung	<ul style="list-style-type: none"> Grundzüge des Welt- und Menschenbildes darstellen, wie es in den platonischen Dialogen begegnet, 	Textgrundlage: Plat. Phaidon, Kap. 5-7
3. Das Jenseits als Begegnung mit Göttern und Menschen	<ul style="list-style-type: none"> Textpassagen erläutern und dort vorhandene Bezugnahmen auf anthropologische Konzepte in ihren geistesgeschichtlichen Zusammenhang einordnen, 	Textgrundlage: Plat. Phaidon, Kap. 8
4. Das Leben des Philosophen als Streben nach dem Tod	<ul style="list-style-type: none"> Prinzipien der sokratischen Ethik nach Platon darstellen, 	Textgrundlage: Plat. Phaidon, Kap. 9
5. Der Leib: Hemmnis für die Seele	<ul style="list-style-type: none"> zu den thematisierten anthropologischen und ethischen Grundfragen Stellung nehmen, 	Textgrundlage: Plat. Phaidon, Kap. 10f
6. Der Tod als Befreiung der Seele vom Leib	<ul style="list-style-type: none"> die in den Texten zu Tage tretenden ethischen Prinzipien mit Werten und Normen ihrer eigenen Gegenwart vergleichen, 	Textgrundlage: Plat. Phaidon, Kap. 12f
7. Der Tod: Untergang auch der Seele?	<ul style="list-style-type: none"> zu den thematisierten anthropologischen und ethischen Grundfragen Stellung nehmen, 	Textgrundlage: Plat. Phaidon, Kap. 14f
8. Das Schicksal der Seele im Jenseits	<ul style="list-style-type: none"> die in den Texten zu Tage tretenden ethischen Prinzipien mit Werten und Normen ihrer eigenen Gegenwart vergleichen, zu den thematisierten anthropologischen und ethischen Grundfragen Stellung nehmen, 	<ul style="list-style-type: none"> Textgrundlage: Plat. Phaidon, Kap. 62f Übersetzungsvergleich: <ol style="list-style-type: none"> Schleiermacher Otto Apelt Peter Denker: http://www.uacg.bg/filebank/att_4038.pdf
9. Der Tod des Sokrates	<ul style="list-style-type: none"> zu den thematisierten anthropologischen und ethischen Grundfragen Stellung nehmen, 	<ul style="list-style-type: none"> Textgrundlage: Plat. Phaidon, Kap. 64-67

	<ul style="list-style-type: none"> nehmen, • bei der Lektüre von Übersetzungen die Kernaussagen eines Textes herausarbeiten und diese ggf. am griechischen Original (synoptische Lektüre) belegen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildmaterial: Jacques-Louis David: Der Tod des Sokrates (1787) – Beispiel der Rezeption • Sokrates als Ahnherr philosophischer <i>contemptio mortis</i> • produktionsorientiertes Verfahren, Umsetzung eines Textes in szenisches Spiel oder kreative Schreibaufgabe, z.B. Abschiedsbrief, Pressemitteilung
--	--	---

Leistungsbewertung:

- Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes
- Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung
- Vergleich eines griechischen Textes mit einer (literarischen) Übersetzung
- Vergleich von literarischen Übersetzungen desselben Primärtextes
- Herausarbeiten der Kerngedanken eines Textes
- Erläutern der Gliederung und Nennen von Überschriften zu Textabschnitten
- Vergleich von Vorstellungen, Ideen, Konzepten innerhalb der Antike oder zwischen Antike und Neuzeit
- Stellungnahme zur Aussage eines griechischen Textes
- Produktionsorientiertes Verfahren

Hinweis: Die angeführte Sekundärliteratur ist als mögliche Auswahl zur Vorbereitung und Durchführung der Unterrichtsvorhaben zu betrachten, auf die sich die Fachkonferenz des fiktiven Gymnasiums unter dem Vorbehalt der Optionalität verständigt hat.
Die Aufnahme von Sekundärliteratur, Aufsätzen, Internetlinks etc. gehören nicht zum Grundauftrag der Fachkonferenzen bei der Erstellung eines Schulinternen Lehrplans.

Qualifikationsphase I, Griechisch fortgef., Gk, Unterrichtsvorhaben II

Thema: Herodot als Erzähler – Inwiefern ist Herodots Auffassung der Geschichte zyklisch und religiös-moralisch?

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz

- übersetzen griechische Originaltexte,
- interpretieren die zugrunde gelegten Texte,
- arbeiten die Thematik eines Textes aufgrund von Elementen der Textkohärenz heraus,
- paraphrasieren bei der kursorischen Lektüre den Inhalt eines Textes,
- arbeiten bei der Lektüre von Übersetzungen die Kernaussagen eines Textes heraus und belegen diese ggf. am griechischen Original (synoptische Lektüre),
- erklären Zusammenhänge von Inhalt und formaler Gestaltung,

Sprachkompetenz

- monosemieren Wörter in ihrem Kontext auf Grundlage eines zu beherrschenden autorenbezogenen Wortschatzes sowie mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs,
- bestimmen die Form eines Wortes (des ionischen Dialekts) im Satzzusammenhang und erklären dessen Satzgliedfunktion,
- beschreiben sprachliche Phänomene und Strukturen unter Verwendung der Fachterminologie,
- erklären formal-ästhetische Besonderheiten,
- erklären die Funktion von Morphemen im System Sprache,
- verwenden selbstständig Hilfsmittel wie das Wörterbuch.

Kulturkompetenz

- stellen textrelevante Zusammenhänge der antiken griechischen Kultur und Geschichte dar,
- erläutern die gelesenen Texte in kultureller und historischer Hinsicht,

Inhaltsfelder:

- Grundfragen der menschlichen Existenz
- Kulturgeschichte der griechischen Antike
- Politische Geschichte der griechischen Antike

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Schicksal und Freiheit in der Historiographie ♦ Selbstverständnis der Griechen ♦ Schicksal und Freiheit in der Historiographie ♦ Selbstverständnis der Griechen

Zeitbedarf: 37 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. Gegenstand, Zielsetzung, Fragestellung, Gesichtspunkt Herodots (Poömium)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge des Welt- und Menschenbildes darstellen, wie es in der Geschichtsschreibung begegnet, • die Thematik eines Textes aufgrund von Elementen der Textkohärenz herausarbeiten, • die Form eines Wortes (des ionischen Dialekts) im Satzzusammenhang erklären und dessen Satzgliedfunktion bestimmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Frage nach der Ursache als griechische Leitfrage • (Proömium; vgl. Denkansatz der ionischen Philosophen (Arché); Hinweis auf Hekataios) • die Auseinandersetzung Griechen-Barbaren als Leitthema (Hdt. I, 1-4 Übers.) • Unterschied zwischen mythischer Überlieferung (persischer Logographie) und Herodots eigener Erkundung, Einsicht in die Vergänglichkeit menschlicher Größe • das Bild vom Zyklus als griechisches Verstehensmodell; Hdts. eigener als empirisch-wissenschaftlicher Ansatz (Hdt., I, 1-5; I 207, 1/2; dazu Homer, II. 6, 146ff.); Anaximander B 1; Heraklit (Kreislauf des Feuers); Aisch. Ag. 177; Hdt. I, 6 <p>Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kursmodelle für den Griechischunterricht in der gymnasialen Oberstufe, Kiel 1978 8IPTS Beiträge für Unterricht und Lehrerbildung) • Bichler, R., Rollinger, R.: Herodot, Hildesheim 2000. • Herodot, Historien, bearbeitet von R. Köhler, Bamberg 1982 (Reihe Mythos und Logos) • Herodot, Eine Auswahl aus allen Bü-

		<p>chern, Text- und Kommentarband bearbeitet von Borgmann, J., Münster 1999 (Aschendorff)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herodot Historien, Erster und Zweiter Band, hrg. von Feix, J., München, Zürich 1988. • Logos Hellenon, Griechisches Prosalebuch, Text, zusammengestellt und erläutert von Schaffner, G., Frankfurt am Main, Berlin, München, 2. Auflage 1973, Kommentarband 2, Frankfurt am Main, Berlin, München 1. Auflage 1976.
2. Herodot als Novellist: Kandaules und seine Frau (Hdt. I, 8-13)	<ul style="list-style-type: none"> • zu den thematisierten anthropologischen und ethischen Grundfragen Stellung nehmen, • die in den Texten zu Tage tretenden ethischen Prinzipien mit Werten und Normen ihrer eigenen Gegenwart vergleichen, • Zusammenhänge von Inhalt und formaler Gestaltung erklären, • Wörter in ihrem Kontext auf Grundlage eines zu beherrschenden autorenbezogenen Wortschatzes sowie mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs monosemieren, • die in den antiken Texten erkennbaren Wertvorstellungen, sozialen Normen und Motive menschlichen Handelns mit solchen der Gegenwart vergleichen und ggf. dazu Stellung nehmen, • bei der kursorischen Lektüre den Inhalt eines Textes paraphrasieren, • sprachliche Phänomene und Strukturen unter Verwendung der Fachterminologie 	<ul style="list-style-type: none"> • Umformung und Einfügen einer orientalischen Novelle in den Ablauf der Geschichte • andersartige Aussageabsichten verschiedener Versionen • Herodots religiöse Deutung (Schuld-Sühne-Gedanke) • Platon, Pol. II 359b-360b • Vgl Hdt. III 118, 119 (Intaphrenes und seine Frau); Hdt. VIII, 87-98 (Verwegenheit der Artemisia)
3. Der Kroisos-Logos (Hdt. I, 29-33)		<ul style="list-style-type: none"> • Problematik der Frage nach dem Glück in der Begegnung Herrscher-Philosoph (dazu Solon D 1.13. 15 (Übers.)) • religiöse Deutung Herodots (Hd. I, 34, 1) • Tod des Kroisossohnes als Vergeltung des Gottes („theologische“ Sicht) (Hdt. I, 34, 2-45 kursorisch oder in Übers.)

	<p>beschreiben.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung des Orakels für Griechenland, Kroisos und Herodot (Hdt. I, 46.53/54,1) • Thales als Naturwissenschaftler (Hdt. 75, 3-6, dazu I, 74,2) • Scheiterhaufenszene als Fortsetzung und Lösung des Solon-Kroisos-Gesprächs (Hdt. I, 86/87) • Wandlung des Kyros und Einsicht des Kroisos als Ausdruck der Humanität Herodots (Hdt. I, 88/89) • Schuld und Schicksal des Kroisos im Zusammenhang mit dem Menschenbild der Tragödie (Hdt. I 90/91, dazu Aisch. Ag. 177)
<p>4. Herodot in Ägypten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Textpassagen der Historiographie im Hinblick auf die Wahrnehmung fremder Völker erläutern, • bei der Lektüre von Übersetzungen die Kernaussagen eines Textes herausarbeiten und diese ggf. am griechischen Original (synoptische Lektüre) belegen, • formal-ästhetische Besonderheiten erklären, • zu den thematisierten anthropologischen und ethischen Grundfragen Stellung nehmen, • die in den Texten zu Tage tretenden ethischen Prinzipien mit Werten und Normen ihrer eigenen Gegenwart vergleichen, • die Funktion von Morphemen im System Sprache erklären, • Textpassagen der Historiographie im Hinblick auf die Wahrnehmung fremder Völ- 	<ul style="list-style-type: none"> • Herodots Forschungsmethode und Grundsätze (Hdt. II, 2, 3; 123,1, dazu VII 152, 3 (Übers.)) • andere Sitten anderer Völker (Hdt. II, 35-37 (Übers.)) • die Relativität der Moralvorstellungen (Hdt. III 38 (Übers.)) • Herodots Interesse an seltsamen Tieren und Gepflogenheiten (Hdt. II, 68-70 (Übers.)) • rationalistische Mythenkritik (Hdt. II, 112-119 Übers.; II 120) • Freude am Erfinden immer neuer Tricks • Märchenmotive (Hdt. II, 121; vgl. Odyssee in der Zyklophenhöhle) • technische Wunder der ägyptischen Kultur (Hdt. II 124/125, dazu II 142-144 Übers.)

	<ul style="list-style-type: none"> • ker erläutern, Wörter in ihrem Kontext auf Grundlage eines zu beherrschenden autorenbezogenen Wortschatzes sowie mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs monosemieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Herodot als Kritiker des griechischen Zeitbewusstseins (Hdt. 142-144 Übers.)
5. Polykrates von Samos		<ul style="list-style-type: none"> • „Warner“ Amasis als kluger Herrscher (Hdt. II, 172-174 Übers.) • religiöse Anschauung Herodots in der Geschichte vom Glück und Ende des Polykrates und seines Gegenspielers (Götterneid, Gesetz des Ausgleichs, Schuld, Sühne) (Hdt. III, 120-125 (Übers.); III 126-128 (Übers.); vgl. Schillers Ballade)
6. Ein griechisches Ärzteschicksal. (Ad Libitum, falls noch Zeit ist)		<ul style="list-style-type: none"> • Hinweis auf die Bedeutung der griechischen Medizin (Hdt. III, 129-137 kurSORISCH oder Übers.) • der wissenschaftliche und gesellschaftliche Rang des Arztes bei Persern und Griechen am Schicksal des Demokedes
<p>Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung • Bestimmung von Wort- und Sachfeldern • Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes, z.B. Schriftliche Übung (geschlossene Aufgabe, Multiple-Choice) • Charakterisierung von handelnden Personen, Handlungsmotiven und Konflikten; Herausarbeiten von Figurenkonstellationen • Gliederung des Textes, ggf. anhand textgrammatischer Aspekte, Herausarbeiten der Kerngedanken bzw. Kernbegriffe eines Textes 		

Hinweis: Die angeführte Sekundärliteratur ist als mögliche Auswahl zur Vorbereitung und Durchführung der Unterrichtsvorhaben zu betrachten, auf die sich die Fachkonferenz des fiktiven Gymnasiums unter dem Vorbehalt der Optionalität verständigt hat.
Die Aufnahme von Sekundärliteratur, Aufsätzen, Internetlinks etc. gehören nicht zum Grundauftrag der Fachkonferenzen bei der Erstellung eines Schulinternen Lehrplans.

Qualifikationsphase II, Griechisch fortgef., Gk, Unterrichtsvorhaben I

Thema: Die Rolle der Göttin Athene im ersten Buch der Odyssee

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz

- griechische Originaltexte übersetzen,
- die zugrunde gelegten Texte interpretieren,
- Zusammenhänge von Inhalt und formaler Gestaltung erklären,
- gattungs- bzw. autorenspezifische Merkmale der behandelten Texte benennen,
- ihr Textverständnis durch einen Lesevortrag nachweisen.

Sprachkompetenz

- Wörter in ihrem Kontext auf Grundlage eines zu beherrschenden autorenbezogenen Wortschatzes sowie mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs monosemieren,
- die Form eines Wortes (hier: der homerischen Sprache) im Satzzusammenhang erklären und dessen Satzgliedfunktion bestimmen,
- Hexameter analysieren und Verseinschnitte benennen,
- die grundlegenden Regeln der Prosodie erklären,

Kulturkompetenz

- die gelesenen Texte in kultureller und historischer Hinsicht erläutern,
- wirkungsgeschichtliche Aspekte der gelesenen antiken Texte an geeigneten Beispielen der Rezeption aufzeigen.

Inhaltsfelder:

- Grundfragen der menschlichen Existenz
- Kulturgeschichte der griechischen Antike

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Mensch und Gott im frühgriechischen Epos
- ♦ Homerische Lebenswelt und Gesellschaft

Zeitbedarf: 19 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
1. Einführung in die Odyssee; Proöm	<ul style="list-style-type: none"> • Hexameter analysieren und Verseinschnitte benennen, • die grundlegenden Regeln der Prosodie erklären und sie beim Lesevortrag beachten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Textgrundlage: Hom. Od. 1,1-21 • Lesevortrag
2. Athene in der Götterversammlung auf dem Olymp	<ul style="list-style-type: none"> • typische Szenen und Verhaltensmuster des homerischen Epos (hier: Götterrat, Rede) analysieren und erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Textgrundlage: Hom. Od. 1,22-95
3. Das Wesen der homerischen Götter (Beobachtungen zu den anderen Göttern und Zwischenergebnis): Polytheismus, Unsterblichkeit, Anthropomorphie, Leidenschaften (hier: Liebe [Kalypso], Mitleid, Zorn); die Götter als warnende, strafende, ausgleichende Instanz; die Götter und das Schicksal; Distanz und Nähe zu den Menschen	<ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge des Welt- und Menschenbildes darstellen, wie es im frühgriechischen Epos begegnet. 	<ul style="list-style-type: none"> • Textgrundlage: s.o.
4. Athene und Telemach	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Aspekte der Gesellschaftsstruktur, der Wertvorstellungen sowie von Kult und Religion des homerischen Epos darstellen, • typische Szenen und Verhaltensmuster des homerischen Epos analysieren und erläutern, • an Beispielen der neuzeitlichen europäischen Kunst und Literatur wirkungsgeschichtliche Aspekte des frühgriechischen Epos aufzeigen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Textgrundlage: Hom. Od. 1, 96-324 • Bildmaterial: Marc Chagall, Athene und Telemach
5. Ergebnis und Ausblick: Athene als antreibend-	<ul style="list-style-type: none"> • typische Szenen und Verhaltensmuster 	Textgrundlage:

de, planende Ratgeberin und Helferin des Telemach und als Schutzgöttin des Odysseus	des homerischen Epos analysieren und erläutern.	<ul style="list-style-type: none"> • s.o. • Hom. Od. 5,1-42 (Zweite Götterversammlung - bilingual) • Hom. Od. 6,1-47 (Athene und Nausikaa – in Übersetzung) • Hom. Od. 13,185-440 (Athene und Odysseus - in Übersetzung)
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung • Gliederung des Textes • Charakterisierung von handelnden Personen, Handlungsmotiven und Konflikten • Analyse sprachlich-stilistischer und metrischer Gestaltungselemente sowie ihrer Funktion • verständnisgeleiteter Lesevortrag • Vergleich inhaltlicher und kompositorischer Elemente verschiedener griechischer Texte • Schriftliche Übung, z.B. Vergleich eines griechischen Textes mit Rezeptionsdokumenten • Ausführung einer kreativen Schreibaufgabe 		

Hinweis: Die angeführte Sekundärliteratur ist als mögliche Auswahl zur Vorbereitung und Durchführung der Unterrichtsvorhaben zu betrachten, auf die sich die Fachkonferenz des fiktiven Gymnasiums unter dem Vorbehalt der Optionalität verständigt hat.

Die Aufnahme von Sekundärliteratur, Aufsätzen, Internetlinks etc. gehören nicht zum Grundauftrag der Fachkonferenzen bei der Erstellung eines Schulinternen Lehrplans.

Qualifikationsphase II, Griechisch fortgef., Gk, Unterrichtsvorhaben II

Thema: Odysseus im Wechselbad der Gefühle – Wie verhält sich der epische Held im Spannungsfeld von Leidenschaft, Vernunft und Leiden?

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz

- griechische Originaltexte übersetzen,
- die zugrunde gelegten Texte interpretieren,
- die Struktur eines Textes anhand transphrastischer Merkmale beschreiben,
- bei der Lektüre von Übersetzungen die Kernaussagen eines Textes herausarbeiten und diese ggf. am griechischen Original (synoptische Lektüre) belegen,
- Zusammenhänge von Inhalt und formaler Gestaltung erklären,

Sprachkompetenz

- die Form eines Wortes (der homerischen Sprache) im Satzzusammenhang und erklären dessen Satzgliedfunktion bestimmen,
- Satzgefügen Wortgruppen identifizieren und deren Satzgliedfunktion bestimmen,
- in Satzgefügen satzwertige Konstruktionen und Gliedsätze benennen und erklären,
- Hexameter analysieren und Verseinschnitte benennen,
- die grundlegenden Regeln der Prosodie erklären und sie beim Lesevortrag beachten,

Kulturkompetenz

- wirkungsgeschichtliche Aspekte der gelesenen antiken Texte an geeigneten Beispielen der Rezeption aufzeigen,
- zu Aussagen und Problemen der behandelten Texte Stellung nehmen.

Inhaltsfelder

- Grundfragen der menschlichen Existenz
- Kulturgeschichte der griechischen Antike

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ Mensch und Gott im frühgriechischen Epos ♦ Homerische Lebenswelt und Gesellschaft ♦ Selbstverständnis der Griechen

Zeitbedarf: 19 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. Odysseus und die Frauen: Kalypso und Kirke</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die in den Texten zu Tage tretenden ethischen Prinzipien mit Werten und Normen ihrer eigenen Gegenwart vergleichen (hier: Verhaltenskodex in der Beziehung zwischen Mann und Frau), • typische Szenen und Verhaltensmuster des homerischen Epos analysieren und erläutern (hier: Begrüßungs- und Abschiedsszenen), • die in den antiken Texten erkennbaren Wertvorstellungen, sozialen Normen und Motive menschlichen Handelns mit solchen der Gegenwart vergleichen und ggf. dazu Stellung nehmen (hier: Motive des Agierens einer Frau), • Zusammenhänge von Inhalt und formaler Gestaltung erklären, • die grundlegenden Regeln der Prosodie erklären und sie beim Lesevortrag beachten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Od., V, 43-148 (Hermes und Kalypso), • Od., V. 149-227 (Odysseus' Abschied von Kalypso) • Od., X 203-245; 275-347 (in Synopse); 467-530 (Kirke-Abenteuer) Möglicher Erwartungshorizont (Auswahl): • Im Umgang mit den Frauen kann Odysseus seine Vorsicht, Zurückhaltung, Ehrerbietung und unerschütterliche Treue beweisen • die unterschiedlichen weiblichen Reaktionen reflektieren zugleich seine männliche Attraktivität • Die einsame Kalypso möchte Odysseus unbedingt für sich zurückhalten (Angebot ihn unsterblich zu machen) • Aggressiver tritt die dämonische Kirke im Geschlechterkampf auf • Die Tatsache, dass Kirke Odysseus nicht in ein Tier verwandeln kann, erregt erst ihre Begierde. • (Erst) nach Beachtung aller Vorichtsmaßnahmen schläft Odysseus mit Kirke • Schließlich ist Kirke Odysseus sogar von Nutzen: sie eröffnet ihm, dass er bevor er nach Hause fahren darf, zuvor in die Unterwelt reisen muss, um die Seele des Teiresias zu befragen. • Die Kirke-Szene stellt eine Ver-

		<p>knotung dreier für das Vorantreiben der Odyssee-Handlung konstitutiver Mächte dar: Magie, Liebe und Religion (Od. steht unter göttlichem Schutz)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kalypso und Kirke vertreten unterschiedliche Frauentypen • Beide Begegnungen dienen dazu, die körperliche Liebe zu relativieren; denn erst die unerschütterliche Liebe zur Gattin Penelope vervollständigt das Bild der Hauptfigur. • Vergleich mit lateinischen Texten (z.B. Vergil, Aeneis) in synoptischer Präsentation <p>Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Homer, Odyssee, hrsg. von H.-L. Oertel, Bamberg 1989 (Reihe Mythos und Logos) • H.-L. Oertel, Lehrerhinweise zu Homer, Odyssee, Bamberg 2007 • Dios Odysseus, Szenen aus Homers Odyssee, für den Unterricht bearbeitet von K. H. Eller, Frankfurt am Main, Berlin, München 1979 (Reihe Modelle für den altsprachlichen Unterricht) • Mannsperger, B. und D., Homer verstehen, Darmstadt 2006. • Odysseus-Film
2. Odysseus in der Unterwelt	<ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge des Welt- und Menschenbildes darstellen, wie es im frühgriechischen Epos begegnet, • grundlegende Aspekte der Wertvorstel- 	<ul style="list-style-type: none"> • Od., XI, 1-37 (Ankunft und Opfer; in Übersetzung) • Od., XI, 90-151 (Die Weissagung des Sehers Teiresias)

	<p>lungen sowie von Kult und Religion des homerischen Epos darstellen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei der Lektüre von Übersetzungen die Kernaussagen eines Textes herausarbeiten und diese ggf. am griechischen Original (synoptische Lektüre) belegen, • auch in komplexeren Satzgefügen Wortgruppen identifizieren und deren Satzgliedfunktion bestimmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Od., XI, 152-224 (Begegnung mit der Mutter Antikleia in Synopse) • unheimliche Atmosphäre der mythisch-realen Topografie der Unterwelt • Konsistenz der Totenseelen • negative Wertung der Existenz nach dem Tode • Odysseus ist erschüttert. • Platon, Apologie, 40c5-41c7 (Gründe für die Hoffnung, der Tod sei etwas Gutes in Übersetzung) • Kontrastbild zur homerischen Vorstellung • Literatur: • Platon, Werke, Übersetzung und Kommentar: I, 2 Apologie des Sokrates, Übersetzung und Kommentar von E. Heitsch, Göttingen 2002, bes. S. 163-171.
--	---	--

Leistungsbewertung:

- Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung
- Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes
- Charakterisierung von handelnden Personen, Handlungsmotiven und Konflikten
- Analyse sprachlich-stilistischer und metrischer Gestaltungselemente sowie ihrer Funktion
- verständnisgeleiteter Textvortrag
- Ausführung einer kreativen Schreibaufgabe (z.B. Umformung in einen inneren Monolog)
- bildlich-künstlerische Umsetzung eines Motivs

Hinweis: Die angeführte Sekundärliteratur ist als mögliche Auswahl zur Vorbereitung und Durchführung der Unterrichtsvorhaben zu betrachten, auf die sich die Fachkonferenz des fiktiven Gymnasiums unter dem Vorbehalt der Optionalität verständigt hat.

Die Aufnahme von Sekundärliteratur, Aufsätzen, Internetlinks etc. gehören nicht zum Grundauftrag der Fachkonferenzen bei der Erstellung eines Schulinternen Lehrplans.

Qualifikationsphase II, Griechisch fortgef., Gk, Unterrichtsvorhaben III

Thema: Vertiefte Einsicht in das Verhältnis Mensch – Gott bei Homer und Platon – Zunehmende Verantwortlichkeit des Menschen innerhalb des mythischen Weltbildes – ein Modell für die sokratische Ethik?

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz

- griechische Originaltexte übersetzen,
- die zugrunde gelegten Texte interpretieren,
- bei der Lektüre von Übersetzungen die Kernaussagen eines Textes herausarbeiten und diese ggf. am griechischen Original (synoptische Lektüre) belegen,
- Zusammenhänge von Inhalt und formaler Gestaltung erklären,
- ihr Textverständnis durch einen Lesevortrag nachweisen.

Sprachkompetenz

- auch in komplexeren Satzgefügen Wortgruppen identifizieren und deren Satzgliedfunktion bestimmen,
- auch in komplexeren Satzgefügen satzwertige Konstruktionen und Gliedsätze benennen und erklären,
- die grundlegenden Regeln der Prosodie erklären und sie beim Lesevortrag beachten,
- formal-ästhetische Besonderheiten erklären,

Kulturkompetenz

- wirkungsgeschichtliche Aspekte der gelesenen antiken Texte an geeigneten Beispielen der Rezeption aufzeigen,
- zu Aussagen und Problemen der behandelten Texte Stellung nehmen.

Inhaltsfelder

- Grundfragen der menschlichen Existenz
- Kulturgeschichte der griechischen Antike

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ Mensch und Gott im frühgriechischen Epos ♦ Homerische Lebenswelt und Gesellschaft ♦ Selbstverständnis der Griechen ♦ Sokratische Ethik

Zeitbedarf: 37 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>1a Vergleichende Interpretation der Proömien von Odyssee und Ilias</p> <p>1b. Der tragisch-dramatische Charakter der Ilias fokussiert in der Gestalt Achills</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge des Welt- und Menschenbildes darstellen, wie es im frühgriechischen Epos begegnet, • grundlegende Aspekte der Gesellschaftsstruktur, der Wertvorstellungen des homerischen Epos darstellen, • bei der Lektüre von Übersetzungen die Kernaussagen eines Textes herausarbeiten und diese ggf. am griechischen Original (synoptische Lektüre) belegen, • formal-ästhetische Besonderheiten erklären. 	<p>Il, A 1-7; Od. I, 1-10</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkenntnis entscheidender Veränderungen des Heldenbildes: Starrsinn und Trotz beim Helden der Ilias, Wendigkeit und Leidensfähigkeit beim Helden der Odyssee. Achill opfert viele Heldenseelen, Odysseus bewährt sich dadurch, dass er sich und die Gefährten zu retten versucht. Eigene (!) Schuld der Gefährten führt zu ihrem Untergang. <p>Il. A 8-611 (ggf. A 101-611 in Ü.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verständnis der Handlungsmotivation (subjektiv im psychologischen Bereich, objektiv in den soziologischen Determinanten) • Verständnis für die homerische Auffassung von der begrenzten Verantwortlichkeit des Menschen. Kenntnis der Struktur der Gesellschaft (der menschlichen im Heereslager, der göttlichen auf dem Olymp. • Verständnis der Ursache der Autorität der Führer • Hinführung der SuS zur Einsicht in den dramatischen Charakter des epischen Werks, wie er sich im Buch A am deutlichsten in der Gestalt des Achills fassen lässt (alle seine Entscheidungen fallen vor dem Hintergrund des Wissens um den frühen Tod)

		<p>Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kursmodelle für den Griechischunterricht in der gymnasialen Oberstufe, u.a. P. Bommers, Kiel 1978 (IPTS-Beiträge für Unterricht und Lehrerbildung), S. 34f.
2. Zunehmende Verantwortlichkeit des Menschen innerhalb der Ordnung des mythischen Weltbildes im Vergleich mit Buch A	<ul style="list-style-type: none"> • typische Szenen und Verhaltensmuster des homerischen Epos analysieren und erläutern, • ihr Textverständnis durch einen Lesevortrag nachweisen, • die grundlegenden Regeln der Prosodie erklären und sie beim Lesevortrag beachten. 	<p>Il. Z 237-285 (Hektors Gang zu Hekabe in Ü.) Il. Z 312-368 (Hektor bei Helena / Paris in Ü.) Il. 369-502 (Hektor Andromache)</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Humane in archaischer Zeit • Hektor in einem tragischen Spannungsfeld (im Unterschied zu Achill: Hektor ist sich seines Schicksals nicht sicher) • das für das Epos typisch kontrapunktische Kompositionsprinzip, das Homer für den Akt „Hektor in Troja“ anwendet (Schadewaldt, Von Homers Welt und Werk): z.B. I. Z 312-368 Paris-Helena: Das negative Paar / Il. Z 369-502 Hektor-Andromache: das positive Paar.
3. Sokrates und der homerische Held: Tun des Richtigen oder aber Lebenssicherung	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale der griechischen Aufklärung und Sophistik des 5. Jh. v. Chr. beschreiben, • Prinzipien der sokratischen Ethik nach Platon darstellen, • Textpassagen erläutern und dort vorhandene Bezugnahmen auf anthropologische oder ethische Konzepte in ihren geistesgeschichtlichen Zusammenhang einordnen, 	<p>Platon, Apologie 28b3-31c3 (28 b-c und 29 d-e statarisch) mit Bezug auf (Il. 18, 96)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungspunkt jeglichen Handelns ist nicht die Erhaltung des eigenen Lebens, sondern das Tun des Richtigen und der übernommenen Aufgaben • Wer diesem Grundsatz folgt, sieht sich, wie das Beispiel aus dem Epos zeigt (I. 18, 96), in Übereinstimmung mit der besten Tradition.

	<ul style="list-style-type: none"> • die in den Texten zu Tage tretenden ethischen Prinzipien mit Werten und Normen ihrer eigenen Gegenwart vergleichen, • die in den antiken Texten erkennbaren Wertvorstellungen, sozialen Normen und Motive menschlichen Handelns mit solchen der Gegenwart vergleichen und ggf. dazu Stellung nehmen, • Zusammenhänge von Inhalt und formaler Gestaltung erklären, • auch in komplexeren Satzgefügen Wortgruppen identifizieren und deren Satzgliedfunktion bestimmen, • auch in komplexeren Satzgefügen satzwertige Konstruktionen und Gliedsätze benennen und erklären. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sokrates hat bisher so gehandelt und wird sich in Zukunft nicht anders verhalten; denn Todesfurcht ist schändlich, da sie bedeutet, etwas zu fürchten, was man nicht kennt. • Sokrates hält an seiner ihm vom Gott übertragenen Aufgabe zum Wohl der Athener bedingungslos fest. <p>Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Platon, Werke, Übersetzung und Kommentar: I, 2 Apologie des Sokrates, Übersetzung und Kommentar von E. Heitsch, Göttingen 2002, bes. S. 114-127.
--	--	--

Leistungsbewertung:

- Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes
- Untersuchung von Satzstrukturen und ggf. deren Visualisierung
- Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung
- Charakterisierung von handelnden Personen, Handlungsmotiven und Konflikten
- Analyse sprachlich-stilistischer und metrischer Gestaltungselemente sowie ihrer Funktion
- Einordnung des griechischen Textes in den geistesgeschichtlichen Zusammenhang
- Vergleich von Vorstellungen, Ideen, Konzepten innerhalb der Antike
- Stellungnahme zur Aussage eines griechischen Textes

Hinweis: Die angeführte Sekundärliteratur ist als mögliche Auswahl zur Vorbereitung und Durchführung der Unterrichtsvorhaben zu betrachten, auf die sich die Fachkonferenz des fiktiven Gymnasiums unter dem Vorbehalt der Optionalität verständigt hat.

Die Aufnahme von Sekundärliteratur, Aufsätzen, Internetlinks etc. gehören nicht zum Grundauftrag der Fachkonferenzen bei der Erstellung eines Schulinternen Lehrplans.

Qualifikationsphase I, Griechisch fortgef., Lk, Unterrichtsvorhaben II

Thema: Odysseus im Wechselbad der Gefühle – Wie verhält sich der epische Held im Spannungsfeld von Leidenschaft, Vernunft und Leiden?

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz

- griechische Originaltexte übersetzen,
- die zugrunde gelegten Texte in komplexeren Zusammenhängen interpretieren,
- selbständig die Struktur eines Textes anhand transphrastischer Merkmale beschreiben,
- die Thematik eines Textes aufgrund von Elementen der Textkohärenz selbständig herausarbeiten,
- vertieft die Zusammenhänge von Inhalt und formaler Gestaltung erklären,
- gattungs- bzw. autorenspezifische Merkmale der behandelten Texte benennen,
- ihr Textverständnis durch einen Lesevortrag nachweisen.

Sprachkompetenz

- auch Wörter mit komplexeren Polysemien in ihrem Kontext auf Grundlage eines zu beherrschenden autorenbezogenen Wortschatzes sowie mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs monosemieren,
- die Form eines Wortes (auch des ionischen Dialekts sowie der homerischen Sprache) im Satzzusammenhang bestimmen und dessen Satzgliedfunktion erklären,
- Regeln der Prosodie und beachten sie beim Lesevortrag erklären,
- formal-ästhetische Besonderheiten der gelesenen Texte erläutern,

Kulturkompetenz

- textrelevante Zusammenhänge der antiken griechischen Kultur vertieft darstellen,
- die gelesenen Texte in kultureller Hinsicht auf vertiefte Weise erläutern,
- auf vertiefte Weise wirkungsgeschichtliche Aspekte der gelesenen antiken Texte an Beispielen der Rezeption aufzeigen,
- auf vertiefte Weise zu Aussagen und Problemen der behandelten Texte Stellung nehmen.

Inhaltsfelder

- Grundfragen der menschlichen Existenz
- Kulturgeschichte der griechischen Antike

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Mensch und Gott im frühgriechischen Epos ♦ Homerische Lebenswelt und Gesellschaft ♦ Selbstverständnis der Griechen

Zeitbedarf: 35 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>1 Odysseus und die Frauen: Kalypso und Kirke</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge des Welt- und Menschenbildes vertieft darstellen, wie es im frühgriechischen Epos begegnet, • Textpassagen erläutern und dort vorhandene Bezugnahmen auf anthropologische Konzepte in ihren geistesgeschichtlichen Zusammenhang einordnen, • zu den thematisierten anthropologischen Grundfragen vertieft Stellung nehmen, • grundlegende Aspekte der Gesellschaftsstruktur, der Wertvorstellungen sowie von Kult und Religion des homerischen Epos vertieft darstellen, • die Thematik eines Textes aufgrund von Elementen der Textkohärenz selbständig herausarbeiten, • formal-ästhetische Besonderheiten der gelesenen Texte erläutern. 	<p>Od., V, 43-148 (Hermes und Kalypso), Od., V. 149-227 (Odysseus´ Abschied von Kalypso) Od., X 203-245; 275-347; 467-530 (Kirke-Abenteuer)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglicher Erwartungshorizont (Auswahl): • Im Umgang mit den Frauen kann Odysseus seine Vorsicht, Zurückhaltung, Ehrerbietung und unerschütterliche Treue beweisen • die unterschiedlichen weiblichen Reaktionen reflektieren zugleich seine männliche Attraktivität • Die einsame Kalypso möchte Odysseus unbedingt für sich zurückhalten (Angebot ihn unsterblich zu machen) • Aggressiver tritt die dämonische Kirke im Geschlechterkampf auf • Die Tatsache, dass Kirke Odysseus nicht in ein Tier verwandeln kann, erregt erst ihre Begierde. • (Erst) nach Beachtung aller Vorsichtsmaßnahmen schläft Odysseus mit Kirke • Schließlich ist Kirke Odysseus sogar von Nutzen: sie eröffnet ihm, dass er bevor er nach Hause fahren darf, zuvor in die Unterwelt reisen muss, um die Seele des Teiresias zu befragen. • Die Kirke-Szene stellt eine Verknotung

		<p>dreier für das Vorantreiben der Odyssee-Handlung konstitutiver Mächte dar: Magie, Liebe und Religion (Od. steht unter göttlichem Schutz)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kalypso und Kirke vertreten unterschiedliche Frauentypen • Beide Begegnungen dienen dazu, die körperliche Liebe zu relativieren; denn erst die unerschütterliche Liebe zur Gattin Penelope vervollständigt das Bild der Hauptfigur. <p>Anthologia Palatina X 50</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Dichter möchte – angelehnt an die homerische Kirke-Episode – den Leser zum Verzicht auf Sinnlichkeit und Widerstand gegen weibliche Verführungskraft und -list erziehen • Dieses moralistische Epigramm wird aber dem echten Odysseus des Mythos nicht gerecht; denn ihn kennzeichnen Vernunft, göttlichen Schutz und zugleich Leidenschaft. <p>Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Homer, Odyssee, hrsg. von H.-L. Oertel, Bamberg 1989 (Reihe Mythos und Logos) • H.-L. Oertel, Lehrerhinweise zu Homer, Odyssee, Bamberg 2007 • Dios Odysseus, Szenen aus Homers Odyssee, für den Unterricht bearbeitet von K. H. Eller, Frankfurt am Main, Berlin, München 1979 (Reihe Modelle für den altsprachlichen Unterricht)
--	--	---

		<ul style="list-style-type: none"> • Mannsperger, B. und D., Homer verstehen, Darmstadt 2006.
2. Odysseus in der Unterwelt	<ul style="list-style-type: none"> • typische Szenen und Verhaltensmuster des homerischen Epos (z.B. Begrüßung, Versammlung, Wiedererkennung, Gastmahl; hier: Begrüßung/Wiedererkennung) analysieren und erläutern, • an Beispielen der neuzeitlichen europäischen Kunst und Literatur wirkungsgeschichtliche Aspekte des frühgriechischen Epos aufzeigen (u.a. literarische Form, Stoffe und Motive: hier: Vergleich mit Sequenzen aus dem Odysseus-Film), • die in den antiken Texten erkennbaren Wertvorstellungen, sozialen Normen und Motive menschlichen Handelns mit solchen der Gegenwart vergleichen und ggf. dazu Stellung nehmen, • ihr Textverständnis durch einen Lesevortrag nachweisen. • Regeln der Prosodie und beachten sie beim Lesevortrag erklären. 	<p>Od., XI, 1-37 (Ankunft und Opfer) Od., XI, 90-151 (Die Weissagung des Sehers Teiresias) Od., XI, 152-224 (Begegnung mit der Mutter Antikleia)</p> <ul style="list-style-type: none"> • unheimliche Atmosphäre der mythisch-realen Topografie der Unterwelt • Konsistenz der Totenseelen • negative Wertung der Existenz nach dem Tode • Odysseus ist erschüttert. <p>Platon, Apologie, 40c5-41c7 (Gründe für die Hoffnung, der Tod sei etwas Gutes)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontrastbild zur homerischen Vorstellung <p>Literatur/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Platon, Werke, Übersetzung und Kommentar: I, 2 Apologie des Sokrates, Übersetzung und Kommentar von E. Heitsch, Göttingen 2002, bes. S. 163-171. • verschiedene literarische Übersetzungen (z.B. Voss, Schadewaldt)

		<ul style="list-style-type: none"> • Odysseus-Film
--	--	---

Leistungsbewertung:

- Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt
- Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes
- Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung
- Entwicklung einer wirkungsgerechten Übersetzung
- Vergleich eines griechischen Textes mit einer (literarischen) Übersetzung
- Charakterisierung von handelnden Personen, Handlungsmotiven und Konflikten, Herausarbeiten von Figurenkonstellationen
- Herausarbeiten der Kerngedanken eines Textes
- Gliederung des Textes, ggf. anhand textgrammatischer Aspekte
- Erläutern der Gliederung und Nennen von Überschriften zu Textabschnitten
- Analyse sprachlich-stilistischer und metrischer Gestaltungselemente sowie ihrer Funktion
- verständnisgeleiteter Textvortrag
- Ausführung einer kreativen Schreibaufgabe (hier: innerer Monolog)
- Vergleich eines griechischen Textes mit Rezeptionsdokumenten, Vergleich von literarischen Übersetzungen desselben Primärtextes
- Stellungnahme zur Aussage eines griechischen Textes

Hinweis: Die angeführte Sekundärliteratur ist als mögliche Auswahl zur Vorbereitung und Durchführung der Unterrichtsvorhaben zu betrachten, auf die sich die Fachkonferenz des fiktiven Gymnasiums unter dem Vorbehalt der Optionalität verständigt hat.

Die Aufnahme von Sekundärliteratur, Aufsätzen, Internetlinks etc. gehören nicht zum Grundauftrag der Fachkonferenzen bei der Erstellung eines Schulinternen Lehrplans.

Qualifikationsphase II, Griechisch fortgef., Lk, Unterrichtsvorhaben I

Thema: Herodot als Geschichtsdeuter – Inwiefern stellt Herodot das gesamte bisherige Geschehen unter dem einheitlichen Gesichtspunkt des Kampfes zwischen Asien und Europa bis zum Zusammenstoß von Hellas und Persien dar und inwiefern macht er auf diese Weise die griechische Eigenart bewusst.

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz

- griechische Originaltexte übersetzen,
- die zugrunde gelegten Texte in komplexeren Zusammenhängen interpretieren,
- selbständig die Struktur eines Textes anhand transphrastischer Merkmale beschreiben,
- bei der kursorischen Lektüre den Inhalt eines Textes paraphrasieren,
- vertieft die Zusammenhänge von Inhalt und formaler Gestaltung erklären,
- gattungs- bzw. autorenspezifische Merkmale der behandelten Texte benennen,

Sprachkompetenz

- die Form eines Wortes (hier: des ionischen Dialekts) im Satzzusammenhang bestimmen und dessen Satzgliedfunktion erklären,
- in komplexen Satzgefügen Wortgruppen identifizieren und deren Satzgliedfunktion bestimmen,
- in komplexen Satzgefügen satzwertige Konstruktionen und Gliedsätze benennen und erklären,
- sprachliche Phänomene und Strukturen unter Verwendung der Fachterminologie erklären,
- formal-ästhetische Besonderheiten der gelesenen Texte erläutern,

Kulturkompetenz

- textrelevante Zusammenhänge der antiken griechischen Kultur und Geschichte vertieft darstellen,
- die gelesenen Texte in kultureller und historischer Hinsicht auf vertiefte Weise erläutern.

Inhaltsfelder:

- Grundfragen der menschlichen Existenz
- Kulturgeschichte der griechischen Antike
- Politische Geschichte der griechischen Antike

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Schicksal und Freiheit in der Historiographie ♦ Selbstverständnis der Griechen ♦ Griechen und Perser ♦ Wort, Recht und Macht ♦ Athen und Sparta

Zeitbedarf: 67 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
1. Das Vorspiel: der Kriegsbeschluss (Hdt. V, 105; VII, 8-11)	<ul style="list-style-type: none"> • textbasiert das Verhältnis von Wort, Recht und Macht beschreiben, • gattungs- bzw. autorenspezifische Merkmale der behandelten Texte benennen, • die Form eines Wortes (hier. des ionischen Dialekts) im Satzzusammenhang bestimmen und dessen Satzgliedfunktion erklären. 	<ul style="list-style-type: none"> • historischer Sinn der Anekdote (Hdt. V, 105) • Aussage und Funktion der Kronratreden (Hdt. VII, 8-11): • die Xerxes-Rede als Proklamation seines Kriegswillens (Hdt. VII, 8-11) • Mardonios als Ja-Sager (Hdt. VII, 105) • die Rede des „Warners“ Artabanos als Ausdruck griechischen Maßdenkens (Hdt. VII, 10) • die Reaktion des Xerxes als pathetische Herrschergebärde (Hdt. VII, 11)
2. Die psychologische Begründung (Hdt. VII, 12-18)	<ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge des Welt- und Menschenbildes vertieft darstellen, wie es in der Geschichtsschreibung begegnet, • Textpassagen erläutern und dort vorhandene Bezugnahmen auf anthropologische und ethische Konzepte in ihren geistesgeschichtlichen Zusammenhang einordnen, • zu den thematisierten anthropologischen und ethischen Grundfragen vertieft Stellung nehmen, • bei der kursorischen Lektüre den Inhalt eines Textes paraphrasieren, • in komplexen Satzgefügen Wortgruppen identifizieren und deren Satzgliedfunktion bestimmen, 	<ul style="list-style-type: none"> • die Traumerscheinungen als psychologische Motivation (Hdt. VII, 12-18) • das Ergebnis als politische Erfahrung (Hdt. VII, 12-17) • die Entscheidung für den Krieg als Zusammenwirken rationaler und irrationaler Kräfte (Hdt. VII, 18)
3. Die Abydoszene (Hdt. VII, 44-56)	<ul style="list-style-type: none"> • die in den Texten zu Tage tretenden ethischen Prinzipien mit Werten und Normen ihrer eigenen Gegenwart vergleichen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Fortsetzung des Kronrates und Problematisierung des machtpolitischen Han-

	<ul style="list-style-type: none"> • vertieft die Zusammenhänge von Inhalt und formaler Gestaltung erklären, • in komplexen Satzgefügen satzwertige Konstruktionen und Gliedsätze benennen und erklären. 	delns (Hdt. VII, 44-46; VII, 47-56 Übers.)
4. Griechische „Freiheit“	<ul style="list-style-type: none"> • das poleisübergreifende Selbstverständnis der Griechen in der Auseinandersetzung mit den Persern, wie es sich in den behandelten Texten spiegelt, beschreiben, • die in den antiken Texten erkennbaren Wertvorstellungen, sozialen Normen und Motive menschlichen Handelns mit solchen der Gegenwart vergleichen und ggf. dazu Stellung nehmen, • textrelevante Grundzüge der Poleis Athen und Sparta in klassischer Zeit darstellen: politische Strukturen, Ereignisse, Persönlichkeiten, • selbständig die Struktur eines Textes anhand transphrastischer Merkmale beschreiben, • sprachliche Phänomene und Strukturen unter Verwendung der Fachterminologie erklären. 	<ul style="list-style-type: none"> • Freiheit unter dem Gesetz als Grund des griechischen Selbstbehauptungswillens • das Wesen der griechischen Polisfreiheit (Hdt. VII, 101/102; VII 103 Übers.; VII, 104/105; dazu VIII 140-144 kursorisch oder Übers.)
5. Herodots Urteil über die entscheidende Rolle Athens	<ul style="list-style-type: none"> • in vertiefter Weise Merkmale des Verhältnisses der beiden Poleis Athen und Sparta im 5. Jh. v. Chr. beschreiben, • das politische System Athens im 5. Jh. mit politischen Verhältnissen der Gegenwart vergleichen, • selbständig die Struktur eines Textes anhand transphrastischer Merkmale beschreiben, • formal-ästhetische Besonderheiten der 	<ul style="list-style-type: none"> • Hdt. VII, 138/139

	gelesenen Texte erläutern.	
6. Herodots Darstellung der Schlacht bei Salamis	<ul style="list-style-type: none"> • wichtige textrelevante Ereignisse im Zusammenhang der Perserkriege benennen, • bei der kursorischen Lektüre den Inhalt eines Textes paraphrasieren, • formal-ästhetische Besonderheiten der gelesenen Texte erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • (Hdt. VII, 56ff.) Referat mit Hauptaspekt „Themistokles“
7. Das schillernde Bild des Themistokles bei Herodot und bei Thukydides (ggf. auch bei Plutarch und Nepos)	<ul style="list-style-type: none"> • wichtige textrelevante Persönlichkeiten im Zusammenhang der Perserkriege benennen, • bei der kursorischen Lektüre den Inhalt eines Textes paraphrasieren, • sprachliche Phänomene und Strukturen unter Verwendung der Fachterminologie erklären. 	<ul style="list-style-type: none"> • Hdt. VIII, 109; 110-112 (Übers.); VIII 123-125; dazu Thuk. I, 135-138; Referat: Plutarch, Themistokles
8. Die Aussage des Persers (!) als Herodots Fazit	<ul style="list-style-type: none"> • in vertiefter Weise Textpassagen der Historiographie im Hinblick auf die Wahrnehmung fremder Völker erläutern, • vertieft die Zusammenhänge von Inhalt und formaler Gestaltung erklären, • formal-ästhetische Besonderheiten der gelesenen Texte erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Hdt. IX, 16
<u>Leistungsbewertung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes • Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung • Vergleich von literarischen Übersetzungen desselben Primärtextes • Paraphrase bzw. Zusammenfassung des Textinhalts auf Basis einer Vorerschließung oder Übersetzung • Charakterisierung von handelnden Personen, Handlungsmotiven und Konflikten • Herausarbeiten der Kerngedanken eines Textes • Gliederung des Textes anhand textgrammatischer Aspekte • Erläutern der Gliederung und Nennen von Überschriften zu Textabschnitten • Analyse sprachlich-stilistischer Gestaltungselemente sowie ihrer Funktion • Stellungnahme zur Aussage eines griechischen Textes 		

Qualifikationsphase II, Griechisch fortgef., Lk, Unterrichtsvorhaben II

Thema: Euripides Medea: Inwiefern verfolgt Medea im Spannungsfeld zwischen Verstand und Leidenschaft konsequent ihre Rache?

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz

- griechische Originaltexte übersetzen,
- die zugrunde gelegten Texte in komplexeren Zusammenhängen interpretieren,
- die Thematik eines Textes aufgrund von Elementen der Textkohärenz selbstständig herausarbeiten,
- bei der Lektüre von Übersetzungen die Kernaussagen und die Struktur eines Textes herausarbeiten und diese ggf. am griechischen Original (synoptische Lektüre) belegen,
- ihr Textverständnis durch einen Lesevortrag nachweisen.

Sprachkompetenz

- auch Wörter mit komplexeren Polysemien in ihrem Kontext auf Grundlage eines zu beherrschenden autorenbezogenen Wortschatzes sowie mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs monosemieren,
- jambische Trimeter analysieren und Verseinschnitte benennen,
- Regeln der Prosodie beachten und sie beim Lesevortrag erklären,
- die Funktion von Morphemen im System Sprache erläutern,
- selbstständig Hilfsmittel wie das Wörterbuch verwenden.

Kulturkompetenz

- auf vertiefte Weise wirkungsgeschichtliche Aspekte der gelesenen antiken Texte an Beispielen der Rezeption aufzeigen,
- auf vertiefte Weise zu Aussagen und Problemen der behandelten Texte Stellung nehmen.

Inhaltsfelder

- Grundfragen der menschlichen Existenz
- Kulturgeschichte der griechischen Antike

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦Mensch und Gott im Drama ♦Wort, Recht und Macht ♦Selbstverständnis der Griechen ♦Theaterwesen

Zeitbedarf: 67 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. Prolog (V. 1-130)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Monolog der Amme (V. 1-48) • Die Amme und der Erzieher im Gespräch (V.49-89) • Sorge der Amme um die Kinder (V. 89-110) • Verfluchung der Kinder durch Medea (V. 111-114) • Klage der Amme: Die Hybris der Mächtigen (V. 115-130) 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge des griechischen Theaterwesens darstellen, • ihr Textverständnis durch einen Lesevortrag nachweisen, • jambische Trimeter analysieren und Verseinschnitte benennen. 	<p><u>Literatur:</u></p> <p>Lesky, A., Die tragische Dichtung der Hellenen, 3. Aufl. Göttingen 1972.</p> <p>Latacz, J., Einführung in die griechische Tragödie, Göttingen 1993.</p> <p>Zimmermann, B., Die griechische Tragödie, München 1995.</p> <p>Ebener, D., Medea in Band I, Berlin (Ost) 1972.</p> <p>Euripides Medea, hrsg. von Mastrorarde, D., Cambridge 2002.</p> <p>Weibliche Macht und Leidenschaft, Euripides, Medea und Aristophanes, Lysistrate, bearbeitet von Hamacher, U., Wünsche, A.-Ch., Reis, B., Lukas, R., Münster 2013 (Aschendorff-Leseheft).</p>
<p>2. Erstes Epeisodion (V. 214-409)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schicksal der Migrantinnen (V. 214–224; 253-258) • Schicksal der Frauen (V. 225-251; 263-266) • Ausweisung einer kriminellen Ausländerin (V. 271-291) • Metis der Medea: Erste Rachepläne (V. 368-385) 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende textrelevante Merkmale des Alltagslebens der Polis Athen in klassischer Zeit dar (hier: Frauen), • ihr Textverständnis durch einen Lesevortrag nachweisen, • auch Wörter mit komplexeren Polysemien in ihrem Kontext auf Grundlage eines zu beherrschenden autorenbezogenen Wortschatzes sowie mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs monosemieren. 	<p>s.o.</p>

<p>3. Zweites Epeisodion (V. 446-626)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbale Attacke Jasons: Kräftemessen zweier unversöhnlicher Gegner (V. 446-464) • Streitgespräch zwischen Jason und Medea (V. 465-626) 	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale der griechischen Aufklärung und Sophistik des 5. Jh. v. Chr. beschreiben, • textbasiert das Verhältnis von Wort, Recht und Macht beschreiben, • ihr Textverständnis durch einen Lesevortrag nachweisen, • Regeln der Prosodie beachten und sie beim Lesevortrag erklären. 	<p>s.o.</p>
<p>4. Drittes Epeisodion (V. 663-823)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überraschendes Erscheinen des Atheners Aigeus (V. 663-673) 	<ul style="list-style-type: none"> • die in den antiken Texten erkennbaren Wertvorstellungen, sozialen Normen und Motive menschlichen Handelns mit solchen der Gegenwart vergleichen und ggf. dazu Stellung nehmen, • die Thematik eines Textes aufgrund von Elementen der Textkohärenz selbständig herausarbeiten, • die Funktion von Morphemen im System Sprache erläutern, • selbstständig Hilfsmittel wie das Wörterbuch verwenden. 	<p>s.o.</p>
<p>5. Viertes Epeisodion (V. 866-975)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erneutes Gespräch Jason-Medea (V. 866-890) • Medeas und Jasons Sorge um die Kinder (V. 894-927) 	<ul style="list-style-type: none"> • zu den thematisierten anthropologischen und ethischen Grundfragen vertieft Stellung nehmen, • bei der Lektüre von Übersetzungen die Kernaussagen und die Struktur eines Textes herausarbeiten und diese ggf. am griechischen Original (synoptische Lektüre) belegen, • Regeln der Prosodie beachten und sie beim Lesevortrag erklären. 	<p>s.o.</p>

<p>6. Fünftes Epeisodion (V. 1002-1250)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der große Medea-Monolog: Mutterliebe oder Rachezwang? (V. 1019-1080) • Botenbericht von der Mordtat (V. 1116-1231) • Reaktion des Chores auf das Mordgeschehen (V. 1231-1235) • Auf Mord folgt Mord? Medea zwischen Zweifel und Entschlossenheit (V. 1236-1250) 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge des Welt- und Menschenbildes vertieft darstellen, wie es im Drama begegnet, • ihr Textverständnis durch einen Lesevortrag nachweisen, • Regeln der Prosodie beachten und sie beim Lesevortrag erklären. 	<p>s.o.</p>
--	---	-------------

Leistungsbewertung:

- Bestimmung von Wort- und Sachfeldern
- Aufstellung von begründeten Hypothesen zum Textinhalt
- Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes
- Entwicklung einer wirkungsgerechten Übersetzung
- Vergleich eines griechischen Textes mit einer (literarischen) Übersetzung
- Paraphrase bzw. Zusammenfassung des Textinhalts auf Basis einer Vorerschließung oder Übersetzung
- Charakterisierung von handelnden Personen, Handlungsmotiven und Konflikten; Herausarbeiten von Figurenkonstellationen
- Herausarbeiten der Kerngedanken bzw. Kernbegriffe eines Textes
- Gliederung des Textes, ggf. anhand textgrammatischer Aspekte
- Erläutern der Gliederung und Nennen von Überschriften zu Textabschnitten
- Nachweis der Gattungszugehörigkeit eines Textes
- Analyse sprachlich-stilistischer und metrischer Gestaltungselemente sowie ihrer Funktion
- Erläuterung von Intention und Wirkung eines behandelten Textes
- verständnisgeleiteter Textvortrag
- Umsetzung eines Textes in szenisches Spiel
- Ausführung einer kreativen Schreibaufgabe
- bildlich-künstlerische Umsetzung eines Motivs
- Vergleich eines griechischen Textes mit Rezeptionsdokumenten
- Vergleich von Vorstellungen, Ideen, Konzepten innerhalb der Antike oder zwischen Antike und Neuzeit

Hinweis: Die angeführte Sekundärliteratur ist als mögliche Auswahl zur Vorbereitung und Durchführung der Unterrichtsvorhaben zu betrachten, auf die sich die

Fachkonferenz des fiktiven Gymnasiums unter dem Vorbehalt der Optionalität verständigt hat.
Die Aufnahme von Sekundärliteratur, Aufsätzen, Internetlinks etc. gehören nicht zum Grundauftrag der Fachkonferenzen bei der Erstellung eines Schulinternen Lehrplans.

Einführungsphase, Griechisch neu, Unterrichtsvorhaben I

Thema: Aspekte antiker Kosmologie, Anthropologie und Ethik (L1-6)

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz

- griechische Texte übersetzen,
- die zugrunde gelegten Texte unter vorgegebenen Fragestellungen interpretieren,
- ihr Textverständnis durch einen Lesevortrag nachweisen.

Sprachkompetenz

- textorientiert anhand der Morpheme Formen der a- und o-Deklination sowie der Verba im Präsens analysieren,
- Kasusfunktionen im Textzusammenhang bestimmen,
- satzwertige Konstruktionen (hier: Acl und Ncl) im Textzusammenhang analysieren,
- aus dem Grund- und Kulturwortschatz abgeleitete Fremdwörter im Deutschen und in anderen Sprachen erläutern,
- typische sprachliche Strukturen des Griechischen (hier u.a.: Verwendung der Negationen οὐ und μή) mit dem deutschen Sprachgebrauch und dem anderer Sprachen vergleichen.

Kulturkompetenz

- zu Aussagen und Problemen in den behandelten Texten Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

- Grundfragen der menschlichen Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Philosophische Grundbegriffe der griechischen Antike ♦ Ethische Konzepte der griechischen Antike

Zeitbedarf: 26 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. Philosophisch-rationale Weltbeschreibung und Welterklärung am Beispiel der ionischen Naturphilosophen und der Stoiker</p>	<ul style="list-style-type: none"> • textorientiert anhand der Morpheme Formen der o-Deklination und der Verba im Präsens analysieren, • zu den in den Texten thematisierten anthropologischen Grundfragen Stellung nehmen, • Kasusfunktionen im Textzusammenhang bestimmen (hier: Gen. als Bereichskasus, Gen. als Herkunftskasus; Dat. bei Ortsangaben, Dat. des Besitzers; dopp. Akk.). 	<p>Materialgrundlage: Lehrbuch, Lektion 1f</p> <p>Schreibübungen</p>
<p>2. Grundlagen der stoischen Ethik</p>	<ul style="list-style-type: none"> • ihr Textverständnis durch einen Lesevortrag nachweisen, • textorientiert anhand der Morpheme Formen der a- und o-Deklination sowie der Verba im Präsens analysieren, • Kasusfunktionen im Textzusammenhang bestimmen (hier bes.: dopp. Nom.; Teilungsgen., Gen. d. Trennung; Dat. d. Grundes; Akk. als Richtungskasus, Akk. d. Ausdehnung) • satzwertige Konstruktionen (hier: Acl und Ncl) im Textzusammenhang analysieren, • Satzteilfunktionen von Wörtern und Wortgruppen (Prädikat, Subjekt, Objekt, Adverbiale und Attribut) unterscheiden, • typische sprachliche Strukturen des Griechischen (hier u.a.: Verwendung der Negationen οὐ und μή) mit dem deutschen Sprachgebrauch und dem anderer Sprachen vergleichen 	<p>Materialgrundlage: Lehrbuch, Lektion 3-6</p> <p>Schülerrecherche zu Stoizismus ggf. fachübergreifende Absprachen mit dem Fachkollegen Latein</p> <p>Realienkundlicher Exkurs: Herkules-Mythos; Analyse und Deutung der Metopen des Zeus-Tempels</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • zu den in den Texten thematisierten anthropologischen und ethischen Grundfragen Stellung nehmen. 	
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung • Gliederung des Textes • Erläuterung text- und autorenspezifischer Begriffe (Wertbegriffe und philosophischer Termini) 		

Einführungsphase, Griechisch neu, Unterrichtsvorhaben II

Thema: Antike lebensweltliche und staatliche Utopien (L7-10)

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz

- griechische Texte übersetzen,
- die zugrunde gelegten Texte unter vorgegebenen Fragestellungen interpretieren,
- die Struktur eines Textes angeleitet anhand transphrastischer Merkmale beschreiben,
- die Thematik eines Textes z.B. anhand von Eigennamen, Kernbegriffen, Handlungsträgern herausarbeiten.

Sprachkompetenz

- Formen der 3. Deklination und der Verba (hier: Impf.; Medium/Passiv) textorientiert anhand der Morpheme analysieren,
- Kasusfunktionen im Satzzusammenhang bestimmen,
- anhand von Wortbildungsregeln und des ihnen bekannten Wortschatzes die Bedeutung weiterer Wörter der zu lesenden Texte erschließen,
- Bedeutungs- und Funktionsveränderungen von Wörtern u.a. durch Prä-, In-, und Suffixe beschreiben (hier: Augment; Komparation),
- typische sprachliche Strukturen des Griechischen (hier u.a.: Verwendung der Diathesen) mit dem deutschen Sprachgebrauch und dem anderer Sprachen vergleichen.

Kulturkompetenz

- grundlegende textrelevante Zusammenhänge der antiken Kultur und Geschichte darstellen,
- zu Aussagen und Problemen in den behandelten Texten Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

- Kulturgeschichte der griechischen Antike
- Politische Geschichte der griechischen Antike

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Alltag und Lebenswelt der griechischen Antike
- ♦ Politische Geschichte: Klassische Zeit

Zeitbedarf: 26 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
1. Antikes Stadt- und Landleben	<ul style="list-style-type: none"> • die Thematik eines Textes z.B. anhand von Eigennamen, Kernbegriffen, Handlungsträgern herausarbeiten. • Formen der Verba (hier: Impf.; Med.) textorientiert anhand der Morpheme analysieren, • anhand von Wortbildungsregeln und des ihnen bekannten Wortschatzes die Bedeutung weiterer Wörter der zu lesenden Texte erschließen, • Bedeutungs- und Funktionsveränderungen von Wörtern u.a. durch Prä-, In-, und Suffixe beschreiben (hier: Augment), • typische sprachliche Strukturen des Griechischen (hier u.a.: Verwendung der Diathesen) mit dem deutschen Sprachgebrauch und dem anderer Sprachen vergleichen, • textrelevante Merkmale des Alltagslebens darstellen. 	Materialgrundlage: Lehrbuch, Lektion 7f

<p>2. Staatsformen und Staatsutopien</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die Struktur eines Textes angeleitet anhand transphrastischer Merkmale beschreiben, • Formen der 3. Dekl. textorientiert anhand der Morpheme analysieren, • Kasusfunktionen im Satzzusammenhang bestimmen (hier bes.: Genitiv des Vergleichs), • Bedeutungs- und Funktionsveränderungen von Wörtern u.a. durch Prä-, In-, und Suffixe beschreiben (hier: Komparation) • textrelevante Merkmale des Erziehungs- und Bildungsideals Spartas und Athens darstellen, • Charakteristika der attischen Polis erklären, • ausgehend von den gelesenen Texten politische Strukturen und Ideen der Antike mit solchen der Gegenwart vergleichen u. dazu Stellung nehmen. 	<p>Materialgrundlage: Lehrbuch, Lektion 9f, Themenseite „Die attische Demokratie“ sowie arbeitsteilige Gruppenarbeit (Recherche/ Plakatpräsentation) zu Attika/Athen in der klassischen Zeit.</p>
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung • Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes • Gliederung des Textes • Charakterisierung von handelnden Personen, Handlungsmotiven und Konflikten • Herausarbeiten der Kerngedanken bzw. Kernbegriffe eines Textes • Gliederung des Textes, ggf. anhand textgrammatischer Aspekte • Einordnung des griechischen Textes in den historischen, kulturellen oder geistesgeschichtlichen Zusammenhang 		

Einführungsphase, Griechisch neu, Unterrichtsvorhaben III

Thema: Die Griechen und ihre Beziehung zu fremden Völkern am Beispiel der Perser und Kelten (L11-14)

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz

- griechische Texte übersetzen,
- die zugrunde gelegten Texte unter vorgegebenen Fragestellungen interpretieren,
- die behandelten Texte paraphrasieren,
- Besonderheiten in der formalen Gestaltung der Texte beschreiben

Sprachkompetenz

- textorientiert anhand der Morpheme Formen der 3. Deklination sowie häufiger vorkommende Formen von εἰμί analysieren,
- Kasusfunktionen im Satzzusammenhang bestimmen,
- satzwertige Konstruktionen (hier: Participium coniunctum) im Textzusammenhang analysieren,
- Satzperioden der behandelten Texte beschreiben bzw. visualisieren,
- sprachlich-stilistische Auffälligkeiten benennen und deren Funktion im Kontext erläutern,
- Bedeutungs- und Funktionsveränderungen von Wörtern u.a. durch Prä-, In-, und Suffixe beschreiben (hier: Partizip Präsens Akt., Med./Pass.)

Kulturkompetenz

- die gelesenen antiken Texte unter wesentlichen kulturellen und historischen Aspekten erläutern.

Inhaltsfelder:

- Kulturgeschichte der griechischen Antike
- Politische Geschichte der griechischen Antike

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Alltag und Lebenswelt der griechischen Antike
- ♦ Politische Geschichte: Klassische Zeit

Zeitbedarf: 19 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
1. Griechen und Perser	<ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten in der formalen Gestaltung der Texte beschreiben, • textorientiert anhand der Morpheme Formen der 3. Deklination sowie von εἰ μί analysieren, • Kasusfunktionen im Satzzusammenhang bestimmen (hier bes.: Akk. d. Beziehung), • satzwertige Konstruktionen (hier: Participium coniunctum) im Textzusammenhang analysieren, • Satzperioden der behandelten Texte beschreiben bzw. visualisieren, • sprachlich-stilistische Auffälligkeiten benennen und deren Funktion im Kontext erläutern, • Bedeutungs- und Funktionsveränderungen von Wörtern u.a. durch Prä-, In-, und Suffixe beschreiben (hier: Part. Präs. Med./Pass.) • zentrale Ereignisse und Persönlichkeiten der griechischen Geschichte textbezogen darstellen, • textrelevante Ursachen und Auswirkungen der Kriege zwischen Griechen und Persern erklären. 	Materialgrundlage: Lehrbuch, Lektion 11-13

<p>2. Die Wahrnehmung der Kelten als Beispiel für die antike Völkerkunde</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die behandelten Texte paraphrasieren, satzwertige Konstruktionen (hier: PC) im Textzusammenhang analysieren, • Kasusfunktionen im Satzzusammenhang bestimmen (hier: Dat. d. Mittels), • Bedeutungs- und Funktionsveränderungen von Wörtern u.a. durch Prä-, In-, und Suffixe beschreiben (hier: Part. Präs. Akt.), • textrelevante Merkmale des Alltagslebens darstellen (das Alltagsleben der Griechen im Kontrast zu dem der Kelten) 	<p>Materialgrundlage: Lehrbuch, Lektion 14</p>
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung • Charakterisierung von handelnden Personen, Handlungsmotiven und Konflikten • Untersuchung und Visualisierung von Satzstrukturen • Analyse sprachlich-stilistischer Gestaltungselemente sowie ihrer Funktion • Analyse der Struktur von Sätzen, Satzgefügen und Textpassagen • Einordnung des griechischen Textes in den historischen Zusammenhang • Schriftliche Übung (halboffene / geschlossene Aufgabenformate) zum Orientierungswissen 		

Einführungsphase, Griechisch neu, Unterrichtsvorhaben IV

Thema: Philosophen und Literaten in der Polis Athen (L15-22)

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz

- griechische Texte übersetzen,
- die zugrunde gelegten Texte unter vorgegebenen Fragestellungen interpretieren,
- Besonderheiten in der formalen Gestaltung der Texte beschreiben,
- grundlegende gattungsspezifische Merkmale der behandelten Texte benennen,
- ihr Textverständnis durch einen Lesevortrag nachweisen.

Sprachkompetenz

- Formen der 3. Deklination sowie der Verben textorientiert anhand der Morpheme analysieren,
- Kasusfunktionen im Satzzusammenhang bestimmen,
- satzwertige Konstruktionen im Satzzusammenhang analysieren,
- Gliedsätze nach ihrer Satzteilfunktion und Semantik unterscheiden,
- Bedeutungs- und Funktionsveränderungen von Wörtern u.a. durch Prä-, In-, und Suffixe beschreiben,
- typische sprachliche Strukturen des Griechischen (u.a. Verwendung der Negationen *ou* und *μή*, der Diathesen sowie der Aspekte) mit dem deutschen Sprachgebrauch und in anderen Sprachen vergleichen.

Kulturkompetenz

- grundlegende textrelevante Zusammenhänge der antiken Kultur und Geschichte darstellen,
- die gelesenen antiken Texte unter wesentlichen kulturellen und historischen Aspekten erläutern,
- zu Aussagen und Problemen in den behandelten Texten Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

- Grundfragen der menschlichen Existenz
- Kulturgeschichte der griechischen Antike
- Politische Geschichte der griechischen Antike (hier: L22)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Philosophische Grundbegriffe der griechischen Antike ♦ Ethische Konzepte der griechischen Antike
- ♦ Alltag und Lebenswelt der griechischen Antike ♦ Aufklärung, Bildung und Sophistik
- ♦ Mythologie, Kult und Religion (L22)
- ♦ Politische Geschichte: Klassische Zeit (L22)

Zeitbedarf: 33 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
1. Sokrates und die Sophisten	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende gattungsspezifische Merkmale der behandelten Texte (hier: platon. Dialog) benennen, • ihr Textverständnis durch einen Lesevortrag nachweisen, • Kasusfunktionen (hier u.a.: Dativ der Art und Weise) im Satzzusammenhang bestimmen. • satzwertige Konstruktionen (hier bes.: Participium coniunctum) im Satzzusammenhang analysieren. • ausgehend von den gelesenen Texten antike Positionen zu Grundfragen der menschlichen Existenz erklären, • zu den in den Texten thematisierten anthropologischen und ethischen Grundfragen Stellung nehmen. • textrelevante Merkmale des Alltagslebens sowie des Erziehungs- und Bildungsideals Athens darstellen, • im Textzusammenhang zentrale Charakteristika der griechischen Aufklärung und Sophistik erläutern. 	<p>Materialgrundlage: Lehrbuch, Lektion 15-17</p> <p>produktionsorientiertes Verfahren zu Lekt. 15: Umsetzung eines Textes in szenisches Spiel (mit Erweiterung des Textes/Rollenspiel)</p>
2. Longos und die Entwicklung des antiken Romans	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende gattungsspezifische Merkmale der behandelten Texte benennen, • Formen der 3. Deklination sowie der Verben (hier: Aorist) textorientiert anhand der Morpheme analysieren, • typische sprachliche Strukturen des Griechischen (hier: Aspekte) mit dem deutschen Sprachgebrauch und in anderen 	<p>Materialgrundlage: Lehrbuch, Lektion 18</p>

	<p>Sprachen vergleichen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • textrelevante Merkmale des Alltagslebens darstellen. 	
3. Diogenes, der „Hund“	<ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten in der formalen Gestaltung der Texte beschreiben, • satzwertige Konstruktionen (hier: Participium coniunctum) im Satzzusammenhang analysieren. • textrelevante Merkmale des Alltagslebens darstellen, • die in den Texten zu Tage tretenden ethischen Prinzipien mit Werten und Normen der eigenen Gegenwart vergleichen. 	<p>Materialgrundlage: Lehrbuch, Lektion 19</p> <p>Themenseite „Spiel und Sport“</p>
4. Theophrast als Beobachter menschlicher Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende gattungsspezifische Merkmale der behandelten Texte benennen, • Formen der Verben (hier: Partizip Aorist; Partizip von εἶμι) textorientiert anhand der Morpheme analysieren, • Kasusfunktionen (hier u.a.: Genitiv der Zeit) im Satzzusammenhang bestimmen. • textrelevante Merkmale des Alltagslebens darstellen. 	<p>Materialgrundlage: Lehrbuch, Lektion 20</p>
5. Sokrates und der Tod	<ul style="list-style-type: none"> • ausgehend von den gelesenen Texten antike Positionen zu Grundfragen der menschlichen Existenz (hier: das Problem des Todes) erklären, • Bedeutungs- und Funktionsveränderungen von Wörtern u.a. durch Prä-, In-, und Suffixe beschreiben (hier: Adverb mit Komparation), • zu den in den Texten thematisierten anthropologischen und ethischen Grundfragen Stellung nehmen. 	<p>Materialgrundlage: Lehrbuch, Lektion 21</p> <p>Bildanalyse Jaques-Louis David, 1787; ggf. fachübergreifend mit Fachschaft Kunst</p>
6. Xenophon: Literat und Heerführer wider Willen	<ul style="list-style-type: none"> • textrelevante Merkmale des Alltagslebens 	<p>Materialgrundlage: Lehrbuch, Lektion 22 und</p>

	<p>bens, der Mythologie, der antiken Kulturpraxis und Religion darstellen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gliedsätze (u.a.: Relativsätze) nach ihrer Satzteilfunktion und Semantik unterscheiden, • Bedeutungs- und Funktionsveränderungen von Wörter beschreiben, • zu den in den Texten thematisierten kulturgeschichtlichen Aspekten begründet Stellung nehmen. 	<p>S. 53 (Delphi) sowie eigenes Bild- und Textmaterial zur antiken Mythologie (Apollon) Recherche und Präsentation zu versch. Kulturorten</p>
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestimmung von Wort- und Sachfeldern • Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt • Entwicklung einer wirkungsgerechten Übersetzung • Charakterisierung von handelnden Personen, Handlungsmotiven und Konflikten, Herausarbeiten von Figurenkonstellationen • Erläutern der Gliederung und Nennen von Überschriften zu Textabschnitten • Analyse der Struktur von Sätzen, Satzgefügen und Textpassagen (z.B. Periodisierung, Inkonzinnität, Defizienz) • verständnisgeleiteter Textvortrag • Vergleich von Vorstellungen, Ideen, Konzepten innerhalb der Antike oder zwischen Antike und Neuzeit • Stellungnahme zur Aussage eines griechischen Textes 		

Qualifikationsphase I, Griechisch neu, Unterrichtsvorhaben I

Thema: Aspekte literarischer Gattungen (L23-28)

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz

- griechische Texte (hier noch: adaptierte Texte) übersetzen,
- Texte (hier noch: adaptierte Texte) auch unter Einbezug von Texttypik, Stilistik und Metrik interpretieren,
- Elemente der Textgrammatik im zugrunde gelegten Text benennen und diese gegebenenfalls erklären,
- ihr Textverständnis durch einen Lesevortrag nachweisen.

Sprachkompetenz

- textbasiert häufig vorkommende Nominalformen sowie häufig vorkommende Formen der thematischen Konjugation sowie leicht zu identifizierende Formen der Verba auf –μι und der wichtigsten unregelmäßigen Verben bestimmen,
- die Verwendung der Diathesen, der Modi, der Tempora sowie der Aspekte im Kontext begründen,
- satzwertige Konstruktionen (bes. Genitivus absolutus, Participium coniunctum) analysieren und ihre semantische Funktion im Kontext erläutern.

Kulturkompetenz

- textrelevante Zusammenhänge der antiken Kultur und Geschichte darstellen,
- zu Aussagen und Problemen der behandelten Texte begründet Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

- Kulturgeschichte der griechischen Antike
- Politische Geschichte der griechischen Antike

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Lebenswelt und Gesellschaft der klassischen Epoche Athens
- ◆ Attisches, ionisches und dorisches Griechentum
- ◆ Die Polis Athen in klassischer Zeit

Zeitbedarf: 24 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
1. Der Nordwind als Ehrenbürger	<ul style="list-style-type: none"> • textbasiert häufig vorkommende Nominalformen bestimmen, • die Verwendung der Tempora und Aspekte im Kontext begründen, • die Fachterminologie zur Beschreibung sprachlicher Strukturen anwenden. 	Materialgrundlage: Lehrbuch, Lektion 23
2. Die Herrschaft der Dreißig im Spiegel der Gerichtsrede	<ul style="list-style-type: none"> • textbasiert häufig vorkommende Verbformen (hier: starker Aor. Akt./Med.) bestimmen, • satzwertige Konstruktionen (hier: Participium coniunctum) analysieren und ihre semantische Funktion im Kontext erläutern, • grundlegende textrelevante Gesichtspunkte des Alltags- wie des Geisteslebens der Polis Athen in klassischer Zeit darstellen: Bildung, Rhetorik; Rechtswesen; Gesellschaftsstruktur, • textrelevante Charakteristika der Polis Athen darstellen: politische Strukturen und Ereignisse. 	Materialgrundlage: Lehrbuch, Lektion 24
3. Mythos und Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • textbasiert häufig vorkommende Nominalformen (hier: Pronomina) bestimmen, • textbasiert häufig vorkommende Verbformen (hier: Aor. Pass.) bestimmen, • satzwertige Konstruktionen (hier: Genitivus absolutus) analysieren und ihre semantische Funktion im Kontext erläutern, • die in den antiken Texten erkennbaren 	Materialgrundlage: Lehrbuch, Lektion 25-27 Besuch einer Theateraufführung (ggf. Sophokles) Arbeitsblatt: griechisches Theater fachübergreifender Unterricht mit Kunst (Architektur), Deutsch (Theaterwerke, Rezeptions-

	Wertvorstellungen, sozialen Normen und Motive menschlichen Handelns mit solchen der Gegenwart vergleichen und ggf. dazu Stellung nehmen.	dokumente) Themenseite im LB, Das griech. Theater
4. Anekdoten	<ul style="list-style-type: none"> • die Verwendung der Modi und Tempora sowie der Aspekte im Kontext begründen, • im Kontext typische sprachliche Strukturen im Griechischen und im Deutschen und in anderen Sprachen vergleichen und erklären. 	Materialgrundlage: Lehrbuch, Lektion 28
<u>Leistungsbewertung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung • Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes • Gliederung des Textes • Charakterisierung von handelnden Personen, Handlungsmotiven und Konflikten • Untersuchung von Satzstrukturen und ggf. deren Visualisierung • Umsetzung eines Textes in szenisches Spiel 		

Qualifikationsphase I, Griechisch neu, Unterrichtsvorhaben II

Thema: Macht und Recht aus platonischer Sicht (L29-31)

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz

- griechische Texte (hier noch: adaptierte Texte) übersetzen,
- Texte (hier noch: adaptierte Texte) auch unter Einbezug von Texttypik und Stilistik interpretieren.

Sprachkompetenz

- Wörter in ihrem Kontext monosemieren,
- textbasiert häufig vorkommende Nominalformen sowie häufig vorkommende Formen der thematischen Konjugation sowie leicht zu identifizierende Formen der wichtigsten unregelmäßigen Verben bestimmen,
- satzwertige Konstruktionen analysieren und ihre semantische Funktion im Kontext erläutern,
- die Fachterminologie zur Beschreibung sprachlicher Strukturen anwenden.

Kulturkompetenz

- die gelesenen antiken Texte unter kulturellen und historischen Aspekten erläutern,
- zu Aussagen und Problemen der behandelten Texte begründet Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

- Grundfragen der menschlichen Existenz
- Kulturgeschichte der griechischen Antike

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Staat und Individuum
- ◆ Lebenswelt und Gesellschaft der klassischen Epoche Athens

Zeitbedarf: 13 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
1. Modell einer Stadtgründung	<ul style="list-style-type: none"> • textbasiert häufig vorkommende Formen der thematischen Konjugation (hier: Futur) sowie leicht zu identifizierende Formen der wichtigsten unregelmäßigen Verben bestimmen (hier: εἶμι), • Bezugnahmen auf anthropologische Konzepte in den platonischen Dialogen herausarbeiten. 	<p>Materialgrundlage: Lehrbuch, Lektion 29</p> <p>Themenseite: Die griechische Polis. Vergleich: griech. und röm. Siedlungen/Städte</p>
2. Macht vor Recht?	<ul style="list-style-type: none"> • textbasiert häufig vorkommende Nominalformen (hier: unregelmäßige Komparation) bestimmen, • ausgehend von den gelesenen Texten Grundzüge der griechischen Aufklärung und Sophistik des 5. Jh. v. Chr. sowie Prinzipien der sokratischen Ethik darstellen, • Bezugnahmen auf anthropologische oder ethische Konzepte in den platonischen Dialogen herausarbeiten, • die in den Texten zu Tage tretenden ethischen Prinzipien mit Werten und Normen der Gegenwart vergleichen, • zu den in den gelesenen Texten thematisierten anthropologischen und ethischen Positionen Stellung nehmen, • grundlegende textrelevante Gesichtspunkte des Alltags- wie des Geisteslebens der Polis Athen in klassischer Zeit darstellen: Bildung, Rhetorik, Aufklärung und Sophistik. 	<p>Materialgrundlage: Lehrbuch, Lektion 30</p> <p>Projekt mit Grundkurs Geschichte, Philosophie zum Thema Macht, Recht, Individuum, Gesellschaft (z.B. Machiavelli; Rousseau u.a.)</p>

3. Das Gerechte als Lebensprinzip des Sokrates	<ul style="list-style-type: none"> • satzwertige Konstruktionen (hier: Genitivus absolutus, Participium coniunctum, AcP) analysieren und ihre semantische Funktion im Kontext erläutern, • grundlegende textrelevante Gesichtspunkte des Alltags- wie des Geisteslebens der Polis Athen in klassischer Zeit darstellen (hier: das Rechtswesen). 	Materialgrundlage: Lehrbuch, Lektion 31
<u>Leistungsbewertung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung • Gliederung des Textes • Erläuterung text- und autorenspezifischer Begriffe (z.B. philosophischer Termini und Wertvorstellungen) • Einordnung des griechischen Textes in den historischen, kulturellen und / oder geistesgeschichtlichen Zusammenhang • Erörterung einer These oder Problemstellung ausgehend von einem griechischen Text 		

Qualifikationsphase I, Griechisch neu, Unterrichtsvorhaben III

Thema: Frühes Christentum und griechische Lebenswelt (L32-34)

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz

- griechische Texte (hier noch: adaptierte Texte) übersetzen,
- Texte (hier noch: adaptierte Texte) auch unter Einbezug von Texttypik und Stilistik interpretieren.

Sprachkompetenz

- textbasiert häufig vorkommende Nominalformen (hier: σ -Stämme) sowie häufig vorkommende Verbformen bestimmen,
- die Verwendung der Diathesen, der Modi (hier: des Konjunktivs), der Tempora sowie der Aspekte im Kontext begründen,
- einen Kultur- sowie einen textbasierten Grund- und Aufbauwortschatz beherrschen,
- durch Regeln der Ableitung und Zusammensetzung (Wortbildungslehre) die Bedeutung unbekannter griechischer Wörter der zu lesenden Texte erschließen.

Kulturkompetenz

- textrelevante Gesichtspunkte der antiken Kultur und Geschichte darstellen,
- zu Aussagen und Problemen der behandelten Texte begründet Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

- Grundfragen der menschlichen Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Mensch und Gottheit

Zeitbedarf: 13 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
1. „Der reiche Jüngling“ als Beispiel für die Ethik des Neuen Testaments	<ul style="list-style-type: none"> • die in den Texten zu Tage tretenden ethischen Prinzipien mit Werten und Normen der Gegenwart vergleichen, • zu den in den gelesenen Texten thematisierten anthropologischen und ethischen Positionen Stellung nehmen, • textbasiert häufig vorkommende Verbformen (bes.: Konjunktiv) bestimmen, • die Verwendung der Modi (hier: des Konjunktivs), der Tempora sowie der Aspekte im Kontext begründen. 	Materialgrundlage: Lehrbuch, Lektion 32 <ul style="list-style-type: none"> • synoptische Textpräsentation und Übersetzungsvergleich • ggf. fachübergreifende Absprachen mit dem Fachkollegen Religion
2. Clemens von Alexandrien – ein christlicher Platoniker?	<ul style="list-style-type: none"> • unter Bezugnahme auf die gelesenen Texte wesentliche Aspekte des Welt- und Menschenbildes Platons darstellen, • textbasiert häufig vorkommende Verbformen (bes.: Konjunktiv) bestimmen, • die Verwendung der Modi (hier: des Konjunktivs), der Tempora sowie der Aspekte im Kontext begründen. 	Materialgrundlage: Lehrbuch, Lektion 33 <ul style="list-style-type: none"> • Schülerarbeit, z.B. Referat, zum frühen Christentum
3. Kernbotschaften der christlichen Lehre nach den Briefen des Apostels Paulus	<ul style="list-style-type: none"> • die in den Texten zu Tage tretenden ethischen Prinzipien mit Werten und Normen der Gegenwart vergleichen, • zu den in den gelesenen Texten thematisierten anthropologischen und ethischen Positionen Stellung nehmen, • textbasiert häufig vorkommende Nominalformen (hier: σ-Stämme) bestimmen. 	Materialgrundlage: Lehrbuch, Lektion 34 <ul style="list-style-type: none"> • synoptische Textpräsentation und Übersetzungsvergleich • Recherche/Schülerarbeit, z.B. zu Reisewegen und Wirken des Apostels Paulus
<u>Leistungsbewertung:</u>		

- Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes
- Bestimmung von Wort- und Sachfeldern
- Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung
- Vergleich von literarischen Übersetzungen desselben Primärtextes
- Mdl. / schriftl. Charakterisierung von handelnden Personen, Handlungsmotiven und Konflikten

Qualifikationsphase I, Griechisch neu, Unterrichtsvorhaben IV

Thema: Xenophon und Platon als Schriftsteller der klassischen Epoche (L35-40)

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz

- griechische Texte (hier noch: adaptierte Texte) übersetzen,
- Texte auch unter Einbezug von Texttypik, Stilistik und Metrik interpretieren.

Sprachkompetenz

- textbasiert häufig vorkommende Nominal- und Verbformen bestimmen,
- die Verwendung der Modi, der Tempora sowie der Aspekte im Kontext begründen,
- auch längere Satzperioden beschreiben bzw. visualisieren,
- im Kontext typische sprachliche Strukturen im Griechischen und im Deutschen und in anderen Sprachen vergleichen und erklären.

Kulturkompetenz

- textrelevante Gesichtspunkte der antiken Kultur und Geschichte darstellen,
- zu Aussagen und Problemen der behandelten Texte begründet Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

- Kulturgeschichte der griechischen Antike
- Politische Geschichte der griechischen Antike

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Lebenswelt und Gesellschaft der klassischen Epoche Athens
- ◆ Attisches, ionisches und dorisches Griechentum
- ◆ Die Polis Athen in klassischer Zeit

Zeitbedarf: 24 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
1. Xenophon I: Die ionischen Griechen und die Perser	<ul style="list-style-type: none"> • textbasiert häufig vorkommende Nominalformen (hier: i-Stämme) bestimmen, • auch längere Satzperioden beschreiben und visualisieren, • die in den antiken Texten erkennbaren Motive menschlichen Handelns mit solchen der Gegenwart vergleichen. 	Materialgrundlage: Lehrbuch, Lektion 35 <ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaftspropädeutik: recherchieren, exzerpieren und darstellen des textrelevanten historischen Orientierungswissens zum Verhältnis Griechen und Perser • Anlage und Präsentation einer biographischen Skizze (ggf. in Form eines Podcasts) über Leben und Werk Xenophons (sukzessive zu erweitern um die einschlägigen Autoren)
2. Platon: Rhetorik und Philosophie	<ul style="list-style-type: none"> • textbasiert häufig vorkommende Nominalformen (hier: u-Stämme) sowie häufig vorkommende Verbformen (hier bes.: Konjunktiv) bestimmen, • grundlegende textrelevante Gesichtspunkte des Alltags- wie des Geisteslebens der Polis Athen in klassischer Zeit darstellen: Bildung, Rhetorik, Aufklärung und Sophistik, • die in den antiken Texten erkennbaren Wertvorstellungen, sozialen Normen und Motive menschlichen Handelns mit solchen der Gegenwart vergleichen und ggf. dazu Stellung nehmen. 	Materialgrundlage: <ul style="list-style-type: none"> • Lehrbuch, Lektion 36f • Lehrbuch, Themenseiten „Erziehung und Bildung“
3. Xenophon II: Gesellschaft des Perserreichs	<ul style="list-style-type: none"> • textbasiert häufig vorkommende Nominalformen (hier: Diphthongstämme) bestimmen, • die in den antiken Texten erkennbaren Wertvorstellungen, sozialen Normen und 	Materialgrundlage: Lehrbuch, Lektion 38

	Motive menschlichen Handelns mit solchen der Gegenwart vergleichen und ggf. dazu Stellung nehmen.	
4. Exkurs: Anekdotisches	<ul style="list-style-type: none"> • textbasiert häufig vorkommende Formen der thematischen Konjugation (hier: starker Aor. Pass; Verba liquida) bestimmen, • textrelevante Charakteristika der Polis Athen darstellen: politische Strukturen, Ereignisse, Persönlichkeiten. 	Materialgrundlage: Lehrbuch, Lektion 39
5. Xenophon III: Sparta	<ul style="list-style-type: none"> • textbasiert häufig vorkommende Verbformen (hier: Optativ) bestimmen, • im Zusammenhang mit den gelesenen Texten die im 5. Jh. v. Chr. vorherrschende politische Ordnung Athens mit derjenigen in Sparta vergleichen. 	Materialgrundlage: Lehrbuch, Lektion 40 <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsteilige Gruppenarbeit zu Aufbau und Struktur der spartanischen/athenischen Gesellschaft; Recherche und Präsentationsübung
<u>Leistungsbewertung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung • Analyse der Struktur von Sätzen, Satzgefügen und Textpassagen • Einordnung des griechischen Textes in den historischen, kulturellen und / oder geistesgeschichtlichen Zusammenhang • Charakterisierung von handelnden Personen, Handlungsmotiven und Konflikten • verständnisgeleiteter Textvortrag • Vergleich von Vorstellungen, Ideen, Konzepten innerhalb der Antike oder zwischen Antike und Neuzeit 		

Qualifikationsphase I, Griechisch neu, Unterrichtsvorhaben V

Thema: Der Prozess des Sokrates – Sokrates: Gewissen der Menschen?

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz

- griechische Originaltexte übersetzen,
- Originaltexte auch unter Einbezug von Texttypik und Stilistik (hier: Gerichtsrede) interpretieren,
- Elemente der Textgrammatik im zugrunde gelegten Originaltext benennen und diese gegebenenfalls erklären,
- bei der kursorischen Lektüre den Inhalt eines Textes paraphrasieren,
- bei der Lektüre von Übersetzungen die Kernaussagen eines Textes herausarbeiten und diese ggf. am griechischen Original (synoptische Lektüre) belegen,

Sprachkompetenz

- Wörter in ihrem Kontext monosemieren,
- die Verwendung der Diathesen, der Modi, der Tempora sowie der Aspekte im Kontext begründen,
- satzwertige Konstruktionen (Genitivus absolutus, Participium coniunctum, AcP, Acl und Ncl) analysieren und ihre semantische Funktion im Kontext erläutern,
- auch längere Satzperioden beschreiben bzw. visualisieren,
- einen Aufbauwortschatz beherrschen,
- durch Regeln der Ableitung und Zusammensetzung (Wortbildungslehre) die Bedeutung unbekannter griechischer Wörter der zu lesenden Texte erschließen,

Kulturkompetenz

- die gelesenen antiken Texte unter historischen Aspekten erläutern,
- zu Aussagen und Problemen der behandelten Texte begründet Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

- Grundfragen der menschlichen Existenz
- Kulturgeschichte der griechischen Antike
- Politische Geschichte der griechischen Antike

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Staat und Individuum ♦ Mensch und Gottheit ♦ Lebenswelt und Gesellschaft der klassischen Epoche Athens ♦ Die Polis Athen in klassischer Zeit

Zeitbedarf: 24 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. Einleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rhetorik und Wahrheit • sokratische Ironie 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende textrelevante Gesichtspunkte des Alltags- wie des Geisteslebens der Polis Athen in klassischer Zeit darstellen: Bildung, Rhetorik, Aufklärung und Sophistik; Rechtswesen, • textrelevante Charakteristika der Polis Athen dar: politische Strukturen (hier: direkte Demokratie), Ereignisse (hier: der Sokratesprozess), Persönlichkeiten (hier: Sokrates) stellen, • Elemente der Textgrammatik im zugrunde gelegten Originaltext und benennen diese gegebenenfalls erklären (hier: Sachfeld „Wahrheit“), • durch Regeln der Ableitung und Zusammensetzung (Wortbildungslehre) die Bedeutung unbekannter griechischer Wörter der zu lesenden Texte erschließen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Platon, Apologie 17a-18a6 • Literatur (für die gesamte Reihe) : • Sokrates – Gewissen der Menschheit, Modelle für den altsprachlichen Unterricht, Frankfurt a.M./Berlin/München, o.J. • Platon, Apologie des Sokrates, bearbeitet von Biedermann, R., Bamberg 1994 (Reihe „Mythos und Logos“) • Logos Hellenon, Griechisches Prosa-lesebuch, zusammengestellt und erläutert von Schaffner, G., Frankfurt a.M./Berlin/München 1969. • Logos Hellenon, Griechisches Prosa-lesebuch, Kommentar-Band 1 zusammengestellt und erläutert von Schaffner, G., Frankfurt a.M./Berlin/München 1973. • Platon, Apologie, Übersetzung und Kommentar von Heitsch, E., Göttingen 2002.
<p>2. Einleitende Skizze von Anklage und Verteidigung: der jetzigen Anklage gingen Verleumdungen voraus, die Sokrates als „erste Anklage“ wertet.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • unter Bezugnahme auf die gelesenen Texte wesentliche Aspekte des Menschenbildes Platons darstellen, • bei der Lektüre von Übersetzungen die Kernaussagen eines Textes herausarbeiten, 	<p>Platon, Apologie 18a7-19a7 (in Übersetzung)</p>

<p>3. Widerlegung der These, Sokrates treibe Naturphilosophie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rolle der Komödiendichter (Aristophanes) 	<ul style="list-style-type: none"> • ausgehend von den gelesenen Texten Prinzipien der sokratischen Ethik darstellen, • bei der Lektüre von Übersetzungen die Kernaussagen eines Textes herausarbeiten, • einen Aufbauwortschatz beherrschen, • durch Regeln der Ableitung und Zusammensetzung (Wortbildungslehre) die Bedeutung unbekannter griechischer Wörter der zu lesenden Texte erschließen, 	<p>Platon, Apologie 19a8-19d7</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auszüge aus den Wolken des Aristophanes (in Übersetzung)
<p>4. Widerlegung der Behauptung, Sokrates gebe Unterricht</p>	<ul style="list-style-type: none"> • ausgehend von den gelesenen Texten Prinzipien der sokratischen Ethik darstellen • bei der Lektüre von Übersetzungen die Kernaussagen eines Textes herausarbeiten, 	<p>Platon, Apologie 19d8-20c3 (in Übersetzung)</p>
<p>5. Der wahre Grund der Verleumdung (indirekte Widerlegung der Behauptung, Sokrates mache das schwächere Argument zum stärkeren)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grund für den schlechten Ruf des Sokrates: eine bestimmte Art von Wissen • Bestätigung des Besitzes dieses Wissens durch das delphische Orakel • Irritation des Sokrates durch diesen Orakelspruch und infolge dessen Prüfung von dessen Wahrheit und Bedeutung durch Prüfung seiner Mitmenschen (Politiker, Dichter, Handwerker) • zwei mögliche Reaktionen auf diese Prüfungen 	<ul style="list-style-type: none"> • zu den in den gelesenen Texten thematisierten anthropologischen und ethischen Positionen Stellung nehmen. • bei der cursorischen Lektüre den Inhalt eines Textes paraphrasieren, • satzwertige Konstruktionen (Genitivus absolutus, Participium coniunctum, AcP, Acl und Ncl) analysieren und ihre semantische Funktion im Kontext erläutern, 	<p>Platon, Apologie 20c4-23c1</p>
<p>6. Sokrates und seine Prüfungen werden von Jüngeren imitiert</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diese Imitatoren bringen Sokrates als „Verderber der Jugend“ in Misskredit 	<ul style="list-style-type: none"> • die in den antiken Texten erkennbaren Wertvorstellungen und Motive menschlichen Handelns mit solchen der Gegenwart vergleichen und ggf. dazu Stellung nehmen. • bei der Lektüre von Übersetzungen die Kernaussagen 	<p>Platon, Apologie 23c2-24b2 (in Übersetzung)</p>

(Basis der jetzigen Anklage)	gen eines Textes herausarbeiten,	
<p>7. Das Daimonion des Sokrates</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sokrates wendet sich an das Individuum, nicht an die Masse • Definition und Funktion des Daimonion als Warner vor öffentlicher Tätigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • die in den Texten zu Tage tretenden ethischen Prinzipien mit Werten und Normen der Gegenwart vergleichen, • Elemente der Textgrammatik im zugrunde gelegten Originaltext und benennen diese gegebenenfalls erklären, • durch Regeln der Ableitung und Zusammensetzung (Wortbildungslehre) die Bedeutung unbekannter griechischer Wörter der zu lesenden Texte erschließen, 	<p>Platon, Apologie 31c4-32a3</p> <p>Mögliche Vergleichstexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Xenophon, Memorabilien I, 1, 2-4 • Xenophon, Memorabilien IV, 8, 4-6 • Platon, Phaidros 242b/c/d • Plutarch, Über das Daimonion des Sokrates Kap. 20 • Nietzsche, Menschliches, Allzumenschliches I 126
<ul style="list-style-type: none"> • An die, die für die Geldstrafe gestimmt haben • Der Tod ist kein Übel 	<ul style="list-style-type: none"> • die in den Texten zu Tage tretenden ethischen Prinzipien mit Werten und Normen der Gegenwart vergleichen, • bei der Lektüre von Übersetzungen die Kernaussagen eines Textes herausarbeiten und diese am griechischen Original (in griechisch-deutscher Synopse) belegen, • die Verwendung der Diathesen, der Modi, der Tempora sowie der Aspekte im Kontext begründen, 	<p>Platon, Apologie 39e1-41c7</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textpräsentation in Synopse
<ul style="list-style-type: none"> • Abschied 	<ul style="list-style-type: none"> • die in den Texten zu Tage tretenden ethischen Prinzipien mit Werten und Normen der Gegenwart vergleichen, • bei der Lektüre von Übersetzungen die Kernaussagen eines Textes herausarbeiten, • auch längere Satzperioden beschreiben bzw. visualisieren, 	<p>Platon, Apologie 41c8-42a5</p> <p>Platon, Phaidon 114d-118 (in Übersetzung)</p>
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestimmung von Wort- und Sachfeldern 		

- Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes
- Untersuchung von Satzstrukturen und deren Visualisierung
- Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung
- Charakterisierung von handelnden Personen, Handlungsmotiven und Konflikten
- Gliederung des Textes anhand textgrammatischer Aspekte
- Analyse sprachlich-stilistischer Gestaltungselemente sowie ihrer Funktion
- Erläuterung text- und autorenspezifischer Begriffe (z.B. Daimonion, Wahrheit)
- Einordnung des griechischen Textes in den geistesgeschichtlichen Zusammenhang
- verständnisgeleiteter Textvortrag
- Vergleich eines griechischen Textes mit Rezeptionsdokumenten
- Vergleich von Vorstellungen, Ideen, Konzepten innerhalb der Antike oder zwischen Antike und Neuzeit
- Stellungnahme zur Aussage eines griechischen Textes

Hinweis: Die angeführte Sekundärliteratur ist als mögliche Auswahl zur Vorbereitung und Durchführung der Unterrichtsvorhaben zu betrachten, auf die sich die Fachkonferenz des fiktiven Gymnasiums unter dem Vorbehalt der Optionalität verständigt hat.

Die Aufnahme von Sekundärliteratur, Aufsätzen, Internetlinks etc. gehören nicht zum Grundauftrag der Fachkonferenzen bei der Erstellung eines Schulinternen Lehrplans.

Qualifikationsphase I, Griechisch neu, Unterrichtsvorhaben VI

Thema: Die Rolle der Göttin Athene im ersten Buch der Odyssee

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz

- griechische Originaltexte übersetzen,
- die zugrunde gelegten Texte auch unter Einbezug von Texttypik, Stilistik und Metrik interpretieren,
- bei der kursorischen Lektüre den Inhalt eines Textes paraphrasieren,
- bei der Lektüre von Übersetzungen die Kernaussagen eines Textes herausarbeiten und diese ggf. am griechischen Original (synoptische Lektüre) belegen,
- ihr Textverständnis durch einen Lesevortrag nachweisen.

Sprachkompetenz

- Wörter in ihrem Kontext monosemieren,
- auf Basis der gelesenen Texte grundlegende Besonderheiten der homerischen Sprache erläutern: häufiger vorkommende Formen bestimmen, bei Formen des Dialekts das zugrundeliegende Phänomen beschreiben oder die attische Entsprechung nennen,
- hexametrische Verse analysieren und den Zusammenhang von sprachlich-formaler Gestaltung und Inhalt erläutern,
- einen Kultur- sowie einen textbasierten Grund- und Aufbauwortschatz beherrschen,
- spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften unbekannter Wörter in ihrem Kontext mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs benennen.

Kulturkompetenz

- die gelesenen antiken Texte unter kulturellen und historischen Aspekten erläutern,
- anhand von Beispielen der Rezeption wirkungsgeschichtliche Aspekte der gelesenen antiken Texte aufzeigen.

Inhaltsfelder:

- Grundfragen der menschlichen Existenz
- Kulturgeschichte der griechischen Antike

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Mensch und Gottheit
- ◆ Homerische Lebenswelt und Gesellschaft

Zeitbedarf: 24 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
1. Einführung in die Odyssee; Proöm	<ul style="list-style-type: none"> • hexametrische Verse analysieren und den Zusammenhang von sprachlich-formaler Gestaltung und Inhalt erläutern, • ihr Textverständnis durch einen Lesevortrag nachweisen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Textgrundlage: Hom. Od. 1,1-21
2. Athene in der Götterversammlung auf dem Olymp	<ul style="list-style-type: none"> • typische Szenen und Verhaltensmuster des homerischen Epos (hier: Götterrat, Rede) analysieren und erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Textgrundlage: Hom. Od. 1,22-95
3. Das Wesen der homerischen Götter (Beobachtungen zu den anderen Göttern und Zwischenergebnis): Polytheismus, Unsterblichkeit, Anthropomorphie, Leidenschaften (hier: Liebe [Kalypso], Mitleid, Zorn); die Götter als warnende, strafende, ausgleichende Instanz; die Götter und das Schicksal; Distanz und Nähe zu den Menschen	<ul style="list-style-type: none"> • unter Bezugnahme auf die gelesenen Texte wesentliche Aspekte des Welt- und Menschenbildes darstellen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Textgrundlage: s.o.
4. Athene und Telemach	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Aspekte der Gesellschaftsstruktur, der Wertvorstellungen sowie von Kult und Religion des homerischen Epos darstellen, • typische Szenen und Verhaltensmuster des homerischen Epos analysieren und erläutern, • an geeigneten Beispielen der neuzeitlichen europäischen Kunst und Literatur wirkungsgeschichtliche Aspekte des frühgriechischen Epos aufzeigen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Textgrundlage: Hom. Od. 1, 96-324 • Bildmaterial: Marc Chagall, Athene und Telemach

<p>5. Ergebnis und Ausblick: Athene als antreibende, planende Ratgeberin und Helferin des Telemach und als Schutzgöttin des Odysseus</p>	<ul style="list-style-type: none"> • typische Szenen und Verhaltensmuster des homerischen Epos analysieren und erläutern. 	<p>Textgrundlage:</p> <ul style="list-style-type: none"> • s.o. • Hom. Od. 5,1-42 (Zweite Götterversammlung - bilingual) • Hom. Od. 6,1-47 (Athene und Nausikaa – in Übersetzung) • Hom. Od. 13,185-440 (Athene und Odysseus - in Übersetzung)
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung • Gliederung des Textes • Charakterisierung von handelnden Personen, Handlungsmotiven und Konflikten • Analyse sprachlich-stilistischer und metrischer Gestaltungselemente sowie ihrer Funktion • verständnisgeleiteter Lesevortrag • Vergleich inhaltlicher und kompositorischer Elemente verschiedener griechischer Texte • Vergleich eines griechischen Textes mit Rezeptionsdokumenten • Ausführung einer kreativen Schreibaufgabe 		

Qualifikationsphase II, Griechisch neu, Unterrichtsvorhaben I

Thema: Odysseus im Wechselbad der Gefühle – Wie verhält sich der epische Held im Spannungsfeld von Leidenschaft, Vernunft und Leiden?

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz

- griechische Originaltexte übersetzen,
- Originaltexte auch unter Einbezug von Texttypik, Stilistik und Metrik interpretieren,
- Elemente der Textgrammatik im zugrunde gelegten Originaltext und erklären diese gegebenenfalls benennen,
- bei der kursorischen Lektüre den Inhalt eines Textes paraphrasieren,
- bei der Lektüre von Übersetzungen die Kernaussagen eines Textes herausarbeiten und diese ggf. am griechischen Original (synoptische Lektüre) belegen,

Sprachkompetenz

- Wörter in ihrem Kontext monosemieren,
- die Verwendung der Diathesen, der Modi, der Tempora sowie der Aspekte im Kontext begründen,
- auf Basis der gelesenen Texte grundlegende Besonderheiten der homerischen Sprache erläutern: häufiger vorkommende Formen bestimmen, bei Formen des Dialekts das zugrundeliegende Phänomen beschreiben oder die attische Entsprechung nennen,
- hexametrische Verse und erläutern den Zusammenhang von sprachlich-formaler Gestaltung und Inhalt analysieren,
- einen Kultur- sowie einen textbasierten Grund- und Aufbauwortschatz beherrschen,
- spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften unbekannter Wörter in ihrem Kontext mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs benennen,

Kulturkompetenz

- anhand von Beispielen der Rezeption wirkungsgeschichtliche Aspekte der gelesenen antiken Texte aufzeigen,
- zu Aussagen und Problemen der behandelten Texte begründet Stellung nehmen.

Inhaltsfelder

- Grundfragen der menschlichen Existenz
- Kulturgeschichte der griechischen Antike

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Mensch und Gottheit ♦ Homerische Lebenswelt und Gesellschaft

Zeitbedarf: 26 Stunden

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>1 Odysseus und die Frauen: Kalypso und Kirke</p>	<ul style="list-style-type: none"> • unter Bezugnahme auf die gelesenen Texte wesentliche Aspekte des Welt- und Menschenbildes Homers darstellen, • Bezugnahmen auf anthropologische oder ethische Konzepte im homerischen Epos herausarbeiten, • typische Szenen und Verhaltensmuster im Epos (z.B. Begrüßung, Versammlung, Wiedererkennung, Gastmahl) analysieren und erläutern, • Elemente der Textgrammatik im zugrunde gelegten Originaltext und erklären diese gegebenenfalls benennen, • auf Basis der gelesenen Texte grundlegende Besonderheiten der homerischen Sprache erläutern: häufiger vorkommende Formen bestimmen, bei Formen des Dialekts das zugrundeliegende Phänomen beschreiben oder die attische Entsprechung nennen, 	<p>Od., V, 43-148 (Hermes und Kalypso), Od., V. 149-227 (Odysseus' Abschied von Kalypso) Od., X 203-245; 275-347; 467-530 (Kirke-Abenteuer)</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit Elementen kursorischer Lektüre • Möglicher Erwartungshorizont (Auswahl): • Im Umgang mit den Frauen kann Odysseus seine Vorsicht, Zurückhaltung, Ehrerbietung und unerschütterliche Treue beweisen • die unterschiedlichen weiblichen Reaktionen reflektieren zugleich seine männliche Attraktivität • Die einsame Kalypso möchte Odysseus unbedingt für sich zurückhalten (Angebot ihn unsterblich zu machen) • Aggressiver tritt die dämonische Kirke im Geschlechterkampf auf • Die Tatsache, dass Kirke Odysseus nicht in ein Tier verwandeln kann, erregt erst ihre Begierde. • (Erst) nach Beachtung aller Vorsichtsmaßnahmen schläft Odysseus mit Kirke • Schließlich ist Kirke Odysseus sogar von Nutzen: sie eröffnet ihm, dass er bevor er nach Hause fahren darf, zuvor in die Unterwelt reisen muss, um die Seele des Teiresias zu befragen.

		<ul style="list-style-type: none"> • Die Kirke-Szene stellt eine Verknötung dreier für das Vorantreiben der Odyssee-Handlung konstitutiver Mächte dar: Magie, Liebe und Religion (Od. steht unter göttlichem Schutz) • Kalypso und Kirke vertreten unterschiedliche Frauentypen • Beide Begegnungen dienen dazu, die körperliche Liebe zu relativieren; denn erst die unerschütterliche Liebe zur Gattin Penelope vervollständigt das Bild der Hauptfigur. <p>Falls es die Zeit erlaubt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anthologia Palatina X 50 • Der Dichter möchte – angelehnt an die homerische Kirke-Episode – den Leser zum Verzicht auf Sinnlichkeit und Widerstand gegen weibliche Verführungskraft und -list erziehen • Dieses moralistische Epigramm wird aber dem echten Odysseus des Mythos nicht gerecht; denn ihn kennzeichnen Vernunft, göttlichen Schutz und zugleich Leidenschaft. • Literatur: • Homer, Odyssee, hrsg. von H.-L. Oertel, Bamberg 1989 (Reihe Mythos und Logos) • H.-L. Oertel, Lehrerhinweise zu Homer, Odyssee, Bamberg 2007 • Dios Odysseus, Szenen aus Homers Odyssee, für den Unterricht bearbeitet von K. H. Eller, Frankfurt am Main, Ber-
--	--	--

		<p>lin, München 1979 (Reihe Modelle für den altsprachlichen Unterricht)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mannsperger, B. und D., Homer verstehen, Darmstadt 2006. • Sequenzen aus dem Odysseus-Film
<p>2. Odysseus in der Unterwelt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • zu den in den gelesenen Texten thematisierten anthropologischen Positionen Stellung nehmen. • grundlegende Aspekte der Gesellschaftsstruktur, der Wertvorstellungen sowie von Kult und Religion des homerischen Epos darstellen, • an geeigneten Beispielen der neuzeitlichen europäischen Kunst wirkungsgeschichtliche Aspekte des frühgriechischen Epos aufzeigen (u.a. literarische Form, Stoffe und Motive), • bei der kursorischen Lektüre den Inhalt eines Textes paraphrasieren, • einen Kultur- sowie einen textbasierten Grund- und Aufbauwortschatz beherrschen, 	<p>Od., XI, 1-37 (Ankunft und Opfer) Od., XI, 90-151 (Die Weissagung des Sehers Teiresias) Od., XI, 152-224 (Begegnung mit der Mutter Antikleia)</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit Elementen kursorischer Lektüre • unheimliche Atmosphäre der mythisch-realen Topografie der Unterwelt • Konsistenz der Totenseelen • negative Wertung der Existenz nach dem Tode • Odysseus ist erschüttert. • Platon, Apologie, 40c5-41c7 (Gründe für die Hoffnung, der Tod sei etwas Gutes); bereits in Q1, viertes Quartal behandelt (!) • Kontrastbild zur homerischen Vorstellung • Literatur: • Platon, Werke, Übersetzung und Kommentar: I, 2 Apologie des Sokrates, Übersetzung und Kommentar von E. Heitsch, Göttingen 2002, bes. S. 163-171. • Ilias und Odyssee, Die Zeichnungen von John Flaxman, mit einer kunsthis-

		torischen Einleitung von Anja Grebe. Darmstadt 2013
--	--	--

Leistungsbewertung:

- Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung
- Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes
- Charakterisierung von handelnden Personen, Handlungsmotiven und Konflikten
- Analyse sprachlich-stilistischer und metrischer Gestaltungselemente sowie ihrer Funktion
- verständnisgeleiteter Textvortrag
- Ausführung einer kreativen Schreibaufgabe (z.B. Umformung in einen inneren Monolog)
- bildlich-künstlerische Umsetzung eines Motivs

Hinweis: Die angeführte Sekundärliteratur ist als mögliche Auswahl zur Vorbereitung und Durchführung der Unterrichtsvorhaben zu betrachten, auf die sich die Fachkonferenz des fiktiven Gymnasiums unter dem Vorbehalt der Optionalität verständigt hat.

Die Aufnahme von Sekundärliteratur, Aufsätzen, Internetlinks etc. gehören nicht zum Grundauftrag der Fachkonferenzen bei der Erstellung eines Schulinternen Lehrplans.

Qualifikationsphase II, Griechisch neu, Unterrichtsvorhaben II

Thema: „Vorsokratiker“ – Inwiefern entfaltet sich das philosophische Denken an den wegweisenden Denkern des frühen Griechentums?

Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz

- griechische Originaltexte übersetzen,
- Originaltexte auch unter Einbezug von Stilistik interpretieren,
- bei der Lektüre von Übersetzungen die Kernaussagen eines Textes herausarbeiten und diese ggf. am griechischen Original (synoptische Lektüre) belegen,

Sprachkompetenz

- Wörter in ihrem Kontext monosemieren,
- die Fachterminologie zur Beschreibung sprachlicher Strukturen anwenden,
- einen Kultur- sowie einen textbasierten Grund- und Aufbauwortschatz beherrschen,
- durch Regeln der Ableitung und Zusammensetzung (Wortbildungslehre) die Bedeutung unbekannter griechischer Wörter der zu lesenden Texte erschließen,
- spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften unbekannter Wörter in ihrem Kontext mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs benennen,

Kulturkompetenz

- die gelesenen antiken Texte unter kulturellen und historischen Aspekten erläutern,
- anhand von Beispielen der Rezeption wirkungsgeschichtliche Aspekte der gelesenen antiken Texte aufzeigen,
- zu Aussagen und Problemen der behandelten Texte begründet Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

- Grundfragen der menschlichen Existenz
- Kulturgeschichte der griechischen Antike

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Mythos und Logos ♦ Mensch und Gottheit ♦ ionisches Griechentum

Zeitbedarf: 26 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Aus den folgenden 12 Unterrichtssequenzen ist eine Auswahl von ca. 6 Sequenzen zu treffen:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. Thales</p> <ul style="list-style-type: none"> • gedankliche Schritte vom mythischen zum rationalen Denken • die Frage nach dem Ursprung als Frage nach dem zeitlos zugrunde liegenden Sein • philosophische Grundbegriffe und deren Wirkung 	<ul style="list-style-type: none"> • die in den Texten zu Tage tretenden ethischen Prinzipien mit Werten und Normen der Gegenwart vergleichen, • zu den in den gelesenen Texten thematisierten anthropologischen und ethischen Positionen Stellung nehmen. • bei der kursorischen Lektüre den Inhalt eines Textes paraphrasieren, • einen Kultur- sowie einen textbasierten Grund- und Aufbauwortschatz beherrschen, hier. sequenzübergreifend: • abstrakte Substantivbildungen aus den betreffenden Adjektiven bzw. Partizipien erklären, z.B.: τὸ ὄν, τὰ ὄντα, τὸ μὴ ὄν, ἡ οὐσία, τὸ πείρας, τὸ ἄπειρον, τὸ πλήρες, τὸ κενόν, τὸ ποῖον, τὸ σοφόν, τὸ ὑποκείμενον, τὸ κινουῦν, τὸ κινούμενον • Bildung und Bedeutung der philosophischen Begriffe aus ihrer sprachlichen und geistigen Herkunft erklären, z.B.: περιχώρησις >περιχωρέω die Umdrehung, nach der Lehre des Anaxagoras die 	<p>Thales (11) A 12. A 22</p> <ul style="list-style-type: none"> • vgl. Homer, Ilias 14, 201 und 246 • Grundbegriffe: Prinzip , Substanz, Natur, Stoff, Form; Hylozoismus, Monismus, Pantheismus (ἀρχή, οὐσία, στοιχείον, φύσις, εἶδος, ὕλη) <p>Literatur „Vorsokratiker“:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kursmodelle für den Griechischunterricht in der gymnasialen Oberstufe, Kiel 1978 (PTS Beiträge für Unterricht und Lehrerbildung), S. 77-88 • Diels, H., Die Fragmente der Vorsokratiker, 6. verbesserte Aufl. hrsg. von Kranz, W., 3 Bde., Berlin 1951. • Mansfeld, J. Die Vorsokratiker. Auswahl der Fragmente, Übers. und Erl., 2 Bde. Stuttgart 1983/1986 • Logos Hellenon, Griechisches Prosalebuch, Text, zusammengestellt und erläutert von Schaffner, G., Frankfurt am Main, Berlin, München, 2. Auflage 1973, Kommentarband 1, Frankfurt am Main,

	<p>vom Nous (Geist) ausgelöste Kreisbewegung der Materie, der vom Nous in Gang gesetzte Weltentstehungsprozess von der qualitätslosen Urmasse zum Kosmos. Anaxagoras versucht mit dieser Theorie nach der Seinsdefinition des Parmenides „die Phänome zu retten“, d.h. das Problem der Bewegung zu erklären.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffe erkennen, die aus dem Denken der Vorsokratiker stammen, z.B. Äon, Ästhetik, Äther, Ätiologie, Akribie, Allopathie, Analyse, Anthropomorphismus, Archeget, Atom, Autokinese, Diät, Diagnose, dihäretisch, Dynamik, elektrisch, Elektron, Empirie, empirisch, Energie, Ehtik, Ethos, geodäsie, Geometrie, Harmonie, Histologie, Homöopathie, Hypostase, Hypothese, Ideal, Idee, Idol, Kanon, Kino, kinetisch, Kosmologie, Kriese, Kriterium, Kybernetik, Logik, Magnetismus, Monade, Monismus, Morphologie, Noetik, Noosphäre, Ontologie, Pantheismus, Pathologie, Pathos, Peripherie, Phänomen(ologie); Phylogeneese, Pneuma, Problem, Prognose, Psycho- , Rhythmus, Schema, Sphäre, Symbol, Symmetrie, Synthese, System, Tautologie, Thermodynamik, These 	<p>Berlin, München 1. Auflage 1976??</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bergs, E., Die Vorsokratiker griechisch-deutsch, Münster 1971 (Auswahl und Übersetzung mit sprachlichen, inhaltlichen und sachlichen Erläuterungen und philosophischem Kommentar) • Hornung, R., Die Vorsokratiker im Unterricht, in: Griechisch in der Schule, hrsg. von Römisch, E., Frankfurt am Main 1972, S. 190ff. • Handbuch Frühe griechische Philosophie, Von Thales bis zu den Sophisten, hrsg. von Long, A.A.. Aus dem Englischen von Karlheinz Hülser, Stuttgart/Weimar 2001 • Die Vorsokratiker, hrsg. von Haß, P., Bamberg 2005
--	---	---

<p>2. Anaximander</p> <ul style="list-style-type: none"> • begrifflicher Fortschritt vom empirischen Urstoff zur metaphysischen Substanz (sprachlich als abstraktes Neutrum gebildet) • Kosmosdenken gemäß der These, dass sich der Weltprozess nach dem Gesetz der Dike vollzieht • Übertragung der Attribute des Göttlichen auf die Arché • philosophischer Gottesbegriff • Gedanke der Deszendenz • Gedanke vom freien Schweben der Erde im Weltall • Annahme zahlloser Welten 	<ul style="list-style-type: none"> • die in den Texten zu Tage tretenden ethischen Prinzipien mit Werten und Normen der Gegenwart vergleichen, • zu den in den gelesenen Texten thematisierten anthropologischen und ethischen Positionen Stellung nehmen. • bei der Lektüre von Übersetzungen die Kernaussagen eines Textes herausarbeiten und diese ggf. am griechischen Original (synoptische Lektüre) belegen, • durch Regeln der Ableitung und Zusammensetzung (Wortbildungslehre) die Bedeutung unbekannter griechischer Wörter der zu lesenden Texte erschließen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Anaximander (12) • A9 (B1) • Begriffe: τὸ ἄπειρον, τὰ ὄντα, δίκη – ἀδικία, τίσις, τὸ χρεῶν • A 15 (B3) • Begriffe: τὸ θεῖον, ἀγέννητον, ἀφθαρτον, ἀθάνατον, ἀνώλεθρον • Abstraktum: τὸ θεῖον • A 10, A 30 • A 11, A 17
<p>3. Anaximenes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortschritt oder Rückschritt? • Abhängigkeit von Thales und Anaximander • Bestimmung der Arché als Reduktion qualitativer Unterschiede auf quantitative 	<ul style="list-style-type: none"> • die in den Texten zu Tage tretenden ethischen Prinzipien mit Werten und Normen der Gegenwart vergleichen, • zu den in den gelesenen Texten thematisierten anthropologischen und ethischen Positionen Stellung nehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Anaximenes (13) • A 5 (B 1), A 10 • Begriffe: • Pyknosis-Manosis • Quantität-Qualität
<p>4. Pythagoras</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschied der neuen Frage nach der Struktur und der Frage nach dem Ursprung (Welterklärung more geometrico) • Proportionales Denken und seine Wirkung hinsichtlich der Sphärenharmonie • die Seelenwanderungslehre als Ausdruck griechischer Mystik 	<ul style="list-style-type: none"> • die in den Texten zu Tage tretenden ethischen Prinzipien mit Werten und Normen der Gegenwart vergleichen, • zu den in den gelesenen Texten thematisierten anthropologischen und ethischen Positionen Stellung nehmen, • bei der Lektüre von Übersetzungen die Kernaussagen eines Textes herausarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Pythagoras (58) • B 4 • Begriffe: Harmonia, Arithmos, Pathos • B 35, dazu: Cic. rep. VI 18f., Goethe, Faust I Prolog • A 1, vgl. Platon, Staat X: Er-Mythos; Be-

	<p>ten und diese ggf. am griechischen Original (synoptische Lektüre) belegen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wörter in ihrem Kontext monosemieren, 	griff „Metempsychose“
<p>5. Alkmaion von Kroton</p> <ul style="list-style-type: none"> • prinzipielle Unterscheidung zwischen Wahrnehmung und Denken • Rückbezug der Bestimmung der Gesundheit als Gleichgewicht der vier Säfte auf das Harmoniedenken 	<ul style="list-style-type: none"> • die in den Texten zu Tage tretenden ethischen Prinzipien mit Werten und Normen der Gegenwart vergleichen, • zu den in den gelesenen Texten thematisierten anthropologischen und ethischen Positionen Stellung nehmen. • spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften unbekannter Wörter in ihrem Kontext mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs benennen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Alkmaion (24) • B 1 (αἰσθάνεσθαι – συνιέναι) • B 4; Hygiaia, „Hygiene“, Symmetrie, Qualität
<p>6. Xenophanes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schritt von der Kritik am Anthropomorphismus zum pantheistischen Gottesbegriff 	<ul style="list-style-type: none"> • die in den Texten zu Tage tretenden ethischen Prinzipien mit Werten und Normen der Gegenwart vergleichen, • zu den in den gelesenen Texten thematisierten anthropologischen und ethischen Positionen Stellung nehmen. • spezifische Bedeutungen unbekannter Wörter in ihrem Kontext mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs benennen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Xenophanes (11) • B 11. 15. 16. 23-26 • Begriffe: Anthropomorphismus, Pantheismus, Monotheismus
<p>7. Heraklit</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lehre vom Kreislauf des Feuers • die Lehre von der Einheit der Gegensätze • die Lehre vom Logos als Weltgesetz • das Problem der Wertbegriffe • Wiedererkennen des proportionalen Denkens im Denken Heraklits 	<ul style="list-style-type: none"> • die in den Texten zu Tage tretenden ethischen Prinzipien mit Werten und Normen der Gegenwart vergleichen, • zu den in den gelesenen Texten thematisierten anthropologischen und ethischen Positionen Stellung nehmen, • bei der Lektüre von Übersetzungen die 	<ul style="list-style-type: none"> • Heraklit (22) etwa: • A 1, B 60. 30. 90 • A 6, B 49 • B 53. 80. 8. 51. 88.10 • Vgl. die Prinzipien des dialektischen Materialismus

<ul style="list-style-type: none"> • Heraklits Psychologie als Konsequenz der Logoslehre • das Grundgebot der Selbsterkenntnis in Heraklits Ethik 	<p>Kernaussagen eines Textes herausarbeiten und diese ggf. am griechischen Original (synoptische Lektüre) belegen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • B 50. 41. 1. 2. 64 • Vgl. Hegels Weltgeist • B 78. 102 • B 79. 82. 83 • B 45, A 17, B 115 • B 107, B 118 • B 119. 101. 116. 112
<p>8. Parmenides</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abstraktes Seinsdenken gegen alle Sineserfahrung • Identität von Denken und Sein • Griechisches Perasdenken in der Definition des Seins • Paradox des begrenzten Seins 	<ul style="list-style-type: none"> • die in den Texten zu Tage tretenden ethischen Prinzipien mit Werten und Normen der Gegenwart vergleichen, • zu den in den gelesenen Texten thematisierten anthropologischen und ethischen Positionen Stellung nehmen, • spezifische Bedeutungen unbekannter Wörter in ihrem Kontext mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs benennen. • 	<p>Parmenides (28)</p> <ul style="list-style-type: none"> • B 2.3.8 • „Ontologie“, Kontinuum; Vergleich der parmenideischen Seinskugel mit Einsteins Raum-Zeit-Kontinuum • Begriffe: τὸ εἶναι, τὸ μὴ εἶναι, συνεχές, πείραξ
<p>9. Zenon von Elea</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verteidigung der Ontologie des Parmenides • die dialektische Methode als reductio ad absurdum • die Ursache der zenonischen Aporie im Raumbegriff • Trugschluss der Beweise für die Unmöglichkeit der Bewegung 	<ul style="list-style-type: none"> • die in den Texten zu Tage tretenden ethischen Prinzipien mit Werten und Normen der Gegenwart vergleichen, • zu den in den gelesenen Texten thematisierten anthropologischen und ethischen Positionen Stellung nehmen, • spezifische unbekannter Wörter in ihrem Kontext mit Hilfe eines zweisprachigen 	<p>Zenon (29)</p> <ul style="list-style-type: none"> • B 3 • Dialektik, Dichotomie, in infinitum • A 24, B 4 • Aporie, Topos

	Wörterbuchs benennen.	<ul style="list-style-type: none"> A 25-28; Trugschluss (Paralogismos)
10. Anaxagoras <ul style="list-style-type: none"> das Thema „die Phänomene retten“ und die These „Alles ist in allem enthalten“ als Konsequenz des parmenideischen Denkens die qualitative Scheidung von Materie und Geist als Prinzip der Ordnung und Gestaltung erkennen Einflüsse und Unterschiede zu den Milesiern und Parmenides das Erkenntnisprinzip 	<ul style="list-style-type: none"> die in den Texten zu Tage tretenden ethischen Prinzipien mit Werten und Normen der Gegenwart vergleichen, zu den in den gelesenen Texten thematisierten anthropologischen und ethischen Positionen Stellung nehmen, bei der cursorischen Lektüre den Inhalt eines Textes paraphrasieren. 	Anaxagoras (59) <ul style="list-style-type: none"> B 11 A 1, B 1, B 12 Begriffe: νοῦς – ὕλη, ἀποκρίνειν – διακρίνειν, περιχώρησις B 21
11. Die Atomisten Leukipp und Demokrit <ul style="list-style-type: none"> die Atomtheorie als Versuch einer Synthese zwischen Heraklit und Parmenides die Bestimmung der Atome als Postulate des Denkens die Reduktion auf Atome, Raum und Bewegung als erster Versuch einer materialistischen Welterklärung die Formulierung des Kausalgesetzes 	<ul style="list-style-type: none"> die in den Texten zu Tage tretenden ethischen Prinzipien mit Werten und Normen der Gegenwart vergleichen, zu den in den gelesenen Texten thematisierten anthropologischen und ethischen Positionen Stellung nehmen. 	Leukipp (67) <ul style="list-style-type: none"> A6, A 8 Demokrit (68) B 156 Leukipp (67) A 30 Begriffe: ἡ ἄτομος, τὸ πλήρες – τὸ κενόν, σχῆμα, τάξις, θέσις vgl. Marx Leukhipp B 2
12. Ethik und Erkenntnislehre Demokrits <ul style="list-style-type: none"> Bestimmung des Glücksbegriff vom Maßdenken her Begründung einer „autonomen“ Ethik in der Seele Formulierung und Begründung des Kosmo- 	<ul style="list-style-type: none"> die in den Texten zu Tage tretenden ethischen Prinzipien mit Werten und Normen der Gegenwart vergleichen, zu den in den gelesenen Texten thematisierten anthropologischen und ethischen Positionen Stellung nehmen, 	Demokrit (68) etwa: <ul style="list-style-type: none"> B 3. 191 (Euthymie), vgl. Epikurs Hedoné-Begriff B 170/171; vgl. Sokrates: Philosophien als Therapie der Seele B 247; vgl. Stoa, z.B. Seneca, ep. 28, 4 B 248-252; vgl. Thuk. II, 60, 2

<p>politismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • demokratischer Charakter der Ethik Demokrits • Radikalität des Ansatzes • die Erkenntniskritik Demokrits 	<ul style="list-style-type: none"> • spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften unbekannter Wörter in ihrem Kontext mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs benennen. 	<ul style="list-style-type: none"> • B 45. 62; vgl. Sokrates • B 7-9.11.117.119 • „Agnostizismus“ • B 125
--	---	---

Leistungsbewertung:

- Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes
- Aufstellung von begründeten Hypothesen zum Textinhalt
- Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes
- Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung
- Paraphrase bzw. Zusammenfassung des Textinhalts auf Basis einer Vorerschließung oder Übersetzung
- Herausarbeiten der Kerngedanken bzw. Kernbegriffe eines Textes
- Erläuterung text- und autorenspezifischer Begriffe
- Einordnung des griechischen Textes in den historischen, kulturellen und geistesgeschichtlichen Zusammenhang
- Vergleich von Vorstellungen, Ideen, Konzepten innerhalb der Antike oder zwischen Antike und Neuzeit
- Stellungnahme zur Aussage eines griechischen Textes

Hinweis: Die angeführte Sekundärliteratur ist als mögliche Auswahl zur Vorbereitung und Durchführung der Unterrichtsvorhaben zu betrachten, auf die sich die Fachkonferenz des fiktiven Gymnasiums unter dem Vorbehalt der Optionalität verständigt hat.

Die Aufnahme von Sekundärliteratur, Aufsätzen, Internetlinks etc. gehören nicht zum Grundauftrag der Fachkonferenzen bei der Erstellung eines Schulinternen Lehrplans.

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Griechisch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

15. Der Einsatz des Wörterbuches wird im Unterricht hinreichend eingeübt. Ebenso der Umgang mit einer Systemgrammatik.
16. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng mit den Bezugswissenschaften (u.a. Philologie, Archäologie, Alte Geschichte) verzahnt.
17. Fachübergreifender / fächerverbindender Unterricht wird in Einzelstunden, Reihen oder in Form von Projekten durchgeführt.
18. Der Unterricht ist problemorientiert und soll Konzepte, Herausforderungen, Probleme und Themen der Schülergegenwart aufgreifen.
19. Die Kompetenzen werden spiralcurricular vermittelt. Lern- und Leistungsaufgaben und –situationen sind klar voneinander zu differenzieren.
20. Der Unterricht ist handlungsorientiert und nicht rezeptiv zu planen und durchzuführen. Gelegenheiten zur Anwendung der Kompetenzen müssen in produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben ausreichend geboten werden.
21. Kursorische oder synoptische Textpräsentation (griech.-dt.) zur schnelleren Bewältigung von Texten und ihren Inhalten respektive zum Textvergleich (Intertextualität) wird angestrebt.
22. Der Unterricht bezieht inner- und außerschulische Lernorte (Theater, Museen etc.) mit ein.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, §§ 13-16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Griechisch für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

1. Eine Klausur pro Schuljahr wird im Gewichtungsverhältnis eins zu eins (Übersetzungsleistung zu Interpretationsleistung) gestellt und gewertet.

Verbindliche Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Schriftliche Übung
- Lernerfolgsüberprüfung
- Heft / Arbeitsmappe
- schriftliche Präsentationsanteile

Sonstige Mitarbeit

Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung einer Schülerin oder eines Schülers im Beurteilungsbereich ‚Sonstige Mitarbeit‘ bilden die Qualität und Kontinuität seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Grundlage sind ferner Protokolle, Referate, Präsentationen, Formen produktorientierter Verfahren (auch szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung, Portfolio etc.), Lesevortrag.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung

1. Gem. Kapitel 3 KLP Griechisch GOSt müssen gelungene Übersetzungen und Übersetzungsanteile im Hinblick auf die Gesamtbeurteilung der Übersetzungskompetenz gewürdigt werden.

2. In Klausuren sollen neben schriftlichen auch bildlich-künstlerische Rezeptionsdokumente im Interpretationsteil bearbeitet werden, um eine

Überprüfung der Kompetenzbereiche (insbesondere Text- und Kulturkompetenz) hinreichend zu gewährleisten.

3. Abgesehen von der Fehlerkennzeichnung in der Marginalspalte der Klausurbögen werden erreichter Lernstand und Hinweise zum individuellen Lernfortschritt oder Förderschwerpunkte in Klausuren kurz zurückgemeldet.

4. Fehlerkennzeichnung und Fehlergewichtung sind den Schülerinnen und Schülern transparent zu machen.

5. Klausuren und Schriftliche Übungen enthalten neben offenen Aufgabenformaten auch halboffene und geschlossene.

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen

1. Schriftliche Übungen im Bereich der Vokabel- und Wortfeldüberprüfung orientieren sich an den aktuellen Prinzipien der Fachdidaktik; statt einzelnen Worten soll möglichst die Vokabelbedeutung im Zusammenhang (kurze Sätze, Phrasen) erschlossen werden.

2. Schriftliche Übungen weisen sämtliche Aufgabenformate (geschlossene, halboffene, offene) auf.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
 - Quartalsfeedback
 - im Zusammenhang mit schriftlichen Prüfungen / Klausuren
 - freier, d.h. zeitungebundener Einsatz von Diagnose- und Evaluationsbögen
- Formen
 - Sprechtage, Gespräche
 - schriftliche Kommentierung
- individuelle Lern-/Förderempfehlungen im Kontext einer schriftlich zu erbringenden Leistung

2.4 Lehr- und Lernmittel

Während der Lektürephase verfügen alle Schülerinnen und Schüler über eine eigene, beschreibbare Textausgabe.

Die individuelle Anschaffung von Wörterbuch, Systemgrammatik und Textausgaben wird empfohlen.

FÜR NAVIGATOR:

Vgl. die zugelassenen Lernmittel für Griechisch:

http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Die Fachschaft Alte Sprachen insbesondere pflegt projektbezogen und bezogen auf ausgewählte Unterrichtsvorhaben eine enge Absprache mit Kollegen der Fachschaft Geschichte, Kunst und Philosophie sowie Sport. Diese verbindlichen Absprachen, gemeinsamen Vorbereitungen und Durchführungen von Projekten, Methodentagen oder Unterrichtssequenzen eröffnen für die Kollegen die Möglichkeit der Arbeitsteilung und bieten Gelegenheit zum Austausch von Materialien. Den Schülerinnen und Schülern dienen fachübergreifende und fächerverbindende Vorhaben zur Entwicklung crosscurricularer Kompetenzen. Ferner bieten sich so zudem Anlässe, das Fach Griechisch schulweit darzustellen und ggf. Schülerinnen und Schüler gleichsam anzuwerben.

Anbindung an das Schulprogramm

Eine Exkursion nach Griechenland ist im Schulprogramm fest verankert.

Vor dem Hintergrund des Lernens am außerschulischen Lernort sind Besuche von Antikemuseen und Theaterbesuche fest eingeplant. Diese werden in thematischer Anknüpfung an die Unterrichtsvorhaben in hinreichendem Maße vorbereitet und ausgewertet.

Fortbildungskonzept

Zur Sicherung der Lehre nehmen die Griechischkolleginnen und –kollegen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung, an ausgewiesenen Veranstaltungen der Universität und solchen der Fachverbände teil. Die Inhalte und Ergebnisse der Fortbildungsmaßnahmen werden in der Fachschaft kommuniziert, ggf. Materialien vervielfältigt oder bereitgestellt.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen					
	Fachvorsitz				
	Stellvertreter				
	Sonstige Funktionen <small>(im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)</small>				
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				

	Computerraum				
	Raum für Fachteamarb.				
	...				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente					
Leistungsbewertung/Grundsätze					
sonstige Leistungen					
Arbeitsschwerpunkt(e) SE					
fachintern					

- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				